



# SCHULBLATT

Aargau und Solothurn

alv



16/20

16. Oktober 2020

12 **Aargau**

Stimmige, humorvolle  
Abschiedsfeier

30 **Solothurn**

Vorstandssitzung

46 **Praxis**

Analog – digital



**kom:pass:us**

Konfliktlösung. Recht. Kommunikation.

kompassus ag – Ihre Partnerin in Veränderungsprozessen in Schulen

Wir unterstützen Schulen und Gemeinden bei der Bewältigung betrieblicher Herausforderungen sowie komplexer Konflikt- und Krisensituationen.

Wir bieten insbesondere

- Unterstützung bei Umsetzung von Reformen und Reorganisationen
- Begleitung bei Organisationsentwicklung öffentlicher Organe
- juristische, pädagogische und psychologische Beratung
- Beratung für eine optimale Kommunikation in heiklen Situationen
- Begleitung beim Anstellungsprozess für Schulleitungen
- Unterstützung bei Personalengpässen in der Schulleitung
- Kurse und Weiterbildungen

Jetzt auch  
in der  
Nordwest-  
schweiz

kompassus ag  
Bleichemattstrasse 42  
5000 Aarau  
056 520 30 90  
info@kompassus.ch  
www.kompassus.ch

kompassus ag ist ein eingespieltes interdisziplinäres Team von Fachpersonen aus den Bereichen Pädagogik, Recht, Psychologie, Kommunikation und Organisationsentwicklung. Dank 20 Jahren Erfahrung im Umfeld von Schulen und Gemeinden können wir Sie optimal unterstützen, beraten und mögliche Konsequenzen sehr gut abschätzen.

**Z**  
ZÜRCHER HOCHSCHULE  
DER KÜNSTE

**INFOTAG  
MUSIK**

**26.11.20  
TONI-AREAL**

**OFFENER  
UNTERRICHT MUSIK  
23.–27.11.20**

**MUSIKPÄDAGOGIK**


BITTE ANMELDEN:  
ZHDK.CH/INFOTAGE

8005 ZÜRICH  
PFINGSTWEIDSTR. 96

naturama  
Museum+Natur

**#FridaysforFree**  
Freitags kostenloser Eintritt für Aargauer Schulklassen!  
Details unter [naturama.ch/fridaysforfree](http://naturama.ch/fridaysforfree)

FOTOGRAFIE  
VON BRASCHLER/FISCHER  
9. JUNI 2020 BIS 14. MÄRZ 2021



**HEISSE ZEITEN  
KLIMAPORTRAITS**  
Auge in Auge mit dem weltweiten Wandel

Naturama Aargau, Feerstrasse 17, 5000 Aarau, [naturama.ch](http://naturama.ch)





### 7 Standpunkt

Die Grundbildung der angehenden Kaufleute und Detailhändler soll mit der «Reform 2022» grundlegend reformiert werden mit dem Ziel, die meistgewählten Lehrberufe der Schweiz fit für die Zukunft zu machen. Soll sie gelingen, braucht sie jedoch mehr Zeit.



### 12 Stimmige, humorvolle Abschiedsfeier

Vor den Sommerferien endete die sechsjährige alv-Präsidentschaft von Elisabeth Abbassi. Der alv liess es sich nicht nehmen, seine ehemalige Präsidentin mit einem würdigen Fest zu verabschieden, wenn auch mit mehr Abstand zwischen den Gästen als in Vor-Corona-Zeiten.



### 24 Zustimmung zu neuen Führungsstrukturen

Am Sonntag, 27. September 2020, haben die Aargauer Stimmberechtigten die «Neuorganisation der Führungsstrukturen der Volksschule Aargau» deutlich angenommen. Damit beginnen nun die Vorbereitungsarbeiten zur Umsetzung auf den 1. Januar 2022.

- 3 Cartoon von Frida Bünzli
- 7 Die «Reform 2022» braucht mehr Zeit
- 28 Porträt: Lukas Fenner

**Titelbild:** An der Eröffnung der Berufsbildungsmesse BIM AareLand in Olten nahmen die Bildungsdirektoren der Kantone Solothurn und Aargau sowie Olten Stadtpräsident Martin Wey teil. Dank eines strengen Schutzkonzepts, an das sich alle hielten, wurde die BIM ein Erfolg.  
Foto: Marius Häffner.

- 9 Covid-19: Klare Regelungen erwünscht
- 10 Gute Chancen für Lohndekret
- 11 Kein Abenszeneintrag im Zeugnis des Schuljahrs 2020/21
- 12 Stimmige, humorvolle Abschiedsfeier
- 16 Gelungener Start ins Kindergartenjahr
- 18 «Verlegenheitslehrkräfte» und teure Lizenzen»
- 19 Politspiegel
- 20 Ein dominierendes Thema
- 22 Themenkonferenz zu Leadership und Management

- 24 Zustimmung zu neuen Führungsstrukturen
- 25 Regierungsrat unterbreitet neues Lohnsystem
- 26 Login schon erstellt?
- 26 Befristete Kleinstpensen
- 27 Forschen mit Naturama Aktionskisten
- 53 Offene Stellen Aargau

# SCHULBLATT

## Aargau und Solothurn

### Impressum

Schulblatt Aargau und Solothurn, 138. Jahrgang  
 Auflage: 9995 Exemplare (WEMF-Basis 2020).  
 Erscheint alle 14 Tage. Redaktionsschlüsse sind unter [www.schulblatt.ch](http://www.schulblatt.ch) ersichtlich.

**Herausgeber**  
 Aargauischer Lehrerinnen- und Lehrerverband (alv) und Verband Lehrerinnen und Lehrer Solothurn (LSO).  
 Das Schulblatt ist offizielles Informationsorgan des Departements für Bildung, Kultur und Sport (BKS) Aargau und des Departements für Bildung und Kultur (DBK) Solothurn.

**Inseratenverwaltung**  
**Stelleninserate:** Schulblatt AG/SO  
 Administration, Postfach, 5001 Aarau  
 Telefon 062 824 77 60, E-Mail [alv@alv-ag.ch](mailto:alv@alv-ag.ch)  
**Kommerzielle Inserate:** Ewald Keller, Werbung und Promotion GmbH, Chriesiweg 5, 5707 Seengen.  
 Tel. 062 777 41 80, Natel 079 222 06 72  
 E-Mail [ewald-keller@pop.agri.ch](mailto:ewald-keller@pop.agri.ch)  
[www.werbungundpromotion.ch](http://www.werbungundpromotion.ch)

Inserate und Stellenausschreibungen im Schulblatt dürfen durch Dritte nicht abgedruckt oder auf Online-Dienste übernommen werden.

**Redaktion**  
**Aargau:** Irene Schertenleib, Schulblatt AG/SO  
 Entfelderstrasse 61, Postfach, 5001 Aarau  
 Telefon 062 823 66 19, E-Mail [schulblatt@alv-ag.ch](mailto:schulblatt@alv-ag.ch)  
**Solothurn:** Susanne Schneider, Schulblatt AG/SO  
 Hauptbahnhofstrasse 5, 4501 Solothurn  
 Telefon 032 621 85 26, E-Mail [s.schneider@lso.ch](mailto:s.schneider@lso.ch)

**Verantwortlich für die Seiten BKS Aargau:**  
 Davide Anderegg, Bachstrasse 15, 5001 Aarau  
 Telefon 062 835 20 63, E-Mail [schulblatt@ag.ch](mailto:schulblatt@ag.ch)  
**Verantwortlich für die Seiten DBK Solothurn:**  
 Mireille Braun, Volksschulamt  
 St. Urbangasse 73, 4509 Solothurn  
 Telefon 032 627 29 46, E-Mail: [mireille.braun@dbk.so.ch](mailto:mireille.braun@dbk.so.ch)  
**Verantwortlich für die Seiten Pädagogische Hochschule:**  
 Marc Fischer, Bahnhofstrasse 6, 5210 Windisch  
 Telefon 056 202 87 26, E-Mail [marc.fischer@fhnw.ch](mailto:marc.fischer@fhnw.ch)

**Verantwortlich für die Seiten Interkantonale Hochschule für Heilpädagogik:**

Sabine Hüttche, Schaffhauserstrasse 239, 8050 Zürich  
 Telefon 044 317 12 02, E-Mail [sabine.huettche@fh.ch](mailto:sabine.huettche@fh.ch)  
**Abonnemente, Administration und Adressänderungen**  
 Sekretariat alv, Postfach, 5001 Aarau  
 Telefon 062 824 77 60, E-Mail [alv@alv-ag.ch](mailto:alv@alv-ag.ch)  
**Abonnementspreise:** Schweiz 1 Jahr Fr. 56.-,  
 1/2 Jahr Fr. 40.- (inkl. MwSt; für alv- und LSO-Mitglieder in den Jahresbeiträgen inbegriffen)  
**Herstellung und Druck**  
 Layout: Sacha Ali Akbari  
 Telefon 058 330 11 08, E-Mail [schulblatt@chmedia.ch](mailto:schulblatt@chmedia.ch)  
 Administration: Maria Rusciano  
 Telefon 058 330 11 03, E-Mail [maria.rusciano@chmedia.ch](mailto:maria.rusciano@chmedia.ch)  
**Druck und Versand:** Vogt-Schild Druck AG  
 Gutenbergstrasse 1, 4552 Derendingen  
 Telefon 058 330 11 11, E-Mail [info@vsdruck.ch](mailto:info@vsdruck.ch), [www.vsdruck.ch](http://www.vsdruck.ch)

Gedruckt auf Royal Press 400 Matt, 70 gm<sup>2</sup>



gedruckt in der  
 schweiz



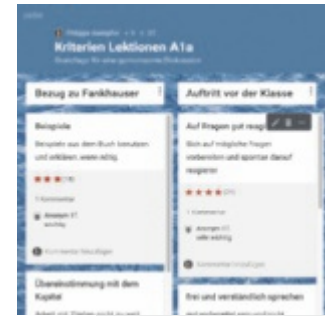
**30 Vorstandssitzung**  
An der LSO-Vorstandssitzung Mitte September wurden zahlreiche Geschäfte behandelt, so etwa die Anpassung von zwei Reglementen und Anpassungen bei der Rechnung 2019/2020. In einem nächsten Schritt wird die Delegiertenversammlung über die Anträge befinden.



**38 Sentinel Netzwerk an Schulen im Kanton Solothurn**  
Das Sentinel Netzwerk will den Erkenntnisstand zu Verlauf und Ausbreitung von COVID-19 bei Kindern und Jugendlichen erweitern. Beteiligt sind der kantonsärztliche Dienst, das Volksschulamt und ausgewählte Schulen. Mit dem Kick-off im August ist die Umsetzungsphase lanciert.



**40 Kooperation ausserhalb des eigenen Teams erproben**  
Wie gelingt es, das Wissen der anderen pädagogischen Fachpersonen wertzuschätzen und ein Verantwortungsteam zu werden? Zwei CAS-Programme der PH FHNW ermöglichen, die eigene Rolle in der Zusammenarbeit zu erkunden.



**46 Analog – digital**  
Die digitale Pinnwand Padlet kann unterschiedlich eingesetzt werden. Philippe Wampfler, Lehrer und Experte für das Lernen mit Neuen Medien, stellt in seinem Beitrag vor, wie im Klassenverband mithilfe von Padlet sinnvolle Kriterien für Gruppenleistungen definiert werden können.

- 30 Ein neuer Verbandsauftritt und Reglementsanpassungen
- 31 Delegiertenversammlung 2020
- 31 Termine
- 31 Da sind wir dran
- 32 Jahresberichte 2019/2020 der Fraktionen und Unterverbände
- 37 Politspiegel
- 37 LSO-Vorteile für Mitglieder

- 38 Sentinel Netzwerk an Schulen im Kanton Solothurn
- 39 Schule im Bundesasylzentrum
- 54 Offene Stellen Solothurn

- 40 Als multiprofessionelles Team Verantwortung gemeinsam tragen
- 41 Sprachübergreifende Unterrichtseinheiten für Italienisch und Spanisch
- 42 «Natur und Technik»-Unterricht im Fokus
- 42 Freie Plätze in der Weiterbildung
- 43 Umweltbildung draussen: Früchte analog und digital erfahren
- 43 MusterBILDung – Videoarbeitsinstrument zur Lernbegleitung

- 46 Analog – digital
- 47 Nachgefragt bei Urs Blaser, Geschäftsführer BIM-AareLand
- 49 Spiel- und Bewegungsfreude für alle
- 50 Unterstützung für Young Carers
- 51 Filmtipp: «Papicha»
- 52 Agenda

## Aargauer Lehrerinnen- und Lehrerverband alv

www.alv-ag.ch, alv@alv-ag.ch  
Präsidentin: Kathrin Scholl  
Entfelderstrasse 61, 5001 Aarau  
Telefon 062 824 77 60, E-Mail scholl@alv-ag.ch  
Geschäftsführung: Manfred Dubach, Beat Gräub  
Entfelderstrasse 61, 5001 Aarau  
Telefon 062 824 77 60  
E-Mail dubach@alv-ag.ch, graeub@alv-ag.ch



## Verband Lehrerinnen und Lehrer Solothurn LSO

www.lso.ch, info@lso.ch  
Präsident: Mathias Stricker  
Hauptbahnhofstrasse 5, 4500 Solothurn  
Telefon 032 621 53 23, E-Mail m.stricker@lso.ch  
Geschäftsführer: Roland Misteli  
Hauptbahnhofstrasse 5, 4500 Solothurn  
Telefon 032 621 53 23, E-Mail r.misteli@lso.ch



# Schule fertig – und jetzt?

**2.11.–6.11.20**

## Open House

Den Unterricht an der Berufsfachschule BBB miterleben, sich mit Lernenden unterhalten und einen Einblick in Lehrberufe bekommen.  
Details: [bbbaden.ch/openhouse2020](http://bbbaden.ch/openhouse2020)

Berufsfachschule BBB, Wiesenstrasse 32, 5400 Baden



**BBB**

Berufsfachschule

## Infoveranstaltung

### Bachelorstudiengänge

- Logopädie
- Psychomotoriktherapie
- Gebärdensprachdolmetschen

**Mittwoch, 11. November 2020**  
**17.00–19.00 Uhr**

Eine Anmeldung ist erforderlich. Aktuelle Veranstaltungstermine und Infos finden Sie unter [www.hfh.ch/agenda](http://www.hfh.ch/agenda) oder auf Facebook unter [/hfh.edu](https://www.facebook.com/hfh.edu)

**HfH** Interkantonale Hochschule  
für Heilpädagogik

Schaffhauserstrasse 239  
CH-8057 Zürich

**BURNER MOTION X®**

[www.burnermotion.ch](http://www.burnermotion.ch)

## Bänder Fabrikverkauf

**Sa** 24. Oktober  
07. November  
von 7.30 Uhr  
bis 12.00 Uhr  
**2020**

Schöner schenken  
**kern**  
bänder AG

Benkenstrasse 39 · CH-5024 Küttigen  
info@kuny.ch · [www.kuny.ch](http://www.kuny.ch)

**kuny**

**062 777 41 80**

für Ihr Inserat im Schulblatt

EWALD KELLER Werbung und Promotion GmbH  
Chriesiweg 5, 5707 Seengen, [ewald-keller@pop.agri.ch](mailto:ewald-keller@pop.agri.ch)  
[www.werbungundpromotion.ch](http://www.werbungundpromotion.ch)

## Weiterbildung für Lehrpersonen aller Stufen

### SCHULFACH GLÜCK

Jeder kennt es und jeder will es haben: das Glück.

Können wir aktiv dazu beitragen, es lernen?

Kursbeginn 20.11.2020



Info-Anlass findet  
am 22.10.20,  
18.30 - 19.30 Uhr  
Uferbau Solothurn  
statt.



**Informationen: [www.remaking.ch](http://www.remaking.ch)**

# Die «Reform 2022» braucht mehr Zeit

**Standpunkt.** Digitalisierung, Flexibilisierung des Arbeitsmarktes, anhaltende Entwicklung zur Dienstleistungsgesellschaft verändern die Arbeitswelt rasant. Die Grundbildung der angehenden Kaufleute und Detailhändler soll deshalb grundlegend reformiert werden mit dem Ziel, die meistgewählten Lehrberufe der Schweiz fit für die Zukunft zu machen.

Im Zentrum der «Reform Kaufleute 2022» stehen zwei Ziele: die Realisation einer übergreifenden Kompetenzorientierung und eine ganzheitliche Lern(ort)kooperation. Eine zukunftsorientierte Reform auszuarbeiten, ist zu unterstützen. Meine Rektorenkolleginnen und -kollegen der Aarg. KV- und WMS-Schulen und ich sind zunehmend besorgt über die zeitliche und inhaltliche Projekt-Planung und haben folgende Bedenken:

- Die angestrebten Handlungskompetenzen sind wichtig, müssen aber auf einer fundierten fachlichen Grundlage aufbauen. Isoliertes exemplarisches Lernen ist nicht nachhaltig; der Transfer ist kognitiv anspruchsvoll und kann ohne fundiertes Fachwissen nur selten gelingen.
- Im schulischen Bereich sollen zukünftig keine eigenen Fachbereiche mehr geprüft werden, sondern fünf Handlungskompetenzfelder. Die Umstellung führt dazu, dass Arbeitgebende keine verlässlichen Hinweise mehr erhalten zu den fachlichen Stärken und Schwächen der Lehrabgängerinnen und -abgänger.
- Eine zweite Fremdsprache ist nicht mehr obligatorisch. Dies sendet ein falsches bildungspolitisches Signal, verkennt die integrative Funktion der zweiten Landessprache und untergräbt die Stärke fundierter Allgemeinbildung.
- Die Gefahr einer Nivellierung nach unten zeigt sich auch in den Taxonomiestufen der Leistungsziele: Gemäss prov. Bildungsplan bewegen sich  $\frac{3}{4}$  der Leistungsziele bis zur Taxonomiestufe K3 (= Anwenden). Transferleistungen wie prozessorientiertes, vernetztes Denken und

Handeln oder eigenverantwortliche Reflexion sind (zu) wenig gefordert.

- Sorgen bereitet uns die bisher fehlende Koordination mit der Berufsmaturität (inkl. BM2), den diversen Weiterbildungen und die unklare Ausrichtung der Allgemeinbildung. Hier stehen sich zwei unterschiedliche Konzepte gegenüber: Arbeitsmarktfähigkeit (Grundbildung) vs. Studierfähigkeit (Berufsmatur).
- Viele ungeklärte Fragen gibt es für die AbsolventInnen der schulisch organisierten Grundbildung (SOG), zum Beispiel WMS-SchülerInnen. Sie sind in den Unternehmen gefragt, weil sie aktuell über eine breite und fundierte Allgemeinbildung mit Praxisbezug verfügen.
- Das Mitwirken von KMU-Berufsbildnerinnen und -Berufsbildner ist zentral. Rückmeldungen zeigen, dass viele KMU-VertreterInnen zweifeln, ob die Ausbildung nicht zu aufwendig wird und die künftigen Lernenden noch interessant sind.
- Ein Start im Sommer 2022 gleicht einem Blindflug ohne Kompass. Die Reform verlangt methodisch-didaktische Umsetzungen, mit denen viele Lehrpersonen nicht vertraut sind. Noch ist unklar, wie die Lehrpersonen im Hinblick auf die neuen Anforderungen weitergebildet werden, ebenso wie die zukünftigen Lehrmittel daherkommen.



Die Modernisierung der kaufmännischen Grundbildung ist wichtig. Für eine erfolgreiche Reform sind jedoch eine fundierte, breit abgestützte Auseinandersetzung und empfangergerechte Informationspolitik nötig. Geben wir uns die dafür notwendige Zeit – zugunsten einer zukunftsorientierten beruflichen Grundbildung unserer angehenden Berufsleute.  
Jörg Pfister, Rektor Zentrum Bildung Baden, Präsident Aarg. KV-Rektorenkonferenz

«Eine Umsetzung der Reform auf das Schuljahr 2022/23 gleicht einem Blindflug ohne Kompass.»»

# Wirksam.

**alv** aargauischer  
lehrerinnen- und  
lehrerverband

## Attraktive Konditionen

Als alv-Mitglied profitieren Sie und Ihre Familienangehörigen (alle im selben Haushalt wohnenden Personen) von den Vereinbarungen mit diesen sechs Krankenversicherungen im Zusatzversicherungsbereich:

Weitere Informationen zu den Vergünstigungen der einzelnen Krankenversicherungen finden Sie auf [www.alv-ag.ch](http://www.alv-ag.ch) unter dem Stichwort «MEHRWERT alv» oder in der gleichnamigen Broschüre.

Aargauischer Lehrerinnen-  
und Lehrerverband alv

Entfelderstrasse 61  
Postfach 2114  
5001 Aarau  
062 824 77 60  
[alv@alv-ag.ch](mailto:alv@alv-ag.ch)





# Covid-19: Klare Regelungen erwünscht

**alv Verbandsrat.** Am 16. September traf sich der Verbandsrat zur Sitzung im Bullingerhaus in Aarau. Er verabschiedete die Vereinsgeschäfte zu Händen der Delegiertenversammlung und diskutierte über Forderungen an den Kanton, was Regelungen im Zusammenhang mit Covid-19 anbelangt.

Doch zunächst informierte alv-Präsidentin Kathrin Scholl über Neuigkeiten, etwa über die geplante Einführung des CAS, den zukünftige Schulleiterinnen und Schulleiter bereits vor Stellenantritt absolvieren können, und der für die spätere SL-Ausbildung anrechenbar ist: «Dies ermöglicht den Schulen, Karriereschritte von Lehrpersonen zu planen.» Die PH FHNW will mit einem zusätzlichen Assessment unterstützen, damit die Richtigen für die Schulleitung gefunden werden. Bewegung kommt Corona-bedingt auch in die Regelung von Schulabsenzen im Zeugnis: Anders als geplant, werden vorläufig wohl entschuldigte Absenzen nicht im Zeugnis stehen. (vgl. Bericht zur Kantonalkonferenz S. 20). Die spezielle Lage, in der wir uns durch Covid-19 be-

finden, würde eine Änderung rechtfertigen. Gleicher Meinung wie der alv ist das BKS beim Thema Luftqualität – hier wird vorgeschlagen, dass in jedem Schulhaus ein Messgerät zum Einsatz kommt.

## Covid-19: Lager ja oder nein?

Der Umgang mit Covid-19 bleibt herausfordernd. Die Infektionszahlen steigen und die Frage stellt sich, ob Lager überhaupt noch durchgeführt werden sollen. Beispiele wie dasjenige von Sins zeigen, wie heikel dies sein kann. Der alv-Verbandsrat wünscht sich hier vom Kanton klarere Anweisungen an die Schulleitungen. Es kann nicht sein, dass jede Lehrperson selber entscheiden muss, ob ein Ausflug oder Lager durchgeführt wird. Eine klare Information zur Frage, bei welchen Krankheitssymptomen eine Lehrperson zu Hause bleiben soll, ist ebenfalls erwünscht. Die Erwartung, dass der Kanton den Schulen Eckwerte für ein Schutzkonzept liefert und die Umsetzung der Schutzkonzepte an Schulen kontrolliert, wird in die berufspolitischen Forderungen des alv einfließen, über die an der DV abgestimmt wird.

## Lohnsystem ARCUS

Noch vor den Herbstferien verabschiedete der Regierungsrat die Botschaft zum neuen Lohnsystem ARCUS. Im Dezember wird der Grosse Rat über das Dekret entscheiden. Der alv-Verbandsrat begrüsst die Erarbeitung eines Argumentariums, das für weiterführende Diskussionen mit Grossrätinnen und Grossräten verwendet werden kann. Das neue Lohnsystem ist eminent wichtig, um insbesondere jüngere Lehrpersonen länger im Kanton zu halten.

## Aufgaben- und Finanzplan (AFP) 2021 – 24

Geschäftsführer Manfred Dubach stellte den AFP vor, der für 2021 – dank Rückgriff auf die Ausgleichsreserven – ein ausgeglichenes Budget aufweist. Allerdings seien die Jahre 2022 bis 2024 noch wenig abschätzbar. Gestartet ist das dreijährige Pilotprojekt «Deutsch vor dem Kindergarten», das die flächendeckende Deutschförderung im Kanton zum Ziel hat. Neu aufgenommen im AFP sind die Entwicklungsschwerpunkte «Personalbedarf Volksschule» sowie «Digitalisierung im Bildungsbereich», hingegen wurden zwei gestrichen: Der Sparauftrag an die Volksschule wird als erfüllt betrachtet, und die Verkürzung der Schuldauer bis zur Matura (siehe Bericht zur Kantonalkonferenz S. 20).

Kathrin Scholl informierte anschliessend über die digitale Durchführung der alv-DV. Der Geschäftsbericht wird den Delegierten in einer übersichtlichen Kurzversion zugeschickt, die Langversion wird auf der alv-Website aufgeschaltet. Der alv-Verbandsrat hiess alle Geschäfte zu Händen der DV gut mit Präzisierungen zu den berufspolitischen Forderungen (Covid-19). Es zeigt sich, dass der alv mittelfristig in die Anwerbung von Neumitgliedern investieren muss. Die Einführung neuer, tieferer Mitgliederbeiträge für Studierende und Lehrpersonen bis zwei Jahren Berufserfahrung dürfte ein wichtiger erster Schritt sein.

Irene Schertenleib

**DEN KOMPLETTEN  
JAHRESBERICHT  
FINDEN SIE HIER:**



[www.alv-ag.ch](http://www.alv-ag.ch)

# Gute Chancen für Lohndekret



Ende Jahr entscheidet der Grosse Rat über das neue Lohndekret, das die Löhne der Lehrpersonen wieder konkurrenzfähiger machen soll. Foto: AdobeStock.

**GL alv.** Am 25. September präsentierte der Regierungsrat die lange erwartete Botschaft zum neuen Lohndekret. Er schlägt dem Grossen Rat vor, das Globalbudget um 70 Millionen Franken zu erhöhen, damit die Löhne, die der Kanton Aargau seinen Lehrerinnen und Lehrern bezahlt, im interkantonalen Vergleich wieder konkurrenzfähig werden.

Der Vorschlag der Regierung sieht vor, dass die Löhne der Lehrpersonen in jungen Jahren stärker ansteigen, sodass sich die finanzielle Situation vor allem für die jüngere Generation erheblich verbessert. In Zukunft sollen die Lohnmaxima bereits nach 28 Dienstjahren erreicht werden. Vor allem ältere Lehrerinnen und Lehrer, die heute über der vorgesehenen Lohnkurve liegen, sollen von einem Besitzstand profitieren können. Gegenüber der Anhörungsversion konnten auch dank den Interventionen des alv einige Verbesserungen erreicht werden. Sowohl die Löhne für die Sekundarstufe II als auch diejenigen der Instrumental-Lehrpersonen haben in der Botschaft deutliche Verbesserungen erfahren, was deren Konkurrenzfähigkeit erheblich verbessert. Ein offener Punkt betrifft die Definition von Fachlehrpersonen auf der Sekundar-

stufe I. Hier ist die Geschäftsleitung (GL) des alv der Meinung, dass Lehrpersonen, die über ein abgeschlossenes Stufendiplom verfügen, immer als Klassenlehrperson betrachtet werden sollen, auch wenn sie diese Funktion aktuell nicht ausüben. Gegen Ende Jahr wird der Grosse Rat abschliessend über das Lohndekret befinden. Bis dahin gilt es, die Parteien davon zu überzeugen, dass der strukturelle Mangel an Lehrpersonen nur dann überwunden werden kann, wenn die geplanten Anpassungen ohne Abstriche umgesetzt werden.

## Kanton bezahlt Weiterbildungen

Hoch erfreut ist die GL, dass der Grosse Rat vor den Herbstferien ein Postulat überwiesen hat, das den Kanton verpflichtet, sich an den Weiterbildungskosten, die im Zusammenhang mit dem Neuen Aargauer Lehrplan entstehen, zu beteiligen. Lehrerinnen und Lehrer mit vollständigem Stufendiplom, die künftig ein Sammelfach unterrichten und deshalb auf Anweisung des Arbeitgebers eine Fachweiterung oder ein CAS in Angriff nehmen, haben jetzt Anspruch darauf, dass ihnen die Ausbildung und die Kosten für die Stellvertretung bezahlt werden. Der alv wird mit dem Departement

BKS das Gespräch suchen, um zu schauen, wie dieses Postulat in der Praxis möglichst bald umgesetzt werden kann. Auch die betroffenen Schulen müssen wissen, welche Rahmenbedingungen in diesen Fällen gelten.

## Tagesschulen: Der Regierungsrat erkennt den Handlungsbedarf

Seit der Einführung des Kinderbetreuungsgesetzes (KiBeG) 2018 müssen die Aargauer Gemeinden ein bedarfsgerechtes Angebot an familienergänzender Betreuung für Kinder bis zum Abschluss der Primarschule sicherstellen. Heute verfügen 80 Prozent der Gemeinden über ein Angebot in Form von modularen Tagesstrukturen wie Mittagstisch oder Hort. Gebundene, öffentliche Tagesschulen, bei denen der Besuch der Betreuungsangebote weitgehend verpflichtend ist, gibt es im Kanton bisher nur eine: die Schule Ländli in Baden.

Der Besuch einer Tagesschule ist freiwillig, parallel dazu muss jede Gemeinde immer auch eine herkömmliche Regelschule führen. Mit einer Interpellation fordert die CVP den Regierungsrat auf, zu prüfen, ob sich Tagesschulen auch für andere Gemeinden eignen, und aufzuzeigen, wie diese bei Interesse vorgehen müssten.

Die Antwort des Regierungsrats zeigt, dass dieser den Handlungsbedarf erkannt hat: Gerade Zentrumsgemeinden wie Aarau, Lenzburg oder Zofingen hätten einen Bedarf. Die gesetzlichen Bestimmungen zur Errichtung von Tagesschulen existieren mit dem KiBeG bereits. Der Regierungsrat beauftragt nun das BKS, einen Leitfaden zur Errichtung von Tagesschulen zu erarbeiten und interessierten Gemeinden zur Verfügung zu stellen.

### Positive Haltung zu einer flächendeckenden Einführung

In einer Antwort auf eine Interpellation der FDP geht der Regierungsrat sogar noch weiter – er steht einer flächendeckenden Einführung von ungebundenen Tagesschulen grundsätzlich positiv gegenüber. Diese seien gleichwertig wie Tagesstrukturen – beide würden die Attraktivität des Aargaus als Wohn- und Wirtschaftskanton stärken und die Chancengerechtigkeit für Kinder erhöhen. Voraussetzung für eine *flächendeckende* Einführung wäre die Schaffung der gesetzlichen Grundlagen im Schulgesetz und entsprechenden Anpassungen im KiBeG, die die Gemeinden zur Führung eines solchen Angebots verpflichten.

Der alv begrüsst, dass Bewegung in das Thema kommt. Tagesschulen sind ein weiterer Schritt zugunsten einer besseren Vereinbarkeit von Familie und Beruf und mehr Chancengerechtigkeit. Ein Pilotprojekt in der Stadt Zürich bestätigte die positiven Auswirkungen auf die Schülerinnen und Schüler: Deren Zusammenhalt und die klassenübergreifenden Kontakte wurden gestärkt, die Selbstständigkeit und Verantwortungsübernahme gefördert. Allerdings gilt es, die stärkere Belastung des Personals in Tagesschulen – etwa die Tätigkeit der Lehrpersonen in der Mittagszeit – im Auge zu behalten. Der LCH ist aktuell daran, sein Positionspapier zu Tagesschulen zu überarbeiten, das diesem Aspekt Rechnung trägt.

### Sofortige Sistierung der Absenzenregelung

Die aktuelle Corona-Situation könnte die Sistierung der neuen Absenzenregelung

beschleunigen: Seit diesem Schuljahr sollen nicht nur unentschuldigte, sondern auch entschuldigte Absenzen im Zwischenbericht und im Jahreszeugnis festgehalten werden, was der alv als wenig taugliche Disziplinierungsmassnahme erachtet. Jugendlichen, die unverschuldet viele Absenzen haben, wird die Lehrstellersuche dadurch erheblich erschwert. Auch gäbe es andere Sanktionsmöglichkeiten – etwa Bussen an Eltern und entsprechende Vermerke zur Sozial- und Selbstkompetenz. Trotz Kritik nicht nur seitens alv führte das BKS die neue Absenzenregelung ein. Nun fordert eine überparteiliche Motion die sofortige Sistierung der Änderung. Der Grosse Rat lehnte den Antrag auf Dringlichkeit zwar ab, aber Äusserungen des Bildungsdirektors Alex Hürzeler an der Delegiertenversammlung der Kantonalkonferenz (vgl. Seite 20) lassen vermuten, dass die Chancen für eine Sistierung im Zuge der aktuellen Pandemie-Situation gut stehen.

Irene Schertenleib, Manfred Dubach

Aus der alv-GL-Sitzung vom 21. September.

## Kein Absenzenereintrag im Zeugnis des Schuljahrs 2020/21

### Ausnahmeregelung aufgrund Coronavirus-Pandemie

Das Departement Bildung, Kultur und Sport (BKS) hat entschieden, dass die entschuldigten und unentschuldigten Absenzen im Zwischenbericht und im Jahreszeugnis der Oberstufe der Aargauer Volksschule im Schuljahr 2020/21 nicht ausgewiesen werden. Die Verlässlichkeit wäre aufgrund der Coronavirus-Pandemie nicht gegeben. Im aktuellen Schuljahr 2020/21 hätten im Zwischenbericht und im Jahreszeugnis an der Oberstufe der Volksschule neben den unentschuldigten neu auch die entschuldigten Absenzen eingetragen werden sollen. Rückmeldungen zeigten, dass die angekündigte Neuerung aufgrund der Coronavirus-Pandemie zu einem ungünstigen Zeitpunkt kommt. Die nach wie vor anhaltende epidemiologische Lage führt dazu, dass Schülerinnen und Schüler häufiger im Unterricht fehlen als in anderen Jahren. Sie müssen sich oftmals ohne eigenes Verschulden an angeordnete Quarantänemassnahmen halten oder bleiben im Zweifelsfall auch wegen normalerweise unproblematischen Erkältungssymptomen zu Hause.

### Medienmitteilung

Die Information erreichte das SCHULBLATT am Tag des Redaktionsschlusses, weshalb wir nicht mehr alle Texte im alv-Teil, die die Absenzenregelung thematisieren, entsprechend anpassen konnten.



Die ehemalige alv-Präsidentin Elisabeth Abbassi heiter und gelöst – an diesem Abend konnte sie geniessen und sich von langjährigen beruflichen Weggefährtinnen und -gefährten verabschieden. Fotos: Simon Ziffermayer.

## Stimmige, humorvolle Abschiedsfeier

**Verabschiedung.** Vor den Sommerferien endete die sechsjährige alv-Präsidentschaft von Elisabeth Abbassi. Der alv liess es sich nicht nehmen, seine ehemalige Präsidentin mit einem würdigen Fest zu verabschieden, wenn auch mit mehr Abstand zwischen den Gästen als in Vor-Corona-Zeiten.

Es ist wie so oft: Die Zusammenarbeit ist intensiv, eine Sitzung jagt die andere, vieles muss rasch entschieden werden – Arbeit bis zum Schluss. Und dann: Pult und Büro räumen, tschüss sagen und gehen. Umso schöner war es, dass die alv-Geschäftsleitung sich dafür entschieden hatte, trotz Corona-Pandemie die geplante Abschiedsfeier durchzuführen. Und so lebte Elisabeth Abbassis Präsidentschaft an diesem Abend noch einmal richtig auf. Rund 45 Personen waren gekommen – darunter Gäste aus dem BKS, der PH FHNW oder dem Verband der Schulleiterinnen und Schulleiter. alv-Geschäftsleitung und Geschäftsstelle waren selbstverständlich da, Verbandsrätinnen und Verbandsräte,



Bildungsdirektor Alex Hürzeler würdigte Elisabeth Abbassis wertschätzende Art der Zusammenarbeit.

der ehemalige Präsident Nick Stöckli, aber auch Familienmitglieder von Elisabeth Abbassi folgten der Einladung.

### Viel gegenseitiger Respekt

Den Auftakt zum von alv-Präsidentin Kathrin Scholl souverän geleiteten und vom Sekretariat sorgfältig vorbereiteten Anlass machte Regierungsrat Alex Hürzeler, der Grüsse der ganzen Regierung übermittelte. Elisabeth Abbassi hätte ihn sechs Jahre lang begleitet und auch wenn sie nicht immer dieselbe Meinung gehabt hätten, sei Elisabeth immer primär die Vertreterin einer guten Schule gewesen. Beide seien sie nach den verschiedenen Sparrunden wohl erleichtert gewesen, etwas weniger über Finanzen streiten zu müssen. Persönlich habe er Elisabeth Abbassi sehr geschätzt, die auch ihm viel Wertschätzung entgegengebracht habe. «Elisabeth Abbassi hat sich mit viel Herzblut eingebracht, ihre Leidenschaft als Lehrerin und Schulleiterin hat man dabei immer herausgespürt.» Augenzwinkernd ging Alex Hürzeler auf den Insiderwitz

eines gemeinsamen Traktorrennens ein und meinte: «Ich hätte mir gut vorstellen können, mit dir Traktorrennen über Fricktaler Felder zu machen, nun habe ich mich aber doch noch einmal für eine Kandidatur als Regierungsrat entschieden.»

### Zurückgestichtelt

LCH-Zentralpräsidentin Dagmar Rösler war bis vor gut einem Jahr LSO-Präsidentin. Der Verband Lehrerinnen und Lehrer Solothurn verfügt über eine «lange gemeinsame Basis» mit dem alv, nicht zuletzt durch die gemeinsame Herausgabe des SCHULBLATT AG/SO. In den letzten Jahren habe Elisabeth Abbassi sie begleitet auf ihrem Weg und seit ihrer Wahl als LCH-Präsidentin ermutigt und bestärkt im anspruchsvollen ersten Amtsjahr. Doch Elisabeth Abbassi konnte auch anders, während ihrer Zusammenarbeit sei es immer wieder zu interkantonalen Sticheleien gekommen, etwa dann, wenn Elisabeth Abbassi behauptet hätte, im Aargau hätte es weniger Nebel als in Solothurn und ganz sicher weniger Stau. Dagmar Rösler erinnerte an weitere

Episoden, unter anderen diese, dass in einem seitens LCH verfassten Protokoll «Abbassi» nur mit einem b als «Abassi» geschrieben war – prompt erhielt Rösler von Elisabeth Abbassi beim nächsten Treffen ein «b» aus Schokolade geschenkt. Elisabeth habe die Fähigkeit, mit wenigen Worten etwas auf den Punkt zu bringen, was immer wieder grossen Unterhaltungswert hatte. Und sie habe ein sehr grosses Herz, sei enorm teamfähig und konstruktiv in der Zusammenarbeit. Dagmar Rösler liess es sich nicht nehmen, zurückzusticheln und den Standortvorteil Solothurn zu betonen, indem sie der nun pensionierten alv-Präsidentin drei Spiele schenkte: Darunter das Solothurn-Monopoly und ein Spiel mit dem selbstredenden Titel «Sticheleien».

Dagmar Röslers Nachfolger als LSO-Präsident, Mathias Stricker, überreichte Elisabeth Abbassi einen Cartoon, gezeichnet von SCHULBLATT-Cartoonist Ernst Mattiello, und die Einladung für ein Abendessen mit ihm und LSO-Geschäftsführer Roland Misteli.



Mathias Stricker liess Elisabeth Abbassi zeichnen.



In freundschaftlicher Stichelei mit Elisabeth Abbassi verbunden: die vormalige LSO-Präsidentin und heutige LCH-Zentralpräsidentin Dagmar Rösler.



Nun muss nicht mehr Dani Hotz darauf Platz nehmen, sondern Elisabeth Abbassi – auf dem ominösen gelben Stuhl.

### Erfolgreiche Präsidentin

alv-Vizepräsident Daniel Hotz liess es sich anschliessend nicht nehmen, seine Kollegin auf ebenso humorvolle Art zu würdigen. Er erinnerte an ihre Antrittsrede direkt nach der Delegiertenversammlung 2013, als Elisabeth Abbassi den Begriff «Aldi-Kanton» prägte und damit «schonungslos auf Missstände aufmerksam machte». Es war die Zeit der Sparrunden im Kanton, die 2016 zur vom alv initiierten Grossdemonstration gegen den Abbau in der Bildung führte. Endlich, nach vier Abbaurunden in Folge, hätte sie sich 2017 wieder auf Bildungspolitik konzentrieren können, «was ihr sichtlich mehr Spass bereitete. Ihr feiner Humor kam zurück.» Hotz liess in seiner Rede die wertschätzende Zusammenarbeit mit den Verantwortlichen des BKS nicht unerwähnt, ebenso wie Elisabeth Abbassis «taktisches und feines Gespür für das Machbare und Realistische». Es sei für ihn eindrücklich gewesen, zu sehen, dass

Elisabeth Abbassi all ihre Geschäfte durchgebracht habe – mit Unterstützung von Geschäftsleitung und Geschäftsführung.

### Die Sache mit dem gelben Stuhl

Für einen Kalauer sorgte Hotz mit seinem Geschenk: Elisabeth Abbassi erhielt den mit Kirschstängeli geschmückten gelben von insgesamt sechs bunten Stühlen im Pausenraum der alv-Geschäftsstelle, ein interner Running Gag: Elisabeth Abbassi stellte die nicht ganz ernst gemeinte Regel auf, wonach ein neues Mitglied der Geschäftsleitung sich die Sporen abverdienen musste, indem es auf dem gelben Stuhl sitzen musste – bis ein weiteres GL-Mitglied gewählt wurde. Auch an Daniel Hotz ging der Kelch nicht vorbei. Nun, da Elisabeth Abbassi nicht mehr im «alv-Cockpit» arbeite, wolle er sicher gehen, so der Vizepräsident, dass er nie mehr auf dem gelben Stuhl sitzen müsse. Und so ging das «alv-Ehren-Fiiröbänkli» unter Gelächter der Gäste retour



alv-Präsidentin Kathrin Scholl, die an diesem Tag Geburtstag hatte, führte durch den Abend.



Rebeka Lindauer las einen an Elisabeth Abbassi geschriebenen «Brief aus Herrliberg».



Unter den Gästen waren auch Franziska Peterhans (LCH)(Dritte von rechts) und Sabina Larcher (PH FHNW)(Erste von rechts).

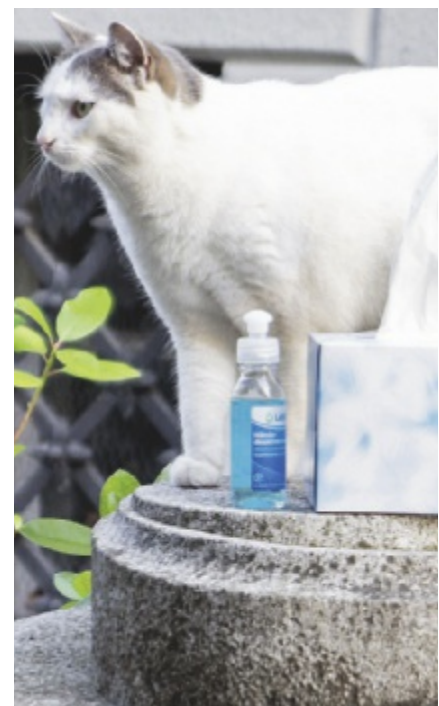
an die Absenderin. Ergänzt wurde das «Geschenk» seitens alv mit Konzertgutscheinen für das Künstlerhaus Boswil. Es war an Kathrin Scholl, die junge Slam Poetin Rebekka Lindauer vorzustellen, die herrlich politisch unkorrekt unter anderem einen «Brief aus Herrliberg» von Magdalena Martullo-Blocher an Elisabeth Abbassi vorlas. Man vermeinte, die SVP-Politikerin und Unternehmerin direkt zu hören, so präzise imitierte Lindauer deren Sprachduktus. Der inhaltliche Bogen ihrer Darbietung war dabei weit gespannt und reichte vom Fernunterricht (aus «Dreamern» wurden «Streamer») bis zum Vorteil der Karnivoren gegenüber Vegetariern. Hin und wieder baute Lindauer geschickt Anekdoten aus Abbassis Tätigkeit als Schulleiterin ein und meinte abschliessend:

*«Mini Ziit isch cho, abba ssi-cher scho.»*

Elisabeth Abbassi war gerührt und amüsiert ob all der Anekdoten und wertschätzenden Würdigungen und dankte ihrem ehemaligen Team: «Was erreicht wurde,

habe nicht nur ich erreicht, sondern das haben wir dank euch erreicht.» Glücklicherweise schätzte sie sich, dass mit Kathrin Scholl eine so fähige Nachfolge gefunden werden konnte. Und auch den Dank an die gute Zusammenarbeit mit den Verantwortlichen des BKS gab Elisabeth Abbassi zurück. Ein gelungener Anlass mit viel Wetterglück und feinen Häppchen, an dem sicher an den einen oder anderen Tischen noch mehr Erinnerungen ausgetauscht wurden.

Irene Schertenleib



Sie liess sich die Würdigungen nicht entgehen: Die neugierige Parkkatze posierte sich über längere Zeit hinter dem Rednerpult.

## Gelungener Start ins Kindergartenjahr



Der neubesetzte Vorstand der Fraktion (v.l.n.r.): Stephanie Aebi, Sabrina Gautschi, Daniela Schori, Stefanie Thalmann, Anita Ammann, Manuela Schuler. Fotos: zVg.

**Fraktion Kindergarten.** Am 12. August folgten 50 Kindergartenlehrpersonen der Einladung zum Jahrestreffen in Lenzburg. Im Kirchgemeindsaal wurde sachlich diskutiert und gelacht – das Jahrestreffen, das letztmals vor zwei Jahren stattfand, war lange ersehnt.

Die lange Pause ist unter anderem Corona geschuldet, aber auch dem Umstand, dass die jährlichen Treffen auf den Frühling verschoben worden waren, weil dann das Verbands- und Schulleben etwas ruhiger ist. Die diesjährige Durchführung war daher für März geplant und konnte wegen des Lockdowns nicht stattfinden. Mit beschränkter Teilnehmerzahl konnten wir die Jahresversammlung nun durchführen.

### Diskussionspunkt: Neue Regelung bei Empfangs- und Verabschiedungszeiten

In den zwei Jahren hat sich viel verändert, vor allem durch den Neuen Aargauer Lehrplan. Diese Veränderungen standen denn auch im Mittelpunkt der Jahresversammlung. Ein Fokus der Ver-

bandsarbeit des letzten Jahres lag auf der neuen Regelung der Empfangs- und Verabschiedungszeiten im Kindergarten – der Kanton Aargau hatte beschlossen, dafür zukünftig nur noch zwei, nicht wie bisher drei Lektionen zur Verfügung zu stellen. Der Vorstand setzte sich im vergangenen Jahr erfolgreich dafür ein, dass Kindergartenlehrpersonen in Zukunft weiterhin in einem 100-Prozent-Pensum angestellt sein können. alv-Geschäftsführer Manfred Dubach und Fraktionspräsidentin Anita Ammann ermunterten die anwesenden Kindergartenlehrpersonen, in diesem Punkt das Gespräch mit Schulleitungen zu suchen und wo nötig Aufklärungsarbeit zu leisten, denn offensichtlich wurde die überarbeitete Handreichung des BKS vom Dezember 2019 in einigen Schulgemeinden anders interpretiert und die Pensen gekürzt. Manfred Dubach ging in seinem Referat auch auf das neue Lohnsystem ein, welches vorsieht, dass in Zukunft die Löhne aller Lehrpersonen im Kanton Aargau konkurrenzfähig werden und insbesondere diejenige der Kindergartenlehrperso-

nen im Vergleich zu den Nachbarkantonen finanziell stärkt.

### Verabschiedungen aus dem Vorstand der Fraktion Kindergarten

Auch an dieser Mitgliederversammlung mussten geschätzte und engagierte Vorstandsfrauen verabschiedet werden: Anita



Corona-konform verpackter, süsser Pausensnack.



Jenni, Katja Stocker und Sabine Bürki gehen in Zukunft anderen beruflichen und privaten Verpflichtungen nach und wurden für ihren wertvollen Einsatz gebührend verdankt. Umso grösser ist die Freude, dass die frei gewordenen Sitze neu besetzt werden konnten: Mit Stefanie Aebi, Stefanie Thalman und Daniela Schori ist der Vorstand der Fraktion bestens und beinahe vollständig besetzt. So hat es noch für eine engagierte und politisch interessierte Lehrperson der Kindergartenstufe einen Sitz in unserem Vorstandsgremium Platz.

Den kulturellen Höhepunkt des Abends bot das Clownduo Lola und Pepina, Letztere gespielt von Sabrina Gautschi, unserem «dienstältesten» Vorstandsmitglied. Die liebevoll inszenierten Szenen spielten schalkhaft auf den Kindergartenalltag an und zauberten nicht nur mir ein warmes Lächeln ins Gesicht.

Anita Ammann, Präsidentin Fraktion Kindergarten

#### **Ausblick: Den Bildungsdiskurs führen und fremdsprachige Eltern besser erreichen**

Auch weiterhin ist die hauptsächliche Aufgabe des Vorstandes, die Bedürfnisse und Anliegen der Kindergartenlehrpersonen im Kanton zu vertreten und diese im Bildungsdiskurs einzubringen. Anita Ammann forderte die Mitglieder auf, ihre Anliegen direkt an den Vorstand heranzutragen, damit dieser die Interessen der Berufskolleginnen und -kollegen bestmöglich vertreten kann. Als Jahresziel legte das Präsidium fest, die Faltbroschüre «Eintritt in den Kindergarten», welche beim alv-Sekretariat bezogen werden kann, in die acht gängigsten Fremdsprachen zu übersetzen, damit auch Eltern erreicht werden können, welche Texte in ihrer Muttersprache besser verstehen und mit dem schweizerischen Bildungssystem noch wenig oder keine Erfahrungen sammeln konnten.

## Termine

### **DV alv**

► 28. Oktober  
Die DV findet nur digital statt!

### **TTG-textil und TTG-technisch**

► 4. November  
Gemeinsames Fraktionstreffen in Brugg

### **Verein Aargauer Logopädinnen und Logopäden (VAL)**

► 7. November  
Jubiläums-Mitgliederversammlung: 50 Jahre VAL, Stanzerei Baden

### **Fraktion Heilpädagogik**

► 11. November, 17 Uhr  
Jahrestreff der Fraktion Heilpädagogik; Ort: PDAG Brugg; Input: Beratungsstelle Autismus

### **Fraktion WAH**

► 11. November, 17 Uhr  
Mitgliederversammlung Altes Kosthaus, Lenzburg

### **Fraktion fbs**

► 13. November  
Mitgliederversammlung an der Kantonschule Baden

### **Kantonalkonferenz**

► 18. November, 16 Uhr, KuK Aarau  
Themenkonferenz «Leadership und Management»

### **Fraktion Sek1**

► 19. November  
Mitgliederversammlung, Birr

### **Kantonalkonferenz**

► 10. März 2021, 16 Uhr, KuK Aarau  
Themenkonferenz «Selbst- und Fremdwahrnehmung des Lehrberufs»

Alle alv-Termine 2020, auch die abgesagten, sind auch auf [www.alv-ag.ch](http://www.alv-ag.ch) abrufbar.



Das Clownduo Lola und Pepina spielte schalkhaft auf den Alltag im Kindergarten an.

## «Verlegenheitslehrkräfte» und teure Lizenzen

**DV PLV.** An der Delegiertenversammlung des PLV in Aarau wurden interessante Diskussionen geführt – unter anderem über Erfahrungen mit der neuen Ressourcensteuerung.

Auch ohne kulturelles Vorprogramm konnte die Präsidentin des PLV, Claudia Lauener-Gut, erfreulich viele Delegierte im Grossratssaal in Aarau begrüßen. Sie zeigte sich beeindruckt, wie Lehrpersonen der Corona-Krise mit viel Humor, Kreativität und ausserordentlich grossem Einsatz begegnen. Sie würdigte die Hilfsbereitschaft von Lehrpersonen, die über fundierte Computer-Kenntnisse verfügen, und freute sich über die vielen wertschätzenden Rückmeldungen von Eltern. Lauener-Gut stellte fest, dass die Umsetzung des neuen Aargauer Lehrplans und die gleichzeitige Einführung der neuen Ressourcensteuerung nicht überall gut funktionieren. Lehrerinnen und Lehrer werden ungenügend in die Verteilung der Pensen einbezogen. Weil ausgebildete Lehrpersonen fehlen, werden Klassen zusammengelegt oder Personen ohne Lehrberechtigung angestellt – oft sogar ohne den Lohnabzug, den das Lohnde-

kret für solche Fälle vorsieht. Häufig wissen weder Kolleginnen und Kollegen noch Eltern über die mangelnden Kompetenzen dieser «Verlegenheitslehrkräfte» Bescheid. Darunter leidet das Ansehen unseres Lehrerberufs! Lauener-Gut fordert, dass Schulleitungen transparenter kommunizieren.

Claudia Crotti, Leiterin Institut Primar PH FHNW, ergänzte, dass schon jetzt 75 Prozent aller Studierenden unterrichten, bevor sie ihr Studium abschliessen. Die PH will dauerhaft Studiengänge anbieten, die mit einer begleiteten Berufstätigkeit verbunden werden können. Schon im nächsten Herbst startet QUEST für Quereinsteigende ab 30 Jahren. Interessierte Berufsleute mit Matura oder FMS Pädagogik werden das dreijährige Studium mit einem Bachelor abschliessen. Ab dem zweiten Studienjahr kann bereits 30 bis 50 Prozent an einer Schule gearbeitet werden. Auch für Jüngere wird bald ein Studiengang angeboten, bei dem man im dritten Jahr unterrichten kann und dabei eng von der PH begleitet wird. Mirjam Senn und Beat Guthauser berichteten aus der Lehrmittelkommission. In der anschliessenden Diskussion wurden

verschiedene Probleme angesprochen: Die Lizenzdauer ist häufig problematisch kurz. Die verschiedenen Logins für Schülerinnen und Schüler sind im Alltagsgebrauch mühsam. Grundsätzlich sollten alle Kinder zu Hause Zugang zu digitalen Geräten haben – dies ist aber längst nicht überall der Fall. Der für den Kanton «kostenneutrale» neue Lehrplan bringt den Gemeinden hohe Folgekosten für Geräte, Lehrmittel und teure Lizenzen. Rechenschaftsbericht, Budget, Rechnung und Tätigkeitsbericht wurden diskussionslos und einstimmig gutgeheissen und Lauener-Gut beendete die Versammlung mit einem Zitat von Tolstoi: «Alles nimmt ein gutes Ende für den, der warten kann.»  
Sue Navarro, Vorstand PLV

Link für alle, die es genau wissen wollen:  
[www.plv-ag.ch/standespolitik/](http://www.plv-ag.ch/standespolitik/)



Der Saal des Grossen Rats ist derzeit gefragt für grössere Anlässe wie die Delegiertenversammlung des PLV.  
Foto: zVg.

## Politspiegel



Schulraum, Schulgeld – darum geht es in aktuellen politischen Vorstössen. Foto: Irene Schertenleib (Symbolbild).

### Änderung Schulgeldverordnung

In einer überparteilichen Motion forderten Grossrätinnen und Grossräte die Überarbeitung der Verordnung über das Schulgeld von 1985. Insbesondere sei bei den Anlagekosten der Wert gemäss den aktuellen Anforderungen an die schulischen Infrastrukturen anzupassen. Anlass für die Motion ist ein Schreiben der beiden Departemente Volkswirtschaft und Inneres (DVI) und Bildung, Kultur und Sport (BKS) an die Gemeinden, in denen diese Letzteren mitteilten, dass die Anlagekosten im Rahmen der Schulgeldberechnung bereits für das Budget 2021 ausgehend von einem Zinssatz von 1 Prozent (vorher: 2,75) berechnet werden sollen. Alle anderen Parameter würden hingegen unverändert bleiben. Dies veranlasste die Motionäre zu fordern, dass auch jene gründlich überprüft und die Kosteneinheit nicht nur an die Teuerung, sondern auch strukturell an die aktuellen Verhältnisse angepasst werden.

Eine Anpassung sei nötig, da die Anforderungen an die schulische Infrastruktur unter anderem durch die Einführung der

geleiteten Schule, den vermehrten Gruppenunterricht oder die digitale Transformation in den letzten Jahren gestiegen seien. Die Motionäre fordern, dass das Schulgeld so berechnet wird, dass die Schulstandortgemeinde mit diesem die auf die auswärtigen Schülerinnen und Schüler entfallenden Kostenanteile «annähernd decken kann». Dies sei nach der – korrekten – Senkung des Zinssatzes nicht mehr der Fall.

Der Regierungsrat lehnte die Motion ab, weil seit dem dritten Teil des Projekts «Aufgabenteilung zwischen Kanton und den Gemeinden» (GAT III) nicht mehr verbindlich festgelegt sei, welche Räumlichkeiten ein Schulhaus aufzuweisen habe oder wie diese ausgestaltet werden müssen – die Sicherstellung der Schulinfrastruktur sei vollständig in die Verantwortung der Gemeinden und der Gemeindeverbände übergegangen. Weiter argumentiert er, dass die Anforderungen an die schulische Infrastruktur sich seit der Änderung der Schulgeldverordnung nicht geändert habe und auch die Einführung des neuen Aargauer Lehrplans keine

bauliche Veränderung notwendig mache. Der Regierungsrat sieht keine zusätzlichen kantonalen Anforderungen, welche eine Anpassung der Verordnung über das Schulgeld nötig machen würden.

### Veränderung des Schulraums wegen der Einführung des neuen Aargauer Lehrplans

Tanja Primault-Suter, SVP, stellte in einer Interpellation Fragen zur Handreichung des BKS betreffend Schulräume (für die Fächer «Textiles und Technisches Gestalten», «Natur und Technik», «Wirtschaft, Arbeit, Haushalt» sowie «Medien und Informatik»). Sie wollte wissen, ob diese zum Ziel gehabt hätte, dass die Gemeinden ihren Schulraum wegen der Einführung des Lehrplans 21 anpassten. Weiter wollte sie vom Regierungsrat wissen, wie sich dieser erkläre, dass in vielen Gemeinden der Schulraum aufgrund der Einführung des Lehrplans 21 verändert werde und wie die Aussagen der Handreichung zu verstehen seien, wonach diese bei der Planung von Neu- und Umbauten von Schulhäusern als Orientierungsrahmen beigezogen werden können, um den Änderungen des Unterrichts nach neuem Lehrplan mit baulichen Massnahmen noch besser zu entsprechen.

Nein, antwortete der Regierungsrat, die Handreichung verfolge nicht das Ziel, dass Gemeinden ihren Schulraum wegen der Einführung des Lehrplans 21 anpassen müssten, sie sei nur als Dienstleistung für Gemeinden zu verstehen, die Neu- und Umbauten planen. Sie können sich damit über Raumgrössen informieren und Anregungen für die pädagogische und organisatorische Anordnung, Gestaltung und Ausrüstung der Räume erhalten. Mit der Umstellung auf den neuen Lehrplan seien keine baulichen Veränderungen notwendig. Die Umsetzung von Schulbauvorhaben in den Gemeinden sei eher dem Schülerwachstum an einigen Standorten geschuldet oder dem Zusammenschluss mit anderen Schulgemeinden. Die Handreichung und potenziell widersprüchliche Formulierungen sind aktuell in Überarbeitung.

Zusammenfassung: Irene Schertenleib



Gute Präsenz der Delegierten – die Abstandsregeln konnten jedoch problemlos eingehalten werden. Fotos: Irene Schertenleib.

## Ein dominierendes Thema

**Delegiertenkonferenz KK.** An der jährlichen Delegiertenversammlung (DV) der Kantonalkonferenz hielten dessen Präsident Roland Latscha, Regierungsrat Alex Hürzeler und Erziehungsrat Alexander Fend Rückblick auf ein Jahr, das mittlerweile stark geprägt ist von der Corona-Pandemie. So konnte nur die November-Themenkonferenz stattfinden und die Schule als Ganzes ist seit März mit ganz neuen Herausforderungen konfrontiert.

Es überraschte an der DK vom 11. September denn auch nicht, dass die Auswirkungen von Covid-19 auf den Schulbetrieb den Auftakt zu Alex Hürzellers traditionellem Referat «Aktuelles aus dem BKS» machte. Der Regierungsrat und Vorsteher des Departementes für Bildung, Kultur und Sport blickte noch einmal zurück auf die Monate des Fernunterrichts im Frühling und lobte den Einsatz der Lehrpersonen: «Die Schule hat enorm gewonnen in dieser Phase – nicht nur in der Wahrnehmung der Eltern, sondern auch derjeni-

gen, die keinen direkten Bezug zur Schule haben.» Seit den Sommerferien gilt an der Volksschule wieder der reguläre Präsenzunterricht in ganzen Klassen, an den nachobligatorischen Schulen zusätzlich mit situativer Maskenpflicht. Dass diese in eine generelle Maskenpflicht umgewandelt werden könnte, «könnte nach den Herbstferien möglich sein», so Hürzeler.

Schülerinnen und Schüler fehlen häufiger, Corona hat deshalb auch Auswirkungen auf die Absenzenregelung: Die geplante Einführung der Regelung, wonach im Zwischenbericht und Jahreszeugnis der Oberstufe auch entschuldigte Absenzen ausgewiesen werden, könnte um ein Jahr verschoben werden. «Die Situation wird analysiert und befindet sich noch im politischen Prozess», informierte Hürzeler. Delegierte stellten dem Regierungsrat viele Fragen zu konkreten Unterrichtssituationen im Zusammenhang mit Corona-Schutzmassnahmen und zur geltenden Quarantäneregelung. Wieso muss eine Klasse erst ab zwei bestätigten Corona-

Fällen in Quarantäne? Christian Aeberli, Leiter der Abteilung Volksschule im BKS, begründete: Man könne davon ausgehen, dass bei einer betroffenen Person sich diese eher ausserhalb der Klasse angesteckt haben könnte. Seien jedoch zwei betroffen, könnte eine Infektionskette innerhalb der Klasse existieren. Antworten auf viele der gestellten Fragen finden sich in den FAQ auf dem Schulportal ([www.schulen-aargau.ch](http://www.schulen-aargau.ch)).

### Abstimmung neue Führungsstrukturen

Am 27. September stimmte die Aargauer Bevölkerung über die neuen Führungsstrukturen ab, die mit angenommen wurden. An der DV erläuterte Regierungsrat Alex Hürzeler die Vorlage und begründete, weshalb er, der Gesamtregierungsrat und auch das Parlament die Änderung befürworten: Die Trennung von Strategie und Finanzen führe heute zu Schnittstellenproblemen. Mit den neuen Führungsstrukturen, die ab 1. Januar 2021 in Kraft treten, würden Doppelspurigkeiten wegfallen und die Schule wäre stärker in die

Organisation der Gemeinde eingebunden, was effizienter sei. Wie es nun konkret weitergeht, ist auf dem Schulportal nachzulesen.

### Ausblick auf die nächsten Jahre

Der Aufgaben- und Finanzplan für die Jahre 2021 bis 2024 steht, aber vieles ist ungewiss: Alex Hürzeler machte deutlich, dass das Budget 2021 nur dank Rückgriff auf die Ausgleichsreserve ausgeglichener ist. Die Planjahre 2022 bis 2024 liessen sich hingegen erst in einem Jahr abschätzen. Wichtig für die Schule sei nun, das neue Lohnsystem ab 2022 umsetzen zu können. Das Parlament in seiner jetzigen Zusammensetzung wird die Vorlage noch vor Jahresende verabschieden. «Wenn wir ARCUS durchs Parlament bringen, ist viel Positives passiert», so Hürzeler, der sich aber skeptisch zeigte, ob in den nächsten Jahren finanzielle Mehraufwendungen im Bildungsbereich möglich sind – auch dies Corona-bedingt.

Etliche Entwicklungsschwerpunkte konnten abgeschlossen werden – Aargauer Lehrplan, Neue Ressourcierung Volksschule, Neugestaltung Qualitätsüberprüfung, Reform Berufsfachschulen. Ebenfalls abgeschlossen wurde der umstrittene Entwicklungsschwerpunkt «Verkürzung der

Schuldauer bis zur gymnasialen Matur», der jedoch im Entwicklungsleitbild 2025 bis 34 wieder aufgenommen werden soll. Der Regierungsrat begründete die Verschiebung damit, dass mit einer Verkürzung zwingend eine Oberstufenreform zu verknüpfen sei, was die Aargauer Volksschule in einer Zeit, in der viel Neues eingeführt und umgesetzt werde, übermässig strapazieren würde. Zweitens würde eine finanzielle Entlastung durch eine Verkürzung erst nach Jahrzehnten greifen und je nach Variante gar «namhafte» Zusatzkosten bewirken. Fragen einer Delegierten, ob ein Oberstufenkonzept wirklich noch zehn Jahre warten könne oder eine Anpassung der Übertrittskriterien geplant sei, beantwortete Hürzeler damit, dass Verordnungsänderungen, die die Promotion betreffen, viel schneller möglich seien.

Nach ausführlichem Referat und der Beantwortung vieler Fragen gab es Applaus für Alex Hürzeler Applaus und die besten Wünsche für seine Wiederwahl als Regierungsrat.

### Erziehungsrat: Über wichtige Geschäfte gebeugt

Die Delegierten genehmigten das Protokoll der letztjährigen DV einstimmig. Anschliessend war es an Erziehungsrat

Alexander Fend, über die behandelten Geschäfte des vergangenen Amtsjahres zu berichten. Doch vorab erinnerte er an den im Frühling nach kurzer Krankheit verstorbenen Erziehungsrat und Bezirksschullehrer Martin Schaffner, dem die Delegierten mit einer Schweigeminute gedacht. Dessen plötzlicher Tod sei ein «heftiger Schock» gewesen: «Wir werden den Kollegen, sein geistreiches Hinterfragen und sein pointiertes Debattieren vermissen», so Fend.

40 bis 50 Geschäfte berät der elfköpfige Erziehungsrat jährlich zu Händen des Regierungsrats. Da die Beratungen vertraulich sind, erfahren Aussenstehende jeweils nicht viel über die Arbeit des Gremiums, aber: «Es werden Hunderte Seiten Berichte, Botschaften, Synopsen, Genehmigungsverfahren, Protokolle, Verordnungen und vieles mehr gewälzt und oft mit Liebe zum Detail hinterfragt und in Mitberichte verarbeitet.» Grössere «Brocken» im vergangenen Jahr waren das Projekt ARCUS, die Schule und der Unterricht unter erschwerten Bedingungen (Covid-19) und die vom Regierungsrat beschlossene Durchführung von vier bis sechs Pilotprojekten zur «Deutschförderung vor dem Kindergarten» – ein für den Erziehungsrat zentraler Schritt in Richtung einer chancengerechten Schule.



Regierungsrat und Bildungsdirektor Alex Hürzeler liess sich Zeit, um Fragen aus dem Plenum zu beantworten.



Micheline Ruffieux (links) verabschiedete Adina Baiatu aus dem Vorstand der Kantonalkonferenz.

### Rück- und Ausblick auf Themenkonferenzen und ein Dankeschön

Schliesslich blickte Roland Latscha in seinem Jahresbericht zurück auf die Themenkonferenz «Schule und Demokratie» vom November 2019, die gemeinsam mit dem Zentrum für Demokratie Aarau

durchgeführt wurde und neben zwei Inputreferaten fünf Workshops bot. Weltweit, so die Tendenz, gerate Demokratie unter Druck. Es gebe aber auch Gegentendenzen hin zu mehr zivilgesellschaftlichem Engagement. In dieser Situation des Umbruchs komme der Schule eine grosse

Bedeutung zu, die ihrerseits mit dem Lehrplan 21 die politische Bildung stärken möchte.

Die für den 22. Mai geplante Themenkonferenz «Selbst- und Fremdwahrnehmung des Lehrberufs» musste abgesagt werden und wird – ohne Gewähr – auf den 10. März 2021 verschoben. Die nächste TK «Leadership und Management» findet am 18. November 2020 statt (vgl. Seite 17).

Abschliessend verabschiedete Micheline Ruffieux im Namen des Vorstands Adina Baiatu als Vorstandsmitglied. Sie wirkte sieben Jahre im Vorstand mit. Auf die Delegierten wartete für einmal kein Apéro-riche im Foyer, sondern abgepackte Sandwiches. Mit den Worten «Bleiben Sie gesund!» entliess Roland Latscha die rund 70 Delegierten in den spätsommerlichen Septemberabend.

Irene Schertenleib

Das Referat von Regierungsrat Alex Hürzeler und Informationen zu den Themenkonferenzen finden sich auf [www.kantonalkonferenz.ch](http://www.kantonalkonferenz.ch)

## Themenkonferenz zu Leadership und Management

**Kantonalkonferenz.** Am 18. November findet die erste Themenkonferenz dieses Jahres statt. Darin geht es um Leadership und Management. Prof. Dr. Roland Reichenbach von der Universität Zürich hält das Inputreferat mit dem Titel: «You manage things – you lead people» – ein Thema, das auch im Zusammenhang mit der Neuen Ressourcierung Volksschule wichtig ist.

### Aus dem Abstract von Prof. Dr. Reichenbach zum Referat:

In den letzten Jahren hat man sich auch im Bildungsbereich daran gewöhnt oder gewöhnen müssen, dass die Idee des Leaderships von jener des Managements weitgehend verdrängt worden ist. Doch die (vergleichsweise *noch* geringe) Res-

ourcenknappheit führt zur «Verteilungskämpfen», denen mit scheinbar klaren Management-«Tools» nicht wirklich beizukommen ist; vielmehr stehen sich handfeste Interessen (insbesondere zur Stundentafel, curricularen Fragen und der «Faktorisierung» von Lehr-Leistungen) gegenüber, welche zu distributiven Verhandlungssituationen und damit verbundenen Entscheidungspraktiken führen. Schulleitungen sind gefordert, bildungspolitische Vorgaben, die Zufriedenheit der Lehrpersonen und die soziale Kohäsion des Lehrkörpers in ihrem Entscheidungsverhalten sowie vor allem den Verhandlungswillen zu berücksichtigen. Wie kann dies möglichst klug geschehen? Zu akzeptieren (oder gar ertragen), dass Verhandeln und Entscheiden nur entfernt mit dem Anwenden von

(gut gemeinten) Regeln und der Güte von Argumenten zu tun haben, sondern vor allem mit der Kunst, Interessen zu koordinieren, fällt nicht allen Beteiligten leicht. Wie mit schwierigen Verteilungssituationen umgegangen wird, gibt Auskunft über die Diskurskultur, die Verhandlungskultur und die Entscheidungskultur an der jeweiligen Schule.

Nach dem Referat ist im zweiten Teil der Themenkonferenz eine moderierte Podiumsdiskussion geplant. Interessierte sind gebeten, sich anzumelden über [www.kantonalkonferenz.ch](http://www.kantonalkonferenz.ch). Hier ist auch ersichtlich, ob die Konferenz wirklich durchgeführt werden kann.

Sekretariat Kantonale Lehrerinnen- und Lehrerkonferenz

# erfolgreich!



aargauer  
lehrerinnen- und  
lehrerverband

## Mehrwert für Mitglieder

- ▶ Sekretariat alv als unentgeltliche Auskunft- und Beratungsstelle
- ▶ Krankenkassen-Vereinbarungen für den Zusatzversicherungsbereich für alle im gleichen Haushalt lebenden Personen
  - EGK Gesundheitskasse, [www.egk.ch](http://www.egk.ch)  
Aarau: 062 839 90 80, [aarau@egk.ch](mailto:aarau@egk.ch)  
Wettingen: 056 437 39 90, [wettingen@egk.ch](mailto:wettingen@egk.ch)
  - CSS, [www.css.ch/partnerplus](http://www.css.ch/partnerplus)  
Angebote: 058 277 36 70, [info.aarau@css.ch](mailto:info.aarau@css.ch)
  - CONCORDIA, 062 838 20 31
  - HELSANA, 043 340 15 00,  
Aarau: [markt.ga-aarau@helsana.ch](mailto:markt.ga-aarau@helsana.ch)
  - SYMPANY, [www.sympany.ch/compan](http://www.sympany.ch/compan)  
0800 655 655
  - VISANA (über LCH)
  - SWICA, [www.swica.ch](http://www.swica.ch), 0800 80 90 80
- ▶ Vereinbarung bei Kapitalversicherung Unfall und Krankheit
- ▶ Vergünstigung bei Zurich Connect-Versicherungen
  - Autoversicherung/Motorrad
  - Hausratsversicherung
  - Privathaftpflichtversicherung
  - Gebäudeversicherung  
Exklusiv: Lehrer plus, 0848 807 804  
[www.lch.ch](http://www.lch.ch) (ID: LCH, Passwort: Klasse)
  - ▶ Privat- und/oder Verkehrsrechtsschutzversicherung Protekta, 031 389 85 85  
Antragsformular: [www.lch.ch](http://www.lch.ch) → Mehrwert
  - ▶ Vereinbarung bei Berufshaftpflichtversicherung (Anmeldung über alv-Sekretariat)
  - ▶ Hypotheken-Vergünstigungen (0,25%)  
BaloiseBank SoBa, [www.baloise.ch](http://www.baloise.ch)  
0848 800 806
  - ▶ Vergünstigungen bei Einkäufen
    - Autocenter Safenwil Emil Frey  
Ursula Hediger: 062 788 82 21  
[ursula.hediger@emilfrey.ch](mailto:ursula.hediger@emilfrey.ch)
    - Fitnesscenter, Hirslanden Training Aarau,  
(20% auf das Jahresabo)  
BTO PC und Belinea-Monitore)  
Brigitte Schöllmann: 062 797 88 45
    - BRACK AG, [www.alv-ag.ch](http://www.alv-ag.ch)  
→ Mehrwert → Einkäufe  
(Passwort anfordern beim alv-Sekretariat)
    - Hotelcard, [www.hotelcard.com/lch](http://www.hotelcard.com/lch)  
0848 711 717
    - HERTZ Autovermietung  
für Buchungen: 0848 822 020  
CDP-Nummer 711283
    - BIKU-Languages
    - SchweizMobil Plus (Karten-App-Download  
für CHF 20 anstatt 35 pro Jahr)
- ▶ Finanzberatungen VVK  
071 333 46 46, [info@vvk.ch](mailto:info@vvk.ch), [www.vvk.ch](http://www.vvk.ch)

## Details zu den Angeboten:

[www.alv-ag.ch](http://www.alv-ag.ch)  
oder Sekretariat alv  
Entfelderstrasse 61  
Postfach 2114  
5001 Aarau  
062 824 77 60  
[alv@alv-ag.ch](mailto:alv@alv-ag.ch)

# Zustimmung zu neuen Führungsstrukturen

**Interview.** Am Sonntag, 27. September, haben die Aargauer Stimmberechtigten die «Neuorganisation der Führungsstrukturen der Volksschule Aargau» deutlich angenommen. Damit beginnen nun die Vorbereitungsarbeiten zur Umsetzung auf den 1. Januar 2022.

Die Aargauer Stimmberechtigten haben die Vorlage zur Verfassungs- und Gesetzesänderung «Neuorganisation der Führungsstrukturen der Volksschule Aargau» mit rund 57 Prozent deutlich angenommen. Bildungsdirektor Alex Hürzeler nimmt im Interview Stellung zum Resultat und äussert sich zum weiteren Vorgehen.

## Regierungsrat Alex Hürzeler, hat Sie der relativ deutliche Abstimmungsausgang überrascht?

Regierungsrat Alex Hürzeler: «Tatsächlich habe ich ein knapperes Resultat erwartet, auch aufgrund des mehrmonatigen, sowohl vom Nein- wie auch Pro-Komitee mit viel Engagement und Herzblut geführten Abstimmungskampfs. Dass die Stimmbevölkerung nun mit deutlicher Mehrheit den Argumenten des Regierungsrats und des Parlaments gefolgt ist, freut mich und spricht für die Vorlage und den darin aufgezeigten Handlungsbedarf. Ich bin überzeugt, dass die künftige Schulführung mit nur noch einer verantwortlichen Behörde auf der kommunalen Ebene die Aargauer Volksschule weiter stärkt.»

## Bis zur Einführung der neuen kommunalen Führungsstruktur dauert es noch rund 15 Monate. Welche Aufgaben stehen bis dahin an?

«Es geht jetzt darum, dass die verantwortlichen Instanzen vor Ort baldmöglichst gemeinsam einen für ihre Gemeinde passenden Umsetzungsprozess aufgleisen und angehen. Bis zum 1. Januar 2022 muss, vereinfacht gesagt, die neue gemeindeinterne Zusammenarbeit zwischen Gemeinderat und Schulleitung ausgearbeitet werden. Auch müssen wichtige Fragen geklärt werden, beispielsweise die Art und Weise, wie die Delegationsbefugnisse im Bereich der beschwerdefähigen Entscheide und der Personalentscheide geregelt werden sollen und ob für schulische Belange eine gemeinderätliche



Regierungsrat Alex Hürzeler.  
Foto: Sandra Ardizzone.

Kommission eingesetzt werden soll. Auch eine zeitgerechte und transparente Information der Bevölkerung, der Eltern, der Lehrpersonen und der Mitarbeitenden gehört dazu.»

## Welche Rolle fällt in den Umsetzungsvorbereitungen den Schulpflegerinnen und Schulpfleger zu?

«Die Schulpflegerinnen und Schulpfleger sind bis Ende 2021 noch mit sämtlichen Aufgaben und Kompetenzen im Amt und haben diese weiterhin wahrzunehmen. Gleichzeitig spielen sie für den nun beginnenden Prozess eine wichtige Rolle. Gemeinderäte und Schulleitungen zählen genauso wie ich als Bildungsdirektor darauf, dass sie ihr Wissen und ihre Erfahrungen zur Verfügung stellen und die

Vorbereitungsarbeiten zur Einführung der neuen Führungsstruktur unterstützen und begleiten. Wichtig erscheint mir der gemeinsame Prozess.»

## Wie unterstützt das Departement BKS die Umsetzungsvorbereitungen?

«Es ist mir ein grosses Anliegen, dass wir die Gemeinderäte, die Schulpflegen und die Schulleitungen bei ihren Umsetzungsvorbereitungen bestmöglich unterstützen. In diesem anspruchsvollen Prozess, den jede Gemeinde für sich beschreiten muss, leisten wir – konkret die Abteilung Volksschule – wichtige Begleitarbeit, sei es mit verschiedenen Veranstaltungsreihen und Informationsmaterialien oder als Anlaufstelle für Fragen. Auf dem Schulportal haben wir dazu bereits diverse Unterlagen und Instrumente bereitgestellt. Zudem beantwortet die Abteilung Volksschule Fragen wie gewohnt per Telefon oder E-Mail.»

## Wozu dienen die Veranstaltungsreihen?

«Als Unterstützung für den Prozessstart führen wir diesen Oktober und November regionale Informationsveranstaltungen durch. Ab Anfang 2021 folgt dann die Veranstaltungsreihe «Fokus Führungsstrukturen», in der es um die konkreten Umsetzungsthemen der Vorlage geht. Wichtig ist, dass sich die Teilnehmenden untereinander und mit Fachpersonen zu relevanten Themen austauschen können.»  
Davide Anderegg, Kommunikation,  
Departement BKS

Weitere Informationen sind auf dem Schulportal zu finden:  
[www.schulen-aargau.ch/fuehrungsstrukturen](http://www.schulen-aargau.ch/fuehrungsstrukturen)

«*Dass die Stimmbevölkerung nun mit deutlicher Mehrheit den Argumenten des Regierungsrats und des Parlaments gefolgt ist, freut mich und spricht für die Vorlage.*»



# Regierungsrat unterbreitet neues Lohnsystem

**Entscheid.** Die Revision des Lohnsystems der Lehrpersonen sowie Schulleitung Volksschule ist einen Schritt weiter: Nach der Anhörung hat der Regierungsrat dem Grossen Rat die entsprechende Botschaft überwiesen. Mit der Revision soll die Konkurrenzfähigkeit der Löhne verbessert werden.

Der Regierungsrat sieht nach wie vor dringenden Handlungsbedarf, das Lohnsystem zu revidieren, um wieder konkurrenzfähige Löhne zahlen zu können. Nach Durchführung der Anhörung hat das Departement BKS die eingegangenen Rückmeldungen ausgewertet und überprüft. Da die Anhörungsergebnisse grösstenteils positiv ausfielen, wurde die Systematik nicht verändert, jedoch wurden punktuelle Anpassungen vorgenommen. Anlässlich einer Medienkonferenz stellte Bildungsdirektor Alex Hürzeler die Eckpunkte der an den Grossen Rat überwiesenen Botschaft vor.

## Punktuelle Anpassungen Funktionsstruktur

Im Rahmen der Anhörung sind zahlreiche Kommentare und Anregungen zur Einstufung der einzelnen Funktionen eingegangen. Diese wurden durch das Departement BKS alle überprüft und wo nötig angepasst. So sollen nun beispielsweise die Instrumentallehrpersonen Volksschule eine Lohnstufe höher als ursprünglich vorgesehen eingestuft werden. Bei einem Grossteil der Funktionen hat sich die ursprüngliche Einstufung jedoch auch bei der erneuten Überprüfung bestätigt.

## Regierungsrat anerkennt Handlungsbedarf Sekundarstufe II

Ein oft genannter Kritikpunkt in der Anhörung war die mangelnde Konkurrenzfähigkeit der Löhne der Sekundarstufe II. Der Regierungsrat hat den Handlungsbedarf erkannt und schlägt in der an den Grossen Rat übermittelten Botschaft aus diesem Grund eine Marktzulage für jene Funktionen der Sekundarstufe II vor, in welchen die Löhne deutlich vom Marktdurchschnitt abweichen.



Mit der Revision des Lohnsystems der Lehrpersonen sowie Schulleitung Volksschule soll die Konkurrenzfähigkeit der Löhne verbessert werden. Foto: Fotolia.

«*Mit dem künftigen Lohnsystem richten wir uns im Kanton Aargau an anerkannten und bewährten Standards aus.*»

*Regierungsrat Alex Hürzeler, anlässlich der Medienkonferenz zur Erläuterung der Botschaft an den Grossen Rat.*

## Wieder konkurrenzfähige Löhne ab 2022

Mit dem künftigen Lohnsystem werden die Löhne der Aargauer Lehrpersonen im interkantonalen Durchschnitt wieder konkurrenzfähig. Aufgrund des steileren Verlaufs der Lohnkurve steigen die Löhne insbesondere in der ersten Hälfte der Berufslaufbahn. Auch wird das Lohnmaximum neu bedeutend früher erreicht. Aufgrund des grossen Handlungsbedarfs möchte der Regierungsrat das neue Lohnsystem rasch einführen. Die in der Anhörung geäusserten Forderungen einer über mehrere Jahre gestaffelten Einführung lehnt der Regierungsrat deshalb ab. Somit soll das neue Lohnsystem per 1. Januar 2022 in Kraft treten.

Christine Fricker, Projektleiterin ARCUS, Departement BKS

Alle Unterlagen zum Projekt ARCUS und der laufenden Anhörung sind zu finden unter [www.ag.ch/bks](http://www.ag.ch/bks) → Über uns → Dossiers & Projekte → Revision Lohnsystem Lehrpersonen

## Weiteres Vorgehen

Die Dekretsänderung zur Revision des Lohnsystems der Lehrpersonen sowie der Schulleitungen Volksschule wird voraussichtlich im Dezember dieses Jahres im Grossen Rat beraten.

# Login schon erstellt?

**Schulportal.** [www.schulen-aargau.ch](http://www.schulen-aargau.ch) wird weiter personalisiert. Um die neuen Funktionen wie E-Mail-Abo und geschützte Inhalte nutzen zu können, braucht es ein Login für das Schulportal.

Der momentane Fokus bei der Weiterentwicklung des Schulportals liegt auf der Personalisierung. Grundsätzlich sind alle Informationen für alle Personen einsehbar. Dank der Verschlagwortung ist eine Filterung pro Anspruchsgruppe jedoch möglich. Loggt sich ein User ein, stehen ihm weitere zielgruppenspezifische und personalisierte Informationen zur Verfügung. Wer eine E-Mail-Adresse mit der Domain ...@schulen-aargau.ch oder ...@ag.ch hat, besitzt automatisch bereits ein Login für das Schulportal. Wer keine solche hat, kann sich mit einer persönlichen E-Mail-Adresse neu registrieren.

## Wöchentliches E-Mail-Abo

Seit Mitte August wird an interessierte Personen wöchentlich am Freitag ein E-Mail mit den Aktualitäten der vergangenen Woche versendet. Wer diese Dienstleistung nutzen möchte, erstellt sich ein Login und definiert in seinem Profil, welche Informationen automatisch versendet werden sollen. Das E-Mail-Abo ist vor allem als Service für Schulleitungen gedacht, die ihre Lehrpersonen weiterinformieren möchten und für Personen, die sich nicht regelmässig auf dem Schulportal aufhalten.

## Geschützte Inhalte

Ebenfalls besteht neu die technische Möglichkeit, geschützte Informationen auf dem Schulportal zu publizieren. Diese Möglichkeit wird selten genutzt werden,

da grundsätzlich alle Informationen für alle zugänglich sein sollen. Insbesondere Schulleitungen können damit aber spezifische Informationen zu Themen wie Personalführung erhalten oder allenfalls über wichtige Themen vorinformiert werden. Es empfiehlt sich deshalb, sich auf dem Schulportal immer einzuloggen, um keine personalisierten Informationen zu verpassen.

## Umfrage in Planung

Während in diesem Jahr der Fokus auf einer optimierten Benutzerfreundlichkeit sowie auf dem Ausbau von Interaktionsmöglichkeiten und Personalisierung liegt, soll das Schulportal nächstes Jahr noch näher an den Bedürfnissen der Benutzerinnen und Benutzer weiterentwickelt werden. Dafür soll eine Umfrage lanciert und übers Schulportal zur Teilnahme aufgerufen werden.

Sascha Giger, Kommunikation, Departement BKS

[www.schulen-aargau.ch](http://www.schulen-aargau.ch)

## Benutzerverwaltung Volksschulen

Die neue Benutzerverwaltung für @schulen-aargau.ch Logins wurde per Ende Juli vollständig aktiviert. User können ihr Passwort nun selber zurücksetzen, wenn eine Mobiltelefonnummer oder eine alternative E-Mail-Adresse hinterlegt ist. Jede Schule definiert ihre Schuladministratorinnen und -administratoren. Diese verwalten mit Delegate365 selber die Benutzenden der Schule und vergeben Berechtigungen für ALSA, Stellenportal, Office365 und das Schulportal. Ihnen stehen im Schulportal Anleitungen und ein Erklärvideo zu Verfügung.

## Befristete Kleinstpensen

**Anstellung.** Ab 1. Januar 2021 können Lehrpersonen mit einem Kleinstpensum von bis zu 25 Stellenprozenten befristet angestellt werden.

Die Lage im Stellenmarkt Lehrpersonen ist angespannt, insbesondere im Bereich Volksschule. Als Massnahme, die zur Entschärfung der Lage beitragen kann, wird es ab 1. Januar 2021 möglich sein, Lehrpersonen mit einem Kleinstpensum bis zu 25 Stellenprozenten befristet anstatt wie heute nur unbefristet anstellen zu können.

## Mehr Handlungsmöglichkeiten bei der Anstellung

Mit der Änderung werden Handlungsmöglichkeiten bei der Personalplanung und der Anstellung von Lehrpersonen erhöht. Wünsche von Lehrpersonen, die ein grösseres Pensum übernehmen möchten, können zeitnaher und flexibler bedient werden, indem befristete Verträge von Lehrpersonen mit Kleinstpensen nicht erneuert werden. Zudem wird mit der Verordnungsanpassung ein Anreiz geschaffen, dass Lehrpersonen ihr Pensum erhöhen, um eine unbefristete Anstellung zu erhalten. Weiterhin kann eine Lehrperson verlangen, ein befristetes Anstellungsverhältnis in ein unbefristetes umzuwandeln, sofern es während fünf Jahren ohne Unterbruch bestand und weitergeführt wird.

## Vorhaben wird begrüsst

Zum Vorhaben wurde vom 21. Februar bis zum 30. April bei Lehrpersonen, Schulleitungen, Anstellungsbehörden sowie Personal- und Berufsverbänden eine eingeschränkte Anhörung durchgeführt. Die Anpassung und damit verbundene Handlungsmöglichkeiten der Anstellungsbehörden werden mehrheitlich begrüsst. Der Regierungsrat hat die dafür erforderliche Anpassung der Verordnung über die Anstellung und Löhne der Lehrpersonen verabschiedet. Sie wird per 1. Januar 2021 in Kraft gesetzt. Martina Knöpfel, Abteilung Volksschule, Departement BKS



Mit einem Schulportal-Login nutzen Sie alle Möglichkeiten der Personalisierung. Foto: Adobe Stock.

## Forschen mit Naturama Aktionskisten



Schülerinnen und Schüler werden zu Forschenden im NMG- und NT-Unterricht, wenn Lehrpersonen die richtigen Werkzeuge und Settings bereitstellen. Fotos: Naturama Aargau.

**Naturama Aargau.** Die traditionellen Aktionskisten erleben mit dem neuen Aargauer Lehrplan Volksschule einen Aufschwung. Neue Kisten mit «Forschungswerkzeugen» und überarbeitete Aktionskisten sind ausleihbereit.

Das Naturama Aargau bietet mit ausleihbaren «Forschungswerkzeugen» und diversen Aktionskisten sowie auf dem E-Learning Portal Expedio attraktive Angebote für interdisziplinären, forschenden Unterricht gemäss neuem Aargauer Lehrplan Volksschule.

### Forschungswerkzeuge sind vielseitig einsetzbar

Neben den bewährten «Taschenmesser»-Kisten leiht das Naturama neu je eine Kiste mit zehn Feldstechern und mit 25 Einschlag-Lupen aus, wie sie auch Botaniker verwenden. Darin enthalten ist beispielsweise auch eine Anleitung zum Makro-Zeichnen, die in enger Zusammenarbeit mit einem wissenschaftlichen Illustrator entstanden ist. Auch das Smartphone hat mit den zwei Ausleihkisten mit je 24 «Smartphone-Mikroskopen» einen Auftritt im Unterricht. So erhält jede Schülerin und jeder Schüler ein eigenes Mikroskop, kann die Mikroskopier-Fotos bearbeiten, präsentieren und schliesslich über das Smartphone teilen – eine gelungene und zielführende Digitalisierung im NMG-Unterricht.

### Aktionskisten erleben mit dem neuen Lehrplan ein Revival

Die Aktionskisten des Naturama Aargau unterstützen Lehrpersonen seit bald 20 Jahren im handlungsorientierten Unterricht. Zu 20 verschiedenen Naturthemen können Lehrpersonen Aktions- oder Medienkisten online reservieren und für drei Wochen ausleihen. Wer nicht gern schwere Kisten schleppt, der schätzt die praktischen Aktionstaschen zum Thema «Bach», «Schnecken» und «Spinnen» mit dem Allernötigsten für den Unterricht draussen. Drei Medienkisten zu den Themen «Feld und Wiese», «Schmetterlinge» und zu den «Wild- und Honigbienen» ergänzen das Angebot.

### Bestseller «Biber» sechsfach neu

Die meistausgeliehene Aktionskiste «Biber» steht neu sechsfach zur Ausleihe bereit. In der Überarbeitung, die in Zusammenarbeit mit dem Birdlife-Naturzentrum Klingnauer Stausee erfolgte, werden die Bezüge zum neuen Lehrplan integriert. Neue Jugend- und Bilderbücher sowie «Der Biber – Baumeister mit Biss» zeigen die Lebensweise und den Lebensraum des Bibers.

### CO<sub>2</sub>-Experimente schaffen Bezug zum Klimawandel

Im Zusammenhang mit der aktuellen Sonderausstellung «Heisse Zeiten: Klimaportraits» im Naturama hat ein Team aus Museumspädagogik und Umweltbil-

dung die Medienkiste «Klima, Wind und Wetter» zur Aktionskiste «Klima, Wetter» überarbeitet und erweitert: Herzstück sind nun neun Experimente, die das Treibhausgas CO<sub>2</sub> erlebbar machen. Schülerinnen und Schüler entdecken die Rolle des CO<sub>2</sub> in der Fotosynthese, im Gesteinskreislauf und im natürlichen und menschengemachten Treibhauseffekt. Der didaktische Kommentar führt durch die reiche Literatur- und Medienauswahl, macht Bezüge zum neuen Aargauer Lehrplan Volksschule, gibt Empfehlungen zur Schulstufe und zur Integration in einen Unterricht zur Nachhaltigen Entwicklung. Lisette Senn und Lukas Kammermann, Projektleitende Naturama Aargau

### Ausleihmaterial vom Naturama

Lehrpersonen reservieren online Aktionskisten und -taschen für maximal 21 Tage und holen diese im Naturama ab. Im Inventar auf der Webseite ist der Inhalt der Kisten einsehbar. Details unter: [www.naturama.ch/ausleihe](http://www.naturama.ch/ausleihe).

### Downloads für Forschende

Auf dem E-Learning-Portal Expedio finden sich Anleitungen und Anwendungsideen zu den Forschungswerkzeugen sowohl für junge Forschende als auch für Lehrpersonen. Details unter: [www.expedio.ch/werkzeuge](http://www.expedio.ch/werkzeuge).

## «Es war eine anstrengende Zeit»



**Porträt.** Der Solothurner Kantonsarzt und Epidemiologe Lukas Fenner navigiert den Kanton Solothurn durch die Corona-Krise. Schulschliessungen bezeichnet er als eine «historische Massnahme» in der Geschichte der Epidemienbekämpfung.

Die Arbeitsbelastung von Lukas Fenner muss immens gewesen sein in den letzten Monaten. Doch viel Aufhebens will der 47-jährige Solothurner Kantonsarzt nicht machen. «Es war und ist eine anstrengende Zeit, das kann man nicht verleugnen», sagt er nur. Die Einschränkungen im persönlichen und sozialen Umfeld, die der Lockdown mit sich gebracht habe, seien für ihn «nicht so wahnsinnig einschneidend» gewesen. Sein Alltag sei durch die Arbeit bestimmt gewesen. Und die Motivation, noch besser zu werden, sei immer noch sehr hoch. «Wir müssen mit allen Mitteln zu verhindern versuchen, dass der Wiederanstieg der Covid-19-Fälle in einer zweiten Welle gipfelt», sagt er. Die Lockerungsschritte und das Verhalten der Bevölkerung, die sich wieder mehr Freiheiten herausnehme, gelte es durch die Gesundheitsbehörden mit Contact-Tracing und ausreichenden Testkapazitäten sowie gezielt weiteren Massnahmen wie die Ausdehnung der Maskenpflicht abzufedern.

«*Wir müssen mit allen Mitteln zu verhindern versuchen, dass der Wiederanstieg der Covid-19-Fälle in einer zweiten Welle gipfelt.*»

### «Jetzt wissen wir mehr»

Dass es allerdings wieder zu flächendeckenden Schulschliessungen kommen wird, glaubt Lukas Fenner nicht. Die Schulschliessung im März sei auch als eine historische Massnahme zu sehen. «Bei Krankheitsausbrüchen hat man dies schon immer getan. Dem gegenüber steht das Recht auf Bildung und einen geregelten Schulbetrieb. Zudem wusste man im März noch nicht genau, wie man die Pandemie stoppen könnte», sagt er. Jetzt wisse man mehr. Deshalb gehe er davon aus, dass man bei einer eventuellen zweiten Welle Schulschliessungen nur sehr beschränkt in Betracht ziehen würde.

### Zwei Jahre in Tansania

Arzt zu werden sei für ihn ein Kindheitstraum gewesen, erzählt Lukas Fenner. Krankheiten und auch die Spitalwelt hätten auf ihn bereits als Kind eine grosse Faszination ausgeübt. Der ganzen sterilen Umgebung sei er mit grossem Respekt, aber auch mit grosser Neugierde begegnet. Sein Interesse an den Infektionskrankheiten verfestigte sich während des Studiums, was ihn zur Klinischen Mikrobiologie führte. «Infektionskrankheiten wiederum gab es fast nur in ärmeren Ländern, so kam ich zur International Health. Schon zu Studienzeiten war ich deshalb öfters im südlichen Afrika.» Später weilte er als Forschungsleiter während zweier Jahre in Tansania, war aber auch über Jahre in Projekten in vielen anderen afrikanischen Ländern involviert. «Wir beforschten die Tuberkulose, HIV und andere Infektionskrankheiten, trieben aber auch die lokale Forschungsagenda voran, förderten junge Nachwuchstalente und arbeiteten zusammen mit den Menschen vor Ort.»

### Historische Studien

Vor seinem Wechsel nach Solothurn im Dezember 2017 arbeitete der gebürtige Aargauer an der Universität Bern. Er war dort einerseits als assoziierter Professor an der Medizinischen Fakultät und andererseits als wissenschaftlicher Projektlei-

ter am Institut für Sozial- und Präventivmedizin tätig. Der Epidemiologe verfügt über einen Master of Science in International Health und ein Diplom in Tropical Medicine and Public Health. Zudem absolvierte er eine Ausbildung in Medizinischer Mikrobiologie. Im Zusammenhang mit der Tuberkulose führte Lukas Fenner auch historische Studien durch. «Während des Tansania-Aufenthalts wollte ich einen Link zur Schweiz herstellen. Denn ärmliche Verhältnisse wie in den Slums von Dar-es-Salam, einer typischen afrikanischen Grossstadt, mit Armutskrankheiten wie Tuberkulose gab es einst auch in der Schweiz. Um 1900 waren fast alle Kinder mit dem Erreger angesteckt», sagt Fenner.

Das erste wirksame Antibiotikum gegen die Lungenkrankheit stand erst ab den 1950er-Jahren zur Verfügung. Schon vorher gelang es der Stadt Bern jedoch, die Todesrate erheblich zu senken, wie ein Forscherteam um Fenner nachgezeichnet hat. Die Forscher werteten die Quellen aus der Zeit zwischen 1856 und 1950 aus dem Stadtarchiv aus, unter anderem Sterberegister, aber auch Daten zu den Wohn- und Lebensbedingungen in Bern. Während 1856 noch 330 Personen an Tuberkulose starben, waren es 1950 nur noch 33. Im Zentrum dieses Erfolgs stand dabei die Verbesserung der Lebensbedingungen, insbesondere durch Krankheitsprävention, Gesundheitsförderung und bauliche Massnahmen. Zuvor waren besonders im Matte-Quartier viele Wohnungen überfüllt, feucht, mangelhaft geheizt, und die sanitären Anlagen genügten nicht. Ein perfekter Nährboden für die Tuberkulose, die durch Tröpfchenübertragung von Mensch zu Mensch springt. Entsprechend gab es in diesem Quartier die meisten Tuberkulose-Toten zu beklagen. Nach einer ersten grossen «Wohnungsenquête» 1896 griffen die Berner Stadtbehörden genau dort an: Ab 1911 erwarb eine extra gegründete Baugenossenschaft Liegenschaften im Matte-Quartier und sanierte sie in den folgenden Jahrzehnten grundlegend.

### Weiterhin wissenschaftlich tätig

Dass gerade die Stadt Bern über gute historische Daten verfügt, ist dem Arzt Friedrich Wilhelm Ost zu verdanken. «Er war Polizeiarzt oder eben Seuchenpolizist der Stadt Bern Ende des 19. Jahrhunderts», erzählt Fenner. «Ein Seuchenpolizist musste die Seuchen erkennen und Massnahmen ergreifen. Zum Erkennen von Seuchen gehört auch das Sammeln von Daten. Die Seuchenpolizei ist die Vorläuferin der kantonsärztlichen Dienste.» Vor diesem Hintergrund erklärt Lukas Fenner auch seine Beweggründe, der Feldforschung den Rücken zu kehren und Kantonsarzt zu werden. «Es war ein nahtloser Übergang. Infektionskrankheiten und Public Health haben viel mit dem Gesundheitswesen zu tun. Die Kantone sind für den Vollzug von Massnahmen und auch des Epidemiengesetzes zuständig.» Lukas Fenner ist neben seiner Aufgabe als Kantonsarzt in einem kleinen Teilpensum weiterhin als Titularprofessor an der Universität Bern wissenschaftlich tätig. Gerade diese Arbeit sei für ihn in den letzten Monaten ein wichtiger Ausgleich gewesen. Er schätzte den Austausch mit Leuten, die nicht in der Alltagskrisenbewältigung der Coronavirus-Epidemie involviert waren, sondern von einer epidemiologischen-wissenschaftlichen Seite an das Thema herangegangen sind. Das habe ihm jeweils sehr viel geistige Frische zurückgegeben.

Daniel Rohrbach



LSO-Geschäftsleiter Roland Misteli präsentierte die Rechnung. Fotos: Susanne Schneider.

## Ein neuer Verbandsauftritt und Reglementsanpassungen

**Vorstandssitzung.** An der Vorstandssitzung Mitte September in der Kantine 1811 in Luterbach galt es, 13 Geschäfte abzuhandeln. So wurden unter anderem die Ergebnisse der LSO-Mitarbeitendenumfrage zur diskutiert. Der Vorstand gab grünes Licht zu Händen der Delegiertenversammlung bei der Anpassung der Rechnung 2019/2020. Ebenfalls auf Zustimmung stiess die Anpassung von zwei Reglementen.

LSO-Geschäftsführer Roland Misteli präsentierte die **Rechnung 2019/2020**, die einen höheren Ertrag von rund 34000 Franken und einen höheren Gewinn von rund 21000 Franken aufweist als budgetiert. Die Geschäftsleitung des LSO schlug dem Vorstand vor, diesen Überschuss wie folgt einzusetzen: zum einen in eine optische und inhaltliche Auffrischung der Stellenbörse auf der Webseite des LSO. Zum anderen in einen modernen Verbandsauftritt. «Ein neuer Auftritt erlaubt uns, sowohl junge Lehrpersonen zu erreichen, als auch unseren erfahrenen Mitgliedern unsere Verbandsarbeit näherzubringen», erklärte Roland Misteli. Geplant sei eine digitale animierte Verbandspräsentation, die in Zusammenarbeit mit einer professionellen Agentur entwickelt und produziert werde. «Diese Form der Kommunikation ist förderlich, wenn es darum geht, Werbung für den LSO zu

machen», so die Geschäftsleitung des LSO. Die Vorstandsmitglieder teilten die Wichtigkeit dieses Ansinnens und sprachen sich zuhanden der Delegiertenversammlung für eine nötige Anpassung der Rechnung 2019/2020 aus, die Rückstellungen von 50000 Franken zwecks Finanzierung der beiden Projekte vorsieht.

### Anpassung Reglemente

Ein weiteres Geschäft beinhaltete eine Anpassung des **Reglements der Sitzungsgelder und Reisespesen**. Laut Reglement erhalten Personen, die besoldet sind, bei einer Mitarbeit in einer Arbeits- oder Projektgruppe keine Sitzungsgelder. Davon betroffen sind vorwiegend die Präsiden-

tinnen und Präsidenten der Fraktionen, die bei der Leitung einer Arbeitsgruppe einen erheblichen Zusatzaufwand leisten, der über ihren Grundauftrag hinausgeht. Und so stimmte der Vorstand dem Antrag der Geschäftsleitung des LSO zuhanden der Delegiertenversammlung einstimmig zu, das Reglement dahingehend anzupassen, dass Tätigkeiten in Arbeits- und Projektgruppen künftig entschädigt werden. Die Zustimmung der Anpassung des Reglements der Sitzungsgelder und Reisespesen erfordert eine entsprechende Anpassung des **Reglements Pflichtenheft Fraktionspräsidenten**. Diese Anpassung, welche der Vorstand vorbehaltlich der Zustimmung zur Änderung des Sitzungs-



Marianne Schönmann, Markus Reist und Marco Zürcher: Das Engagement der drei scheidenden Vorstandsmitglieder wurde von Mathias Stricker gewürdigt.

geldreglements durch die zu Händen der Delegiertenversammlung einstimmig bejahte, sieht vor, dass die Leitung von Arbeits- und Projektgruppen nicht mehr zum Grundauftrag gehört und entsprechend aus dem Aufgabenkatalog zu streichen ist.

### Mitarbeitendenumfrage

Die vom LSO durchgeführte Mitarbeitendenumfrage war ebenfalls Traktandum, und die Fraktionen waren eingeladen gewesen, diese im Vorfeld der Vorstandssitzung eingehend zu studieren und zurückzumelden, wo sie Handlungsbedarf orten. Die Geschäftsleitung wird in einem nächsten Schritt mit dem Vorstand einen Massnahmenplan erarbeiten und diesen zu gegebener Zeit gegen aussen präsentieren.

### Verabschiedungen

Feierlicher Schlusspunkt bildeten die Verabschiedungen von **Marianne Schönmann, Markus Reist** und **Marco Zürcher**. Mathias Stricker würdigte das langjährige Engagement der Vorstandsmitglieder. So setzte sich Marianne Schönmann behertzt für gewerkschaftliche Anliegen ein und vertrat den Standpunkt, dass ein 100-Prozent-Pensum als Schulische Heilpädagogin trotz der Komplexität der Tätigkeit leistbar zu sein habe.

Markus Reist, ebenfalls Mitglieder der Fraktion Heilpädagogik, war es stets ein Anliegen, dass Schülerinnen und Schüler mit Förderbedarf oder ISM am Klassenunterricht teilhaben können. Nicht zuletzt waren es die weitreichenden beruflichen Erfahrungen, die es dem Heilpädagogen erlaubten, einen Sachverhalt unter Berücksichtigung ganz unterschiedlicher Perspektiven einzuordnen.

Marco Zürcher wurde als Querdenker gewürdigt, der sich nicht davor scheute, Dinge auf den Punkt zu bringen. Der fussballbegeisterte Sekundarlehrer, der immer auch mit Anekdoten aus dem Schiedsrichterleben zu begeistern wusste, hat sich entschieden, als Schulleiter eine neue Herausforderung anzugehen.

Susanne Schneider

## Delegiertenversammlung 2020

Die Delegiertenversammlung vom 25. November kann aufgrund der Corona-Pandemie nicht stattfinden. Über die anstehenden statutarischen Geschäfte wird elektronisch abgestimmt.

### Folgende statutarische Geschäfte werden behandelt:

1. Protokoll der DV Nr. 25 vom 20.11.2019
2. Rechnung 2019/2020
3. Geschäftsbericht 2019/2020
4. Nachwahlen: Vorstand
5. Geschäftsprogramm 2020/2021
6. Budget 2020/2021
7. Mitgliederbeiträge 2021/2022
8. Reglement Sitzungsgelder und Reisespesen: Anpassungen
9. Anträge der Delegierten\*
10. Verschiedenes

\*Anträge können bis 30. Oktober an den Präsidenten Mathias Stricker gestellt werden: [m.stricker@lso.ch](mailto:m.stricker@lso.ch). Die entsprechenden Unterlagen werden die Delegierten in der zweiten Hälfte des Oktobers erhalten.

Geschäftsleitung LSO



Die DV 2020 kann nicht stattfinden. Foto: DV 2019 in Bettlach/Hansjörg Sahli.

## Termine

### Folgereferat «Hochsensibilität»

► Donnerstag, 5.11., 17.30 Uhr bis 19.30 Uhr, Berufsbildungszentrum Solothurn

### Delegiertenversammlung LSO

► Die Delegiertenversammlung vom 25.11. ist abgesagt.

### Angestelltentag

► Der Angestelltentag vom 26.11. ist abgesagt.

### VorstandswEEKEND LSO

► Mittwoch, 4./5.12.

### Verabschiedung Neupensionierte

► verschoben auf Donnerstag, 27.5.2021

## Da sind wir dran

- **Corona:** Situation nach den Herbstferien
- **Mitarbeitendenbefragung Volksschule:** Konsequenzen
- **ÜGK:** Erkenntnisse und mögliche Massnahmen
- **GAV:** Mediationsverfahren
- **GAV:** Einreihung Lehrbeauftragte (Spezialfälle)
- **Stellenbörse:** Neukonzeption
- **F-PS:** Justierung Übertrittsverfahren
- **F-KG:** Spezielle Förderung im KG: Umfrage auswerten
- **F-HP:** Schutz Berufsbezeichnung SHP



Die Fraktionsversammlung 2019 der Sekundar-Lehrpersonen hatte das Thema Digitalisierung im Fokus. Foto: Archiv Jürg Salvisberg/SCHULBLATT.

# Jahresberichte 2019/2020 der Fraktionen und Unterverbände

**Jahresberichte.** In dieser SCHULBLATT-Ausgabe werden die restlichen Jahresberichte der Fraktionen und Unterverbände des LSO in zusammengefasster Form veröffentlicht. Die ungekürzten Jahresberichte sind auf der Website des LSO unter den entsprechenden Fraktionen und Unterverbänden aufgeschaltet.

## Fraktion Sekundar-Lehrpersonen

### ÜGK

Das schlechte Abschneiden der Schülerinnen und Schüler der 9. Klassen in Mathematik bei der Überprüfung der Grundkompetenzen (ÜGK) führte zur Einsetzung einer Task Force. Aufgrund von Corona musste die Arbeit indes vorübergehend unterbrochen werden.

### Check S2/S3

Da der Check S2 bei der Lehrstellensuche im Kanton Solothurn an Bedeutung gewinnt, sollen für die Jugendlichen möglichst faire Voraussetzungen geschaffen

werden. Die Fraktion hat die Zusammenarbeit mit dem Autorenteam der Checks S2 und S3 gesucht und arbeitet in Mathematik an den Aufgaben sowie an der Überarbeitung des Referenzrahmens mit. Wenn möglich soll die Zusammenarbeit auch in anderen Fachbereichen vorangetrieben werden.

### Französischlehrmittel

Die Umsetzungshilfe für Band 9 von «Clin d'oeil» konnte vor dem Lockdown abgeschlossen werden, sodass für alle Bände des Lehrmittels Hilfestellungen und Orientierungspunkte vorliegen. Der Klettverlag hat mit «C'est ça» ein alternatives Lehrmittel ab Schuljahr 2022/23 angekündigt. Die Fraktion ist mit Anita Palermo und Sarah Mayer in der sogenannten Echogruppe vertreten, die Rückmeldungen aus der Basis im Namen des LSO sicherstellen wird.

### Digitalisierung

Mit Einführung des Konzepts «Profilschulen informatische Bildung» wurde eine Begleitgruppe mit Vertretungen aus VSA, VSEG, FHNW, VSL, imedias und LSO ins Leben gerufen, die ein Werkzeug für die Selbst- und Fremdevaluation der betref-

fenden Schulen erarbeitete. Die Arbeitsgruppe wird weitergeführt und die Profilschulen sowie der digitale Wandel in den Solothurner Schulen vorangetrieben.

### Personelles

Marco Zürcher und Toni Hänggi demissionierten aus der Fraktionskommission.

### AG Hauswirtschaft / WAH 2019/20

Aufgrund des grossen Erfolgs des Kochkurses zum neuen Lehrmittel «Greentopf» im November 2019 organisiert die Arbeitsgruppe einen Folgekurs, der am 14. November 2020 wiederum im Hiltl in Zürich stattfinden wird.

*Rahel Brotschi*

### AG Berufsfindung

Die Berufswahlagenda wurde erneut flächendeckend verteilt. Bedauerlicherweise wird diese von den Schülerinnen und Schülern nicht mehr so rege genutzt. Eine Erklärung dafür könnte der digitale Wandel sein. Und so wird nun die Idee einer digitalen Version ins Auge gefasst. Nach dem grossen Erfolg des Berufserkundungstags in Olten im Jahr 2018, an welchem 45 Lehrpersonen teilnahmen, sorgte der Anlass von 2019 in Lostorf für



Unmut: Von den zehn angemeldeten Lehrpersonen nahmen lediglich sieben teil. Es kam die Frage auf, ob die Lehrpersonen ausreichend informiert waren und ob künftig andere Informationskanäle, so etwa das SCHULBLATT oder ein Mailversand seitens LSO, geeigneter wären.

Cornelia Salathe

Thomas Rüeger

## Fraktion Heilpädagogik-Lehrpersonen

### SHP-Mangel und Berufsbezeichnung

Der Antrag «korrekte Berufsbezeichnung», der aufgrund eines Traktandenwunschs eines Fraktionsmitgliedes zustande kam, führte zu mehreren Gesprächen mit Vertreterinnen und Vertretern des Kantons und stiess dort auf offene Türen. Der Antrag fordert, dass die Verwendung der Berufsbezeichnung «Schulische Heilpädagogin/Schulischer Heilpädagoge» eine entsprechende berufliche Qualifikation voraussetzt. Die Problematik des Mangels an Schulischen Heilpädagoginnen und Heilpädagogen beschäftigt die Fraktion seit dem Verbandsjahr 2018/19. Zusammen mit dem VSA wird die Fraktionskommission die Themen «SHP-Mangel» und «korrekte

Berufsbezeichnung» im Geschäftsjahr 2020/2021 diskutieren. An der sogenannten Elefantenrunde wurde beschlossen, dass die Federführung beim VSA liegt.

### AG OptiSo+ und «Handbuch Kantonale Spezialangebote»

Der Kanton überarbeitete sein sonderpädagogisches Angebot. Das VSA stellte anschliessend die sonderpädagogischen Angebote des Kantons in einem Handbuch zusammen. Die Fraktionskommission konnte – vertreten durch den Präsidenten – am Hearing zum Handbuch teilnehmen und eine Stellungnahme einbringen.

### SoPK des LCH

Die Fraktion Heilpädagogik ist im LCH in der sonderpädagogischen Kommission (SoPK) vertreten. Die SoPK arbeitete in diesem Jahr coronabedingt eingeschränkt. Eine Erhebung des Bundesamts für Statistik zu sonderpädagogischen Angeboten in den Deutschschweizer Kantonen wird abgewartet, sodass die Arbeit der SoPK allenfalls geschärft werden kann.

### Personelles

Erneut verliessen zwei Mitglieder die Fraktionskommission wie angekündigt. Alexandra Stuber und Elena Lerch demissionierten nach mehrjähriger Mitarbeit. Die Anstrengungen laufen, neue Mitglieder für die Fraktionskommission zu finden. Marius Haffner

## Fraktion Musik-Lehrpersonen

### Erstes Plenum der Schulmusiker

Die Fraktionen der Musikschullehrpersonen der Kantone Aargau und Solothurn luden im Februar zu einer ersten Informations- und Impulsveranstaltung mit Beat Hofstetter und Gabriel Imthurn ein.

### Anlässe und Weiterbildungen

Im Oktober 2019 fand das regionale Fachschaftstreffen in Biberist und im Januar 2020 das zweitägige Forum Musikalische Bildung (FMB) in Baden statt. Unmittelbar vor der Schulschliessung konnte das 13. Plenum Musik und Bewegung mit Bluesharp-Spielen in Solothurn durchgeführt werden.

### Lohn von Musiklehrpersonen an Primarschulen

Viel zu reden gab der Umstand, dass ausgebildete M&B-Lehrpersonen einen tiefen Lohn erhalten, wenn sie den Musikunterricht von Primarlehrpersonen übernehmen. Die Fraktion sucht Lösungsansätze.

### Musikrezeption im digitalen Zeitalter

Der Geschäftspunkt «Digitales Zeitalter – wo positionieren sich die Musikschulen» hat sich gewissermassen von allein überholt. Neue Tools sind entstanden und es wurde sichtbar, dass Präsenzunterricht nie durch Fernunterricht gleichwertig ersetzt werden kann.

### Schliessung Musikbibliothek

Ein Schock für die Musiklehrpersonen war die plötzliche Schliessung der Musikbibliothek in Solothurn, die trotz Reaktionen verschiedenster Verbände und Privatpersonen nicht verhindert werden konnte.

### Delegierte

Der jährliche Treff der Delegierten fiel Corona zum Opfer. Die Aufforderung, sich per Mail zu melden mit allenfalls dringenden Themen, hatte keine Rückmeldungen zur Folge.



Der Mangel an SHPs und die Frage nach der Berufsbezeichnung: Diese Themen werden die Fraktion auch weiterhin beschäftigen. Foto: AdobeStock.



Die Fraktion der Musik-Lehrpersonen: Stefanie Frei, Enrico Giordano, Esther Fluor, Regula Jäggi, Franziska Baschung, Pia Bürki, Sim Müller. Foto: zVg.

### Personelles und Zusammenarbeit

Leider musste die Präsidentin die Demission von Esther Fluor und Valentin Obererson entgegennehmen. Neu im Vorstand mitarbeiten werden Sim Müller und Stefanie Frei.

Der Vorstand dankt Michael Vescovi, Präsident SoM, für die gute Zusammenarbeit und für den guten Informationsaustausch während des Lockdowns.

Pia Bürki

onslehrpersonen wird die Fraktion auch im neuen Geschäftsjahr beschäftigen.

### Personelles

Trotz grossem Einsatz gelang es nicht, die Lücken in der Fraktionskommission zu schliessen und die Vakanz bei den Delegierten zu besetzen.

Die Fraktionskommission setzt sich aktuell wie folgt zusammen: Rita Bützer (Präsidium), Cornelia Binzegger, Anne Däppen, Christa Schmelzkopf. Rita Bützer

## Fraktion DaZ-Lehrpersonen

### KLT 2019

Die Figurenspieltherapeutin Regina Bossard Vogel gab, zusammen mit Cornelia Bürgler Beeler, lustvolle Einblicke in die Welt des Figurentheaters. Dieses ermöglicht nicht nur den Kontakt zwischen Lehrpersonen und Kindern, sondern macht einen kreativen Umgang mit Sprache möglich und kann therapeutisch eingesetzt werden.

### Berufsbild der DaZ-Lehrpersonen im Kanton Solothurn

In Zusammenhang mit dem Fachbereichslehrplan DaZ wurde das Berufsbild überarbeitet und an der Fraktionsversammlung 2019 einstimmig genehmigt.

### DaZ-Treffen / Plattform

Im Januar 2020 fand in Grenchen ein Treffen zum Thema Profilanalyse statt. Jrene Bertenghi und Anja Wahl gaben Einblick in ihren Unterrichtsalltag und zeigten, wie sie mithilfe der Förderhorizonte Kinder in ihrer Zweitsprachentwicklung nachhaltig fordern und fördern. Das geplante Treffen «Lernberichte erstellen» musste coronabedingt abgesagt werden. Die Zeit des Fernunterrichts war eine Herausforderung. Auf einer Online-Plattform hatten DaZ-Lehrpersonen die Möglichkeit, Unterrichtsmaterial für die Zeit des Homeschoolings auszutauschen.

## Fraktion Religions-Lehrpersonen

### Sichtbarmachen

Präsidentin Rita Bützer setzte ihr erstes Geschäftsjahr unter das Motto «Visualisieren». Neben dem Generieren eines QR-Codes für die Fraktion ging es darum, die Arbeit und Ziele anhand des Berufsbild-Flyers bei den Unterrichtsverantwortlichen des Religionsunterrichts in den Kirchgemeinden und bei der Ausbildung «OekModula» sichtbar zu machen. Das Sichtbarmachen der Arbeit der Religi-



Will ihre Arbeit und ihr Berufsbild sichtbar machen: die Fraktion der Religions-Lehrpersonen. Foto: AdobeStock.



Beim DaZ-Treff stand die Profilanalyse im Mittelpunkt. Foto: AdobeStock.

### Personelles

Anja Wahl wurde an der Fraktionsversammlung einstimmig als viertes Mitglied der Fraktionskommission gewählt. Lilo Hadorn

## Fraktion Werken-Lehrpersonen

### KLT 2019

Der KLT begann mit der Installation der von der Fraktionskommission geplanten und hergestellten Dekoration der Stadthalle. Über zwanzig rund fünf Meter lange Mobiles zierten die Hallendecke.

Die Fraktionsversammlung fand erstmals im Mehrzweckraum des Spitals Olten statt und war unter anderem einer Einführung in die «Solothurner Kulturwoche» gewidmet.

### Personelles

Mit Sonja Egger und Susanne Rudiger demissionierten zwei äusserst erfahrene und engagierte Verbandsmitglieder. Marianne Flückiger und Sibylle Porreca konnten als neue Mitglieder der Fraktionskommission gewonnen werden.

### Austausch mit dem SoWV

Im Januar fand ein Treffen mit dem Vorstand des Solothurner Werklehrervereins (SoWV) statt, bei dem ein Zusammenschluss der beiden Fraktionen diskutiert wurde. Auf nationaler Ebene wurde dieser Zusammenschluss im Juni mit der Gründung der neuen Kommission LCH-FK-Gestaltung bereits vollzogen. Auf kantonaler Ebene ist mit dem Treffen ebenfalls der erste Schritt erfolgt.

### Mitgliedertreffen

Das jährliche Treffen musste coronabedingt verschoben werden und findet neu am 19. Mai 2021 statt. Lisa Leibundgut

## Solothurner WerklehrerInnen-Verein SoWV

### Generalversammlung

Die Generalversammlung fand neu in den hellen Räumen der Stiftung Arkadis statt. Die Anliegen des SoWV und das Referat von Thomas Stuber zur Lehrmittelreihe «Technik und Design» stiessen auf reges Interesse. VSA-Vorsteher Andreas Walter nahm ebenfalls an der GV teil.

### Anlässe

Der Besuch der Hammerschmiede Martinet de Corcelles im August bildete den Auftakt der attraktiven Programmreihe. Im September führte Urs Hunziker die Teilnehmenden entlang des Gore Virat auf die Hochebene des Raimeux. Das Schoggi-Projekt im November von Alina Mathiuet und Nina Derron lud zum Gestalten und Werken ein. Und im Januar gab Lea Zahnd in ihrer Glasperlenwerkstatt in der alten Käserei in Messen Einblick in das alte Handwerk der Glasperlenherstellung. Lea Zahnd



Als Blickfang nicht mehr wegzudenken: die aufwändigen Dekorationen am KLT. Foto: KLT 2019 / Archiv SCHULBLATT.



Der SoWV stattete der historischen Schmiede Martinet de Corcelles einen Besuch ab. Foto: Alina Mathiuët.

## Verein Logopädinnen und Logopäden des Kantons Solothurn VLS

### Logopädie lohnt sich

Der VLS nahm den «Tag der Logopädie 2020» zum Anlass, in einem Zeitungsartikel und einem Radio-Beitrag Vielfalt und Nutzen der Logopädie zu betonen. Zentrales Anliegen des VLS blieb die optimale logopädische Versorgung von Kindern mit schwerer Spracherwerbsstörung sowie von Schülerinnen und Schülern der Sekundarstufe, für welche zurzeit die Versorgung noch nicht ausreichend geklärt ist. Dieses Anliegen konnte an einer Sitzung mit Vertretern des VSA und im Rahmen des OptiSo+ Projekt deponiert werden.

### Vernetzung VLS, DLV und LSO

Die Vernetzung zwischen VLS, DLV (Deutschschweizer Logopädinnen- und Logopädenverband) und LSO wurde blieb durch den Besuch von verschiedenen

Anlässen und den digitalen Austausch erhalten. Mathias Stricker besuchte ausserdem eine RGLK. Der LSO setzte sich im vergangenen Jahr stark für die Anliegen des VLS ein und vertrat diese unter anderem im Rahmen des OptiSo+-Projekts.

Der VLS-Vorstand hatte am Schulleitungsforum der FHNW die Gelegenheit, den Beruf vorzustellen.

### Regionalgruppen

Von der Schulschliessung war auch die Logopädie betroffen. Als Unterstützung

in dieser herausfordernden Zeit gründete der Vorstand eine Facebook-Gruppe und eine Online-Plattform für den Austausch. Viele Regionalgruppen haben sich auch untereinander vernetzt.

Dreimal jährlich wurden an den Regionalgruppenleiterinnen-Konferenzen (RGLK) Anliegen aus den Regionalgruppen besprochen. Zudem dienen die Treffen zur Information, Planung sowie Qualitätskontrolle. Es wurden drei reguläre Newsletter sowie zusätzliche Mails während des Lockdowns verschickt.

Sira Kaiser



Das Bild, dass Logopädinnen und Logopäden ausschliesslich lispelnde Kinder behandeln, hält sich hartnäckig. Der VLS verweist immer wieder auf die Vielfältigkeit der Logopädie. Foto: AdobeStock.

## Politspiegel

### Schwimmunterricht als Luxusgut?

Mittels einer Interpellation gelangte Nadine Vögeli an die Regierung. Die SP-Kantonsrätin konstatierte in ihrem Vorstoss-text, dass der Lehrplan 21 den Bereich «Lernen im Wasser» zwar vorsehe, der Kanton die Kompetenzanforderungen aber angepasst habe, sodass dieser ausschliesslich für Schulen mit festem Schwimmpensum gelte. Das führe dazu, so die Interpellantin, «dass sich die Gemeinden als Schulträger nicht in der Pflicht sehen, Schwimmunterricht anbieten zu müssen, egal ob ein Schwimmbad vorhanden ist oder nicht» und damit Schülerinnen und Schüler aus Schulgemeinden ohne Infrastruktur benachteiligt werden.

Der Regierungsrat beantwortete Nadine Vögelis Fragen am 18. August wie folgt: Im Kanton Solothurn gibt es 18 Hallenbäder, die von Schulen genutzt werden, und 38 von insgesamt 86 Schulen führen regelmässig Schwimmunterricht durch. Diese Schulen befinden sich laut Regierung im Einzugsgebiet der 18 Hallenbäder oder verfügen über eine Schwimmanlage, die ausschliesslich im Sommer in Betrieb ist. Somit kommen laut Regierungsrätlicher Antwort 36 Prozent aller Schülerinnen und Schüler in den Genuss von Schwimmunterricht.

Die Regierung stellt sich auf den Standpunkt, dass die Einführung eines obligatorischen und regelmässig stattfindenden Schwimmunterrichts «unrealistisch» ist, da die organisatorischen und zeitlichen Herausforderungen zu gross würden. Indes vertritt der Regierungsrat die Haltung, dass die Kinder im Laufe der Primarschulzeit den Wassersicherheitscheck (WSC) absolvieren sollten und dass dessen Durchführung organisatorisch zu bewerkstelligen sein sollte. «Den Schulen soll der WSC empfohlen werden», so das Fazit der Regierung, die darüber hinaus festhält, dass die Schulen nicht die alleinige Verantwortung dafür tragen, dass alle Kinder schwimmen lernen, und die Eltern ebenfalls einen Beitrag dazu leisten müssten.

Die Frage der Kantonsrätin, ob Gemeinden ohne eigenen Schwimmunterricht sich an den Kosten für ausser-schulischen Schwimmunterricht zu beteiligen hätten, verneint die Regierung: «Ausser-schulische Angebote sind im Aufgabenbereich einer Gemeinde nach deren Möglichkeiten umzusetzen.»

Zusammenfassung: Susanne Schneider

Die aktuellen Vorstösse sind auf der Website des LSO ([www.iso.ch](http://www.iso.ch)) unter folgendem Link aufgeschaltet: [www.iso.ch/politspiegel.html](http://www.iso.ch/politspiegel.html)



Längst nicht alle Schülerinnen und Schüler im Kanton Solothurn kommen in den Genuss von Schwimmunterricht. Foto: AdobeStock.

## LSO-Vorteile für Mitglieder

### ► Aktuelle Informationen

Schulblatt, Bildung Schweiz, Direct-Mailings

### ► Weiterbildungen

Tagungen, Seminare und kollegiale Austauschmöglichkeiten

### ► Jobsuche

Stellenbörse und Stellvertretungspool

### ► LCH

Mitgliedschaft im schweizerischen Dachverband inklusive

### ► Rechtsberatung

kostenlose Rechtsberatung (Personal- und Schulrecht)

### ► Rechtsschutz

bei Auseinandersetzungen im Zusammenhang mit dem Beruf

### ► Beratungsstelle für Lehrpersonen

kostenlose Beratung bei persönlichen Problemen

### ► Krankenversicherungen

Prämien-Vergünstigungen bei: CSS, Visana, Helsana

### ► Unfall-Zusatzversicherung

besserer Versicherungsschutz bei Unfall

### ► Auto- und Motorrad-Versicherung

Vergünstigungen bei der Zurich Versicherung

### ► Hausrat-, Privathaftpflicht-, Reiseversicherung

Vergünstigungen bei der Zurich Versicherung

### ► Hypotheken

Vergünstigungen bei der Baloise Bank SoBa

### ► Mobiltelefon-Abo

Einmalig günstige Abos bei Sunrise Business

### ► Vorsorge- und Finanzberatung

Speziell auf Lehrpersonen zugeschnittene Beratung

### ► Online-Shopping mit Cashback

Bonus-Rückerstattung bei jedem Einkauf via Rewardo

### ► Autovermietung

Vergünstigung bei Hertz

### ► GAV-Solidaritätsbeiträge

Rückerstattung an Mitglieder (60 Franken pro Jahr)

Wie profitiere ich von den Dienstleistungen des LSO?

[www.iso.ch](http://www.iso.ch) oder Tel. 032 621 53 23

# Sentinel Netzwerk an Schulen im Kanton Solothurn



Ein Element des intensivierten Ausbruchsmanagement ist das Führen eines Symptomtagebuchs.  
Foto: Nele Hölzer Anic, VSA.

**Auftakt.** Das Sentinel Netzwerk hat das Ziel, den Erkenntnisstand zum Verlauf und zur Ausbreitung von COVID-19 bei Kindern und Jugendlichen zu erweitern. Mit dem Kick-off im August ist die Umsetzungsphase lanciert.

## Datensammlung und Frühwarnsystem

Der kantonsärztliche Dienst, das Volksschulamt und die betreffenden Schulen arbeiten gemeinsam am gleichen Ziel. An ausgewählten Schulen im Kanton Solothurn soll erforscht werden, welche Rolle Kinder bei der Übertragung von COVID-19 spielen. Das Kick-off des Sentinel Netzwerks im August läutete die gemeinsame Umsetzungsphase ein.

Schule ist ein Arbeits- und Lernort mit hohen Schutzstandards für alle Schülerinnen und Schüler, Lehrpersonen, Angestellten sowie Besucherinnen und Besucher. Das Sentinel Netzwerk dient

deshalb auch als Frühwarnsystem, das Ausbrüche von COVID-19 möglichst schnell und effizient eindämmt.

## Das Sentinel Netzwerk

Die Datenlage zur Rolle der Kinder und Jugendlichen in der Ausbreitung und Überwachung von COVID-19 ist zurzeit noch dünn. Mit einer epidemiologischen Surveillance beziehungsweise Überwachung der Schulen soll dazu beigetragen werden, dass durch eine systematische Sammlung von Daten Massnahmen entwickelt werden können. Diese dienen zur Bekämpfung von COVID-19 und sollen insbesondere Kindern und Jugendlichen zugutekommen.

Das Sentinel Netzwerk vereinigt Schulen aus allen Bezirken im Kanton Solothurn. In diesen Schulen wird eine aktive Surveillance und ein intensiviertes Ausbruchsmanagement eingerichtet. Bei der aktiven Surveillance geht es darum, dass

die Schulleitungen täglich Meldung zur Anzahl Krankheitsfälle, zu Unfallabsenzen und anderen Absenzen machen. Das intensivierte Ausbruchsmanagement kommt ab dem ersten bestätigten Fall von COVID-19 in einer Klasse zum Tragen. Es beinhaltet das Führen eines Symptomtagebuchs und Abstriche. Ab dem zweiten Fall pro Klasse wird – wie in allen Schulen – Quarantäne ausgesprochen.

## Freiwilligkeit und Datenschutz gross geschrieben

Die freiwillige Teilnahme und der Datenschutz sind zentral. Die Eltern und ihre Kinder sowie die Lehrpersonen unterschreiben vor der Teilnahme eine Einwilligungserklärung. Sie können dabei deklarieren, in welche Teile der Datenerhebung sie einwilligen wollen. Die Erhebungen sind bezüglich Datenschutz eingehend geprüft worden.

## Über Gesundheit nachdenken

Das Symptomtagebuch füllen die Kinder zu Hause mit Unterstützung der Eltern aus. Das Führen des Tagebuchs regt dazu an, über Themen wie Körper und Gesundheit nachzudenken. Lehrpersonen können die Thematik im Unterricht aufnehmen. Die Schülerinnen und Schüler werden dazu angespornt, Mitverantwortung für Gesundheit und Wohlbefinden bei sich selbst und anderen zu übernehmen.

## Gewinn für alle

Kinder und Jugendliche sollen ihre Schule besuchen können und sich dort sicher fühlen. Die epidemiologische Surveillance ist ein Baustein, der dieses Ziel unterstützt. Somit wird die engmaschige Surveillance zur Win-win-Situation für die Schule, die Kinder und Jugendlichen sowie ihre Eltern und für die medizinische Forschung. Gemeinsam und umsichtig Verantwortung übernehmen hilft, schnelle und umsetzbare Erkenntnisse zu generieren und so den Schutz aller zu gewährleisten.

Volksschulamt

# Schule im Bundesasylzentrum

**Beginn.** Vor rund einem Jahr startete der Unterricht im neuen Bundesasylzentrum in Flumenthal. Das erste Schuljahr bietet Gelegenheit für gute Erfahrungen und Weiterentwicklung – ein Augenschein und Ausblick.

## Unterricht im Asylzentrum

Aus dem hintersten Zimmer des langen Flurs ertönt der fröhliche Gesang der Schülerinnen und Schüler, die im Bundesasylzentrum in Flumenthal zur Schule gehen. Heute besuchen vier Kinder aus Syrien und zwei aus Angola den Unterricht bei der Lehrperson, Herrn Cam. Motiviert beteiligen sie sich am Wortschatzspiel.

## Grosse Heterogenität

Herr Cam muss sich wöchentlich auf eine neue Schülergruppe einstellen. Die Kinder und Jugendlichen besuchen die Schule manchmal nur wenige Tage. Schülerinnen und Schüler mit unterschiedlichen kulturellen Hintergründen sind im selben Klassenzimmer vereint. Obwohl die Unterrichtssprache Deutsch ist, ist die Verständigung meist kein Problem. Die Kinder lernen etwa mithilfe von Bild- und Wortkarten schnell Deutsch. An zwei Halbtagen werden die Kinder von der zweiten Lehrperson, Herrn Hamed, in Englisch unterrichtet.

## Herausforderung Didaktik

Die Grösse der Klasse im Bundesasylzentrum ist hohen Schwankungen ausgesetzt. Unter diesen Bedingungen Unterricht vorzubereiten, ist eine grosse Herausforderung. Klare Abläufe, Routinen und strukturierte Aufgaben sind wichtig, damit sich die Kinder rasch orientieren und sich im Klassengefüge beteiligen können. Der Unterricht orientiert sich an den Grundsätzen des Solothurner Lehrplans.

## Nähe und Distanz

Viele Kinder, die im Bundesasylzentrum beschult werden, sind von Fluchterfahrungen geprägt. Diese können sich belastend auswirken. Die beiden Klassenzimmer im Bundesasylzentrum können eine Insel im unsicheren Leben der Kinder sein. Herr Cam will seinen Schülerinnen



Zhenguang Cam,  
Hauptlehrer im  
Bundesasylzen-  
trum Flumenthal.  
Fotos: VSA.

und Schülern während ihrem Aufenthalt Stabilität und Konstanz geben, gerade wenn sie und ihre Familien in schlechter psychischer Verfassung ankommen. Hier muss die professionelle Distanz gewahrt werden, damit der Auftrag nicht zur persönlichen Belastung wird.

## Zusammenarbeit mit den Eltern

In der Regel kommen die Kinder und Jugendlichen gerne in die Schule. Die Eltern schätzen die Schule und die beiden Lehrpersonen. Der Unterricht ihrer Kinder gibt den Tagen eine Struktur und Routine. Auch die Hausaufgaben füllen den Tag mit Inhalt. Die Zusammenarbeit mit den Eltern ist wichtig, gerade wenn Schwierigkeiten auftreten. Es wird aber darauf geachtet, dass die Kinder während des Unterrichts und auch während der Pausen in den Schulräumen bleiben, um nicht von den Erwachsenen, die im selben Gebäude wohnen, abgelenkt zu werden.

## Weiterentwicklung

Die Klasse im Bundesasylzentrum wird gemäss Volksschulgesetz als «kantonales Spezialangebot Sprache und Kultur» geführt. Es kann auf ein erfolgreiches erstes Jahr zurückgeschaut werden. Die Zusammenarbeit mit der vom Bund geführten Zentrumsleitung hat sich etabliert und Abläufe haben sich eingespielt. Nach und nach können neue Projekte angegangen werden. Die Klasse im Bundesasylzentrum ist Partnerklasse der Pädagogischen Hochschule der Fachhochschule Nordwestschweiz. Eine Studentin hat bereits ihr Praktikum im Zentrum absolviert.

**Volksschulamt**

## Unterricht für alle Kinder

Laut Bundesverfassung haben alle Kinder und Jugendlichen in der Schweiz das Recht und die Pflicht, die Schule zu besuchen. Für asylsuchende oder ausreisepflichtige Kinder und Jugendliche, die in einem Zentrum des Bundes untergebracht sind, stellt der Bund in Zusammenarbeit mit dem Kanton den Unterricht sicher. Der Schulbesuch ist für alle Kinder während ihres Aufenthalts im Bundesasylzentrum obligatorisch. Das Staatssekretariat für Migration (SEM) hat die Organisation und Durchführung dem Volksschulamt übertragen.



Schülerinnen und Schüler ambitioniert beim Wortschatzspiel.

# Als multiprofessionelles Team Verantwortung gemeinsam tragen

**Kooperation.** Die verschiedenen pädagogischen Fachpersonen betonen in ihrer Arbeit verschiedene Förderaspekte, diese lassen sich aber in der Praxis nicht trennscharf aufteilen. Wie gelingt es, das Wissen der anderen wertzuschätzen und ein Verantwortungsteam zu werden? Zwei CAS-Programme der Pädagogischen Hochschule FHNW ermöglichen, die eigene Rolle in der Zusammenarbeit zu erkunden.

Es ist wichtig, dass sich Teams über die verschiedenen Aufträge bei der Förderung Klarheit verschaffen. Eine Überbetonung der Auftragsklärung kann jedoch zur Falle werden, wenn «Fördergärten» gebaut werden, die mit Zäunen voneinander abgetrennt sind. Um beim Bild zu bleiben: Die Schülerinnen und Schüler bekommen in einem Garten Nüsse, im anderen Zwetschgen und im dritten Garten Kräuter. Was die Erwachsenen untereinander nicht schaffen, müssen die Kinder oder Jugendlichen leisten: verbindende Logiken zwischen den Förderterrains herstellen. Je sicherer sich Förderlehrpersonen ihrer eigenen Kompetenzen sind, umso leichter fällt es ihnen, sich situativ einzubringen und ihre Beobachtungen und ihr Wissen mit anderen zu teilen.

## Das Wissen anderer Berufsgruppen schätzen

Bei einer Förderung im Bereich der Sprache sind häufig mehrere Förderlehrpersonen beteiligt. Sie stellen dabei verschiedene Akzente in den Vordergrund, wie etwa die Wortschatzerweiterung, die Artikulation und die Leseflüssigkeit. Erwachsene können diese Bereiche zwar kategorial unterscheiden, sie sind aber im Lernprozess von Kindern und Jugendlichen stets miteinander verwoben und lassen sich eigentlich nicht trennen. Zur Förderung mit verschiedenen Perspektiven «beitragen» statt Förderaspekte «übernehmen», sollte der Leitsatz für gelungene multiprofessionelle Zusammenarbeit sein.

## Vertrauen ist nicht nur eine Frage der «Chemie»

Häufig ist zu hören, dass die Kooperation von der «Chemie» zwischen den Personen



In den CAS wird die Kooperation ausserhalb des eigenen Teams erprobt. Foto: iStock.com/ TomML.

abhängen. Vertrauen ist zugleich auch das Resultat von Kooperation und unserem täglichen individuellen Verhalten in einem Team. Manchmal sind es kleine Nuancen, die den Unterschied machen. Förderlehrpersonen können etwa durch das Aufbereiten von Lernmaterial für Schülerinnen und Schüler mit Lernschwierigkeiten die Türe für mehr Kooperationsbereitschaft bei Lehrpersonen öffnen. Lehrpersonen können den Förderlehrpersonen ihre Unterrichtsplanung zur Verfügung stellen.

## Die Zusammenarbeit im CAS erkunden

Das Thema der Kooperation mit anderen zu erproben, die nicht im eigenen Team sind, kann hilfreich sein. In den CAS-Programmen «Förderdiagnostik und Lernbegleitung» sowie «Interkulturelle Bildung und Deutsch als Zweitsprache» werden Themen wie etwa die Berufsaufträge, die Zusammenarbeit oder das schulische Standortgespräch gemeinsam bearbeitet. In Kooperation müssen Förderplanungen im Bereich der Sprache bearbeitet, in kurzer Zeit eine Präsentation erarbeitet und das eigene Verhalten in der Gruppe reflektiert werden. Die Teilnehmenden beurteilen positiv, dass über die Zusammenar-

beit im CAS das Bewusstsein zur Situation der jeweils anderen Berufsgruppe erweitert werden konnte. Das Wissen und die Sichtweise der jeweils anderen Berufsgruppe wird geschätzt und die Perspektive auf die eigene Arbeitssituation geschärft.

**Patrik Widmer und Barbara Haller, Leitende CAS Programm Förderdiagnostik und Lernbegleitung, Institut Weiterbildung und Beratung**

## Weitere Informationen:

CAS «Förderdiagnostik und Lernbegleitung»:

[www.fhnw.ch/wbph-cas-fl](http://www.fhnw.ch/wbph-cas-fl)

CAS «Interkulturelle Bildung und Deutsch als

Zweitsprache»: [www.fhnw.ch/wbph-cas-ikb-daz](http://www.fhnw.ch/wbph-cas-ikb-daz)



# Sprachübergreifende Unterrichtseinheiten für Italienisch und Spanisch

**Interlingual lernen.** Im Projekt «IUSI - Italienisch und Spanisch interlingual» des Bundesamtes für Kultur wurden sprachübergreifende Unterrichtseinheiten für den Italienisch- und Spanischunterricht für das 1. und 2. Lernjahr auf der Sekundarstufe II entwickelt.

Italienisch und Spanisch werden in der Deutschschweiz meist als dritte Fremdsprache erst in der Sekundarstufe II gelernt. Dies bedeutet, dass die Schülerinnen und Schüler auf Vorwissen und erlernte Strategien der bereits gelernten Sprachen Deutsch, Französisch und Englisch zurückgreifen können, sodass Synergien und Transfers für ein schnelleres und effizienteres Erlernen der Zielsprache entstehen.

Trotz zahlreicher punktueller Entwicklungen in diesem Bereich haben interlinguale Ansätze eher selten und unsystematisch Eingang in fremdsprachliche Lehrmittel gefunden, wie auch die durchgeführte Analyse der gängigsten Italienisch- und Spanischlehrmittel in der Deutschschweiz zeigte (Tracce, Espresso, Nuovo Espresso, Espresso Ragazzi und Azzurro im Fach Italienisch; A tope, Nuevo A tope, Adelante und Puente Nuevo im Fach Spanisch). Es konnten nur sehr wenig sprachübergreifende rezeptive und produktive Aufgaben und keine Aktivierungen des Vorwissens aus den vorgelernten Sprachen gefunden werden.

## Interlinguale grammatikalische Unterrichtseinheiten mit Handreichung

Im Rahmen eines Projektes des Bundesamtes für Kultur (2018 bis 2020) wurden zwölf modulare Unterrichtseinheiten mit Handreichung für Lehrpersonen für beide Zielsprachen Niveau A1 bis A2 entwickelt und im Unterricht in mehreren Klassen erprobt. Dabei wird eine grammatikalische Struktur sprachübergreifend (Deutsch, Französisch, Englisch, Zielsprache) und themenbezogen erarbeitet und in konkreten kommunikativen Situationen in der Zielsprache angewendet. Die Module basieren auf dem Prinzip der Kompetenzorientierung, sind somit handlungsorientiert und lernendenzentriert,

richten den Fokus auf die kommunikative Lernaufgabe (task) und beinhalten einen reflexiven Teil zu den zu erreichenden Lernzielen.

Die grammatikalischen Strukturen sowie die Themen wurden basierend auf den analysierten Lehrmitteln ausgewählt und so kombiniert, dass diese Unterrichtseinheiten modular in die entsprechenden Lektionen der gängigsten Lehrmittel integriert werden können und mit den Lehrplänen kompatibel sind.

## Selber Module entwickeln

Es wurde ein Modell erarbeitet, das es den Lehrpersonen ermöglichen soll, selbst solche interlingualen Module zu entwickeln. Die zwölf Unterrichtseinheiten basieren allesamt auf dem folgenden kompetenzorientierten Modell: Von der mehrsprachigen Rezeption (Phase 1), geht

es über zum sprachübergreifenden Aufbau von grammatikalischen Strukturen (Phase 2), gefolgt von einem mehr- und zielsprachigen Übungsteil (Phase 3) und einer kommunikativen Anwendung in der Zielsprache mit formativem Feedback (Phase 4). Das Kernstück bildet die Phase 5 mit der Lernaufgabe, die meist in Gruppen erarbeitet und im Klassenverband präsentiert wird. Zum Schluss werden die Lernziele und die mehrsprachige Kompetenz reflektiert.

Linda Grimm-Pfefferli, Filomena Montemarano, Professur Didaktik der Romanischen Sprachen und ihre Disziplinen

Genauere Informationen zum Modell und zum Projekt sowie zu den zwölf Settings mit Handreichung für Lehrpersonen zum Gratisdownload finden Sie auf der folgenden Seite: <https://blogs.fhnw.ch/iusi>



© IUSI - Italienisch und Spanisch Interlingual

Modell für mehrsprachige Unterrichtseinheiten. Orange=mehrsprachig (Deutsch, Französisch, Englisch, Italienisch/Spanisch); Blau=zielsprachig (Italienisch/Spanisch); Grau=Deutsch. Foto: zvg.

## «Natur und Technik»-Unterricht im Fokus

**Erfahrungen nutzen.** Das Schul- und Unterrichtsentwicklungsprojekt SWiSE-Schulen (kurz für Swiss Science Education) unterstützte die naturwissenschaftlich-technische Bildung an 62 Schulen der Deutschschweiz. Seit Projektabschluss sind fünf Jahre vergangen. Wie meistern die Schulen die Herausforderungen des «Natur und Technik»-Unterrichts in Zeiten der Lehrplan-21-Einführung?

Die Bezirksschule Mellingen hat im Rahmen des Projekts unter anderem ein Freifach-Praktikum entwickelt, in dem disziplinenübergreifend und im Teamteaching gearbeitet wurde. Das Angebot existiert bis heute. Mittlerweile leitet es die ehemalige SWiSE-Lehrperson Andreas Jenzer aber alleine. Auch wenn weder er noch eine andere Lehrperson der Fachschaft in allen Naturwissenschaften ausgebildet ist, hat sich die Schule gut in das Unterrichten des interdisziplinären Fachs NT eingearbeitet. Durch viel Voraussicht, sorgfältige Planungsarbeit und geschicktes Stundenplan-Konzept hat die Fachschaft ermöglicht, dass nun immer zwei Lehrpersonen mit unterschiedlichem Fachhintergrund intensiv zusammenarbeiten und Parallelklassen im Wechsel unterrichten. Die Lehrpersonen unterrichten damit einerseits schwerpunktmässig die Themen, zu denen sie bereits grosse Expertise mitbringen, vertiefen sich aber gleichzeitig und in gegenseitiger Unterstützung in bisher nicht bekannte Bereiche oder interdisziplinäre Ansätze.

### Experimentieren und Forschen

Wie die Bezirksschule Mellingen standen auch andere Schulen nach Projektabschluss vor der Frage, wie sie das Erreichte nachhaltig pflegen und die Erfahrungen weiter nutzbar machen können. Herausfordernd wird das insbesondere, wenn neue Schwerpunkte in den Fokus der Schulentwicklung rücken oder Personalwechsel anstehen. Funktionierende Fachschaften und Verknüpfungen durch weitsichtige Schulleitungen sind zentral. Das zeigt sich etwa in Primarschulen, wo Lerncoaching und individualisierender Unterricht in der Schulentwicklung zurzeit im Vordergrund stehen. Aber gerade bei NT-Themen können die Lernenden individuellen Projekten mit naturwissenschaftlichem Experimentieren und Forschen nachgehen. «Und auch für Lehrpersonen hat der naturwissenschaftlich-technische Unterricht der letzten Jahre ein wertvolles Übungsfeld dargestellt, um sich in der Rolle als Lernbegleitung zu üben, etwa beim Formulieren individualisierter, anregender und lernfördernder Fragen», wie eine ehemalige SWiSE-Schulleiterin sagt. Claudia Stübi, Institut Forschung und Entwicklung, Zentrum Naturwissenschafts- und Technikdidaktik

Weitere Informationen zum Projekt und zu Ideen für die Weiterentwicklung des NT-Unterrichts unter [www.swise.ch](http://www.swise.ch).



Orientierungshilfe für offenes, forschend-entdeckendes Lernen an der ehemaligen SWiSE-Schule Rottenschwil. Foto: Andrea Lüscher

## Freie Plätze in der Weiterbildung

Aus unserem Kursprogramm empfehlen wir:

### ● Körperwahrnehmung und Basiskompetenzen

6.1.2021 bis 27.1.2021 – Campus Brugg-Windisch, Gaby Schelbert, Psychomotorik-Therapeutin

### ● Starttag zum Weiterbildungsangebot MIA21 – Online

19.10. bis 18.12. – Online, Team Beratungsstelle Digitale Medien in Schule und Unterricht – imedias

### ● Tagung Brennpunkt Verhalten: Souverän agieren

14.11. – Campus Brugg-Windisch, Maria Schmid, Patrik Widmer, Beratungsstelle Unterrichtsentwicklung und Lernbegleitung – schul-in, Institut Weiterbildung und Beratung, Pädagogische Hochschule FHNW

### ● KommSchau20: 21 Century Skills – kommuniziere, denke kritisch, sei kreativ und kooperiere

11.11. – Online, Institut Weiterbildung und Beratung in Kooperation mit dem Departement Bildung, Kultur und Sport des Kantons Aargau BKS und dem Volksschulamt des Kantons Solothurn VSA.

### CAS-Programme

#### ● CAS Change Management – Organisationsberatung

12.11.2020 bis 26.6.2021 – Campus Brugg-Windisch, Armin Schmucki, Dozent für Organisationsentwicklung, Supervisor und Organisationsberater bso, PH FHNW

#### ● CAS Medien und Informatik unterrichten

12.4.2021 bis 31.3.2022 – Campus Brugg-Windisch, Claudia Fischer, Leiterin Ressort Beratungsstelle Digitale Medien in Schule und Unterricht, PH FHNW

#### ● CAS Design und Technik – Textiles und Technisches Gestalten

19.7.2021 bis 14.7.2022 – Berlin, Campus Brugg-Windisch, Campus Muttenz, Schaffhausen, Solothurn, St. Gallen, Christine Rieder, Dozentin für Fachdidaktik und Fachwissenschaft Design & Technik, PH FHNW

## Umweltbildung draussen: Früchte analog und digital erfahren

**Nach draussen.** Unterricht in der Schulumgebung ermöglicht exploratives Lernen und die Aktivierung aller Sinne. Aktuell bietet das Thema «Früchte» ideale Gelegenheiten, um verschiedene analoge und digitale Zugänge zu erproben und spannenden Fragen auf den Grund zu gehen: Welche Früchte finden wir in unserer Umgebung? Warum gibt es so viele und so verschiedene davon? Und wer frisst all die Haselnüsse?

Mit Apps wie Plantnet lassen sich Früchte mit dem Handy bestimmen. Eine Überprüfung im Internet oder mit Bestimmungsbüchern liefert vernetzende Zusatzinformationen. Die Webseite biofotoquiz.ch ermöglicht es, die häufigsten Arten der Sträucher selbstständig und auf motivierende Art zu lernen.

Lehrpersonen können ein eigenes Quiz für ihre Klassen mit den passenden Pflanzen zusammenstellen. Oder warum nicht mittels Actionbound einen digitalen Lehrpfad mit den aktuellen Früchten ums Schulhaus erstellen und diesen über das Jahr anpassen und erweitern? Unterstützung finden Sie bei der Beratungsstelle Umweltbildung und bei imedias. Jürg Eichenberger, Beratungsstelle Umweltbildung

### Mehr Informationen

Beratungsstelle Umweltbildung der Pädagogischen Hochschule FHNW: [www.fhnw.ch/wbph-umweltbildung](http://www.fhnw.ch/wbph-umweltbildung)  
 Beratungsstelle Digitale Medien in Schule und Unterricht – imedias: <https://www.imedias.ch>  
 Arbeitsvorschläge zu Verbreitungsstrategien und zu Frassspuren: [www.umweltdetektive.ch](http://www.umweltdetektive.ch)



Vielfältige Früchte – dürften auch in Ihrer Umgebung zu finden sein. Foto: Jürg Eichenberger.

## MusterBILDung – Videoarbeitsinstrument zur Lernbegleitung

**Videotool.** Im Rahmen des Projektes «MusterBILDung – Kunst trifft Mathematik im Kindergarten» der PH FHNW ist ein Videotool entstanden, das es Lehrpersonen ermöglicht, Unterrichtshandeln in offenen, materialbasierten Settings zu simulieren. Online stehen den Nutzerinnen und Nutzern einerseits kurze Unterrichtsvideos, aber auch diverse Hintergrundinformationen zu den eingesetzten Materialien, Ideen für fachbereichsverbindende Aufträge und Hinweise zur fachlichen Lernbegleitung zur Verfügung.

Wenn Kinder frei oder angeleitet mit unterschiedlichen Materialien wie Seilen, Holzwürfeln oder Steinen tätig sind, zeigt sich, dass solche Settings ein grosses Potenzial für fachliches Lernen und Arbeiten haben, die Begleitung derselben aber durchaus anspruchsvoll ist. Im Videotool wird dies exemplarisch für die Fachbereiche Bildnerisches Gestalten und Mathematik und deren Verbindung aufgezeigt.

Zu jedem Material gibt es Informationen und Anwendungsbeispiele zum Herunterladen, wie das Material in freien und gelenkten Settings eingesetzt werden kann. Im Zentrum steht die Möglichkeit, kurze Videosequenzen mit unterschiedlichen Beobachtungsschwerpunkten zu betrachten und Handlungsoptionen zu entwickeln. Die eigenen Überlegungen können mit denen von Fachexpertinnen und -experten verglichen werden. Verlinkungen zu weiteren Videos zeigen Möglichkeiten der (fachbereichsverbindenden) Weiterarbeit auf.

### Vielfältige Einsatzmöglichkeiten

Ob im Selbststudium oder im Weiterbildungskontext, das Videotool für den Zyklus 1 ist das erste frei zugängliche Angebot seiner Art und bietet vielfältige Einsatzmöglichkeiten. Gerade in der aktuellen Situation, in der Weiterbildungen oft ausschliesslich in digitaler Form stattfinden, ist das videobasierte Arbeitsinstrument eine gute Möglichkeit, alleine

oder im Austausch mit anderen Unterrichtssituationen zu analysieren und weiterzudenken, aber auch Ideen und Impulse für den eigenen Unterricht zu erhalten.

Rahel Laubscher, Mathematikdidaktik, Institut Kindergarten-/Unterstufe

Über den Link auf der Website des Projekts KuMa [www.kunsttrifftmathe.ch](http://www.kunsttrifftmathe.ch) gibt es freien Zugang zu allen Inhalten.

Für interessierte Lehrpersonen bietet sich im Frühjahr 2022 die Möglichkeit, an der Tagung «Spezifische Unterrichtssettings im Zyklus 1 – transversales Unterrichten» teilzunehmen. Neben Inputs zum Thema können dort vor allem unterschiedliche Materialien ausprobiert und Ideen für das fachbereichsverbindende Lernen diskutiert und im Austausch (weiter)entwickelt werden.

Audiovisuelle Systeme

professional **AV** media  
www.pavm.ch

ca. 334 cm

Künftig willkommen  
Kunde besuchten mit  
diese Plakaten:

- Optimal Präsentieren
- Cloud angeschlossen

75" 4K Display 24/7  
mit Whiteboard und  
motorischem Lift  
ab Fr. 5'500.00 exkl. MWST

Beratung, Planung, Installation Tel. 062/896 40 20

Schuleinrichtungen

Wandtafeln & mehr: **jestor**. Yes!

*Haben Sie unsere neue  
Website schon besucht?  
—> [www.jestor.ch](http://www.jestor.ch)!*

**jestor** 5703 SEON

SCHULUNGSEINRICHTUNGEN

Grafik für die Schule

Schulberichte | Logos | Web | 062 296 31 15

**(grafikmeier.ch)**

info@grafikmeier.ch Lehrbetrieb → Empfehlen Sie uns weiter!

Berufswahl-Unterricht

**Berufswahl-Portfolio.ch**  
Das Lehrmittel für den Berufswahl-Unterricht

- ✓ Lehrplan 21-konform
- ✓ über 100 Lektionsskizzen
- ✓ Elternheft in 13 Sprachen

Spielplatzgeräte

Natürlich spielen  
Mit dem Schweizer Hersteller HINNEN sind Sie gut beraten. Der richtige Partner für Ihren Spiel- oder Pausenplatz.

HINNEN Spielplatzgeräte AG  
T 041 672 91 11 - [www.bimbo.ch](http://www.bimbo.ch)

**bimbo**  
macht spass

Werkstoffe

**Grosse Auswahl  
zum Werken**

- Sperrholz, MDF-Platten, Holzleisten, Latten, Kartonwabenplatten und vieles mehr
- Zuschnitt und Lieferservice

**Rufen Sie uns an, wir beraten Sie gerne.**

**KNECHT & CO. AG**  
HOLZWERKSTOFFE + ISOLATIONEN

Täferstrasse 33 · 5405 Baden-Dättwil  
Tel. 056 484 55 00 · Fax 056 484 55 01 · [www.knecht Holzwerkstoffe.ch](http://www.knecht Holzwerkstoffe.ch)

Spielplatzgeräte

**Magie des Spielens...**

**bürli**

Bürli Spiel- und Sportgeräte AG, CH-6212 St. Erhard LU  
Telefon 041 925 14 00, [www.buerliag.com](http://www.buerliag.com)

Weiterbildung

**Z**

Weiterbildung  
Zofingen

**So klappt's mit Microsoft 365  
an Ihrer Schule**

Die Weiterbildung Zofingen ist Ihr Partner für Konzept und Umsetzung, methodische Weiterbildung von Lehrpersonen und Bildungsgänge rund um Microsoft 365. Wir haben langjährige Erfahrung und unterstützen bereits viele Schulen in der Schweiz.

Melden Sie sich jetzt für ein kostenloses Beratungsgespräch – es lohnt sich!

[www.weiterbildung-zofingen.ch](http://www.weiterbildung-zofingen.ch)

IT-Gesamtlösungen



sicherer und einfacher Unterricht?  
die **Schuladmin** Software macht's möglich!

[www.hi-ag.ch/schuladmin](http://www.hi-ag.ch/schuladmin) | 056 648 24 48

Reisen

Foto: UNESCO Biosphäre Entlebuch

**CARMÄLEON REISEN**  
Ganz und Gar individuell

Wandertage, Exkursionen, Lagertransfers, Schulreisen, usw. Wir fahren unkompliziert! Mehr Infos unter [www.carmaleon.ch](http://www.carmaleon.ch)

Carmäleon Reisen AG | Ostzelg 380 | CH-5332 Rekingen  
Telefon +41 56 298 11 11 & E-Mail: [info@carmaleon.ch](mailto:info@carmaleon.ch)

Sprachkursvermittlung

**BIKU**  
SPRACHREISEN

**Sprachreisen weltweit**

Vordere Vorstadt 8, 5001 Aarau  
mehr unter [www.biku.ch](http://www.biku.ch)

Herstellung und Druck

**VOGT-SCHILD / DRUCK**

print- & publishing-services

Ihr Produkt in guten Händen:  
Telefon 058 330 11 11, [www.vsdruk.ch](http://www.vsdruk.ch)  
Telefon 058 330 11 03, Maria Rusciano

Ein Unternehmen der **ch media**

Ferienregion

**SAMEDAN** (1728 m ü. M.)  
Ferienhaus

Für Wander-, Ski- und Klassenlager sowie Projektwochen

- Schüler: 75 Plätze
- Leiter: 16 Plätze
- 3 Aufenthaltsräume
- Bündnerstübli
- Selbstversorgung (am Ort)
- Prospekt erhältlich

Kontakt:  
Stadt Lenzburg, Abteilung Immobilien  
Frau Jacqueline Hauenstein, Kronenplatz 24, 5600 Lenzburg  
Tel. 062 886 45 30  
E-Mail: [jacqueline.hauenstein@lenzburg.ch](mailto:jacqueline.hauenstein@lenzburg.ch)

Software

**LehrerOffice®**

**Jetzt ortsunabhängig arbeiten mit Datenbank-Hosting!**

✓ Praktisch ✓ Sicher ✓ Bewährt ✓ Unabhängig

[www.LehrerOffice.ch/dbhosting](http://www.LehrerOffice.ch/dbhosting)

Freier Werbeplatz

**12 Erscheinungen**  
innerhalb eines Jahres im Format 87 x 65 mm

**4-farbig für Fr. 1300.– (+ 7,7 % MWSt.)**  
ab SCHULBLATT 18/20 vom 13. November 2020

Wir beraten Sie gerne und freuen uns auf Ihre Kontaktaufnahme

**EWALD KELLER**  
Werbung und Promotion GmbH

Chriesiweg 5  
Postfach 146 5707 Seengen  
Telefon 062 777 41 80  
Natel 079 222 06 72  
E-Mail: [ewald-keller@pop.agri.ch](mailto:ewald-keller@pop.agri.ch)  
[www.werbungundpromotion.ch](http://www.werbungundpromotion.ch)

Schleifservice für Schulen

**Der Scharfmacher**  
Der mobile Schleifservice für Schulen und Betriebe

Alles an einem Tag wieder scharf gemacht  
Schleifen statt wegwerfen schert die Umwelt. Sie denken und Sie handeln!  
[www.schleifservice.ch](http://www.schleifservice.ch)

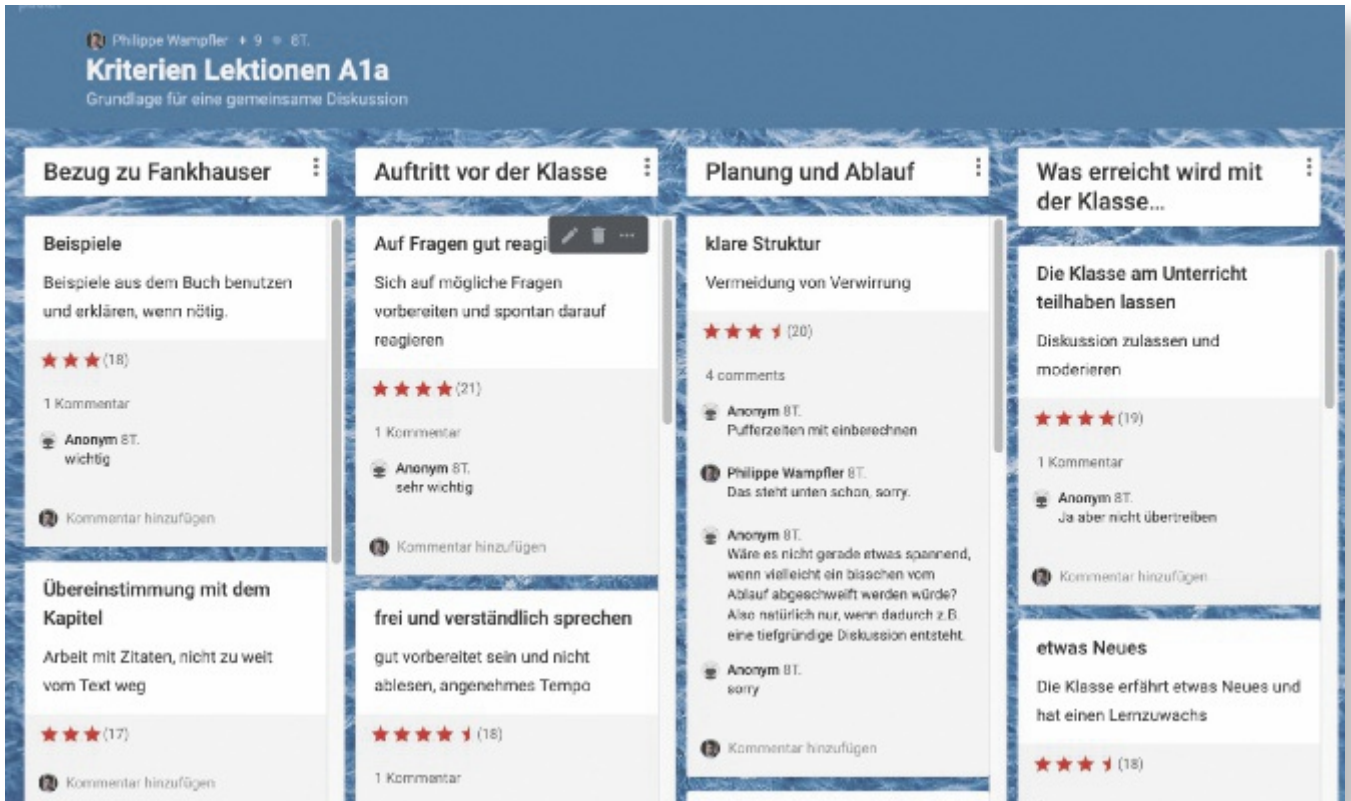
**Schleifen statt wegwerfen!**

**Der Scharfmacher**  
Alles an einem Tag wieder scharf gemacht

[www.schleifservice.ch](http://www.schleifservice.ch)

Bolleter Schleifservice, Carl Meyer, Moosstrasse 7,  
5443 Niederrohrdorf, Natel 079 562 38 58

## Analog – digital



### Gemeinsam Kriterien erarbeiten mit Padlet

**Beurteilung von digitalen Gruppenleistungen.** Digitale Lernprodukte sind oft Gemeinschaftsproduktionen: Erklärungsfilme, Infografiken, Podcasts, kleine Webseiten werden von Gruppen hergestellt. Diese berufsnahe und lernwirksame Arbeitsform führt zu einem Bewertungsproblem: Wie soll die Beurteilung einer Arbeit aussehen, die von einer Gruppe geleistet wurde? Einzelne haben sich unter Umständen stärker, andere weniger eingebracht.

Die Auffassung darüber, welche Beurteilungskriterien sinnvoll und fair sind, hängt stark von der Lerngruppe ab. Das vorliegende Unterrichtsbeispiel zeigt deshalb, wie eine Klasse Bewertungskriterien strukturiert selber erarbeiten kann. Wie und ob die Lehrperson diese verwendet, kann abhängig von den Ergebnissen

entschieden werden – denkbar ist auch, dass einige Aspekte gesetzt werden, andere von der Klasse bestimmt werden dürfen.

#### Das Vorgehen

##### • Krieriensuche

Wenn in Gruppen gearbeitet wird, sind diese aufgefordert, sich sinnvolle Kriterien auszudenken. Alternativ können das die Schülerinnen und Schüler auch alleine machen. Die Lehrperson könnte kurz anhand eines Beispiels erarbeiten, dass Kriterien klar und aussagekräftig sein sollten.

##### • Padlet

Die Gruppen übertragen die Kriterien in ein vorbereitetes Padlet, in dem unter Umständen einfache Kategorien vorgegeben sind, die abgedeckt werden sollen (es ist auch möglich, handschriftliche Formulierungen per Foto einzutragen). So entsteht eine geordnete Sammlung mit Vorschlägen.

Die Lehrperson ordnet diese Vorschläge leicht, fasst sie möglicherweise zusam-

men und führt dann in den nächsten Schritt ein: Die Schülerinnen und Schüler kommentieren die Kriterien und stellen Fragen, wenn etwas unklar ist.

##### • Diskussion im Klassenverband

In einem dritten Schritt werden die Fragen in einem Klassengespräch geklärt, wesentliche Entscheidungen gemeinsam vorgenommen und Widersprüche aufgelöst.

##### • Abstimmung

Zum Schluss können alle Schülerinnen und Schüler mit Padlet abstimmen. Die Lehrperson gibt vor, nach welchen Kriterien letztlich ausgewählt wird. Sie kann sich auf die fünf Kriterien mit den besten Bewertungen beziehen, in jeder Kategorie die zwei beliebtesten Kriterien verwenden oder alle, die einen bestimmten Wert erreichen.

#### Padlet als multifunktionales Tool

Die digitale Pinnwand Padlet erfüllt in diesem Beispiel mehrere Funktionen: Die Lehrperson gibt eine Struktur vor, die Klasse kann ihre Ideen sammeln, die

dann wiederum geordnet werden können. In einem nächsten Schritt wird Padlet zu einem Tool für Kommentare und schliesslich zu einem für Bewertungen.

Die Kinder können Padlet anonym und ohne Konto nutzen, sie brauchen lediglich einen Link. Das ist immer mit der Gefahr verbunden, dass einige die Grenzen des Möglichen und Erlaubten testen. Padlet bietet aber eine Einstellung an, bei der Beiträge erst dann für alle sichtbar sind, wenn die Lehrperson sie freischaltet. Das ist auch dann hilfreich, wenn eine geordnete Diskussion zu den Kriterien erfolgen soll. Die Kommentar- und Bewertungsfunktion sollte bei diesem Beispiel nicht von Anfang an, sondern erst im richtigen Moment zugeschaltet werden.

### Zusammenarbeit und digitale Medien

Die Möglichkeit, auf einer digitalen Plattform interagieren zu können, erlaubt es einer grösseren Gruppe von Menschen, Prozesse der Zusammenarbeit geordnet durchzuführen und sie gleichzeitig zu dokumentieren. Es ist generell zu empfehlen, auf digitale Prozesse zuzugreifen, welche die Zusammenarbeit fördern und Lernende nicht isolieren. Das Beispiel zeigt, wie mit einer einfachen Form der Interaktion das Aushandeln von Bewertungskriterien für komplexe Lernleistungen möglich wird. Das führt erfahrungsgemäss zu intensiven Diskussionen in einer Klasse und zum Gefühl, mitbestimmen und mitgestalten zu können. Das ist gerade deshalb wichtig, weil kommerzielle digitale Plattformen zwar Mitbestimmung suggerieren, dabei aber die Benutzerinnen und Benutzer primär passiv konsumieren lassen.

Philippe Wampfler

Philippe Wampfler ist Deutschlehrer an der Zürcher Kantonsschule Enge, Fachdidaktiker und Experte für das Lernen mit Neuen Medien. philippe-wampfler.ch

## Nachgefragt bei Urs Blaser, Geschäftsführer BIM-AareLand



Das strenge Schutzkonzept wurde auch an der Eröffnung mustergültig befolgt. Urs Blaser, Geschäftsführer der BIM, ist erleichtert, dass sich der hohe Aufwand gelohnt hat. Fotos: Marius Haffner.

**BIM.** Anfang September fand in Olten die Berufsbildungsmesse BIM-AareLand statt. Geschäftsführer Urs Blaser blickt zurück.

**Susanne Schneider: Herr Blaser, wie fällt die Bilanz der diesjährigen BIM-AareLand aus?**

Urs Blaser: Sehr positiv – trotz der turbulenten und virulenten Zeit. Die Vorsteher der Departemente Bildung, Kultur und Sport der Kantone Aargau und Solothurn, Regierungsrat Remo Ankli und Regierungsrat Alex Hürzeler, unterstrichen in ihren Voten an der Eröffnungsfeier die Bedeutung des dualen Bildungssystem und die Wichtigkeit der Berufsbildungsmesse BIM-AareLand. Ein grosser Dank

geht an die Stadt Olten und im Speziellen an Franco Giori, Abteilungsleiter Sicherheit und Ordnung, welcher die Austragung der dreitägigen BIM-AareLand, verbunden mit strikten COVID-19-Auflagen, überhaupt bewilligte und möglich machte. Auch ein grosses Dankeschön möchte ich an alle Lehrpersonen richten. Sie haben die Vorgaben des Schutzkonzeptes mustergültig umgesetzt!

**Wie sah das Schutzkonzept konkret aus und wie wurde es aufgenommen?**

Unser Schutzkonzept basierte von Beginn an auf sehr restriktiven Massnahmen. So zum Beispiel Zonenbildung mit Zutritts-

«*Das duale Bildungssystem ist ein Erfolgsmodell. Die Durchlässigkeit bietet Jugendlichen viele Möglichkeiten über Jahre an der eigenen Aus- und Weiterbildung zu arbeiten.*»



Das Interesse der Jugendlichen an der BIM war sehr gross. Foto: zVg.

beschränkung, Contact Tracing, Hygienestationen und Maskenpflicht. Somit konnten wir auch die vom Kanton Solothurn beschlossene Verschärfung der Auflagen gegenüber dem BAG erfüllen. Eine wichtige Aufgabe für die Umsetzung des Schutzkonzeptes hatten die Lehrpersonen. Sie mussten ihre Klassen während des gesamten Messebesuchs begleiten und die Zonenwechsel sowie das Contact Tracing sicherstellen. Die Umfrage «Zufriedenheitsbarometer der Lehrpersonen» schliesst mit einem «sehr gut» ab und zeigt, dass die Schülerinnen und Schüler auch die Maskenpflicht gut umgesetzt hatten.

#### Wie war das Interesse an der BIM seitens Lehrpersonen und Aussteller in diesem speziellen Jahr?

Sehr gross. Schulklassen aus den Regionen Kanton Solothurn, Aareland und Oberaargau nutzten das Angebot und besuchten die Berufsbildungsmesse in Olten. Dabei handelte es sich mehrheitlich um Schülerinnen und Schüler der 7. und 8. Klassen sowie deren Eltern. Dank unseres Schutzkonzept konnten wir 5500 Schülerinnen und Schülern den Besuch

der Berufsbildungsmesse ermöglichen. Die Warteliste konnte leider nicht ganz abgearbeitet werden. Auf Ausstellerseite verzeichneten wir 73 Unternehmen aus dem ganzen Mittelland sowie Berufsverbände, welche die Chance nutzten, sich als attraktiver Arbeitgeber vorzustellen, mit den Jugendlichen in Dialog zu treten oder für die verschiedenen Berufsbilder aktiv zu werben.

#### Gab es Ausstellende, die aufgrund von Covid-19 nicht dabei sein konnten?

Erfreulicherweise nein. Im Mittelland ist eine Vielzahl bedeutender Unternehmen zu Hause. Vom multinationalen Grosskonzern bis zum Kleinstbetrieb, die in ihrer Gesamtheit die Dynamik unserer Wirtschaftsregion ganz wesentlich bestimmen. Das Mittelland verfügt daher über sehr viele sehr gute Arbeitgeber. Arbeitgeber, die die Zeichen der Zeit erkannt haben und in Aus- und Weiterbildung investieren. Unternehmen, die es schaffen, den eigenen Nachwuchs auszubilden, haben nachweisbar die besseren Wachstumschancen. Der «Kampf der Talente» ist also nicht nur bei Fachkräften entbrannt, sondern auch bei Schulabgän-

gerinnen und -abgängern.

#### Waren die wirtschaftliche Krise und damit verbunden die erschwerenden Bedingungen hinsichtlich der Berufswahl spürbar?

Jetzt noch nicht, es könnte sich in den Jahren 2021/2022 aber abzeichnen. Das duale Bildungssystem ist jedoch ein Erfolgsmodell. Die Durchlässigkeit bietet Jugendlichen viele Möglichkeiten, über Jahre an der eigenen Aus- und Weiterbildung zu arbeiten.

#### Die nächste BIM-AareLand findet in zwei Jahren statt. Wagen Sie einen Ausblick?

Das Staatssekretariat für Bildung, Forschung und Innovation SBFI hat die Bedeutung von Berufsmessen frühzeitig erkannt und beabsichtigt, diese auch in Zukunft aktiv zu unterstützen. Ein Zeichen in diese Richtung setzten auch die SwissSkills und WorldSkills. Auch die Unternehmen aus dem ganzen Mittelland sowie Berufsverbände wollen die Plattform einer Berufsbildungsmesse weiter nutzen. Daher wird die BIM-AareLand auch im Jahr 2022 stattfinden. Nun hoffen wir, dass die Lehrpersonen das Angebot wieder gleich nutzen werden, wie sie es in diesem Jahr gemacht haben.

Interview: Susanne Schneider

#### BIM-AareLand

Die nächste BIM-AareLand findet vom 6. bis 8. September 2022 statt.



# Spiel- und Bewegungsfreude für alle

**Sportspiele.** Die «Burner Games» von Muriel Sutter stehen für eine neue Philosophie, Spiele zu erleben und zu unterrichten. Im Zentrum stehen überfachliche Kompetenzen und vielfältige Sinnerspektiven – das Bewegungslernen wird eng mit sozialen Aspekten vernetzt und in Anlehnung an die Lebenswelt von Kindern und Jugendlichen auf spannende Art inszeniert. Von den «Burner Games» gibt es fünf Bände und Übersetzungen in fünf Sprachen.

In unserer multikulturellen Gesellschaft, die sich immer weniger bewegt, ist eine grosse Auswahl an verschiedenen Spielen, die möglichst viele Schülerinnen und Schüler begeistern, essenziell. Zahlreiche junge Menschen verbringen viel Zeit vor der Konsole. Dort lernen sie eine Spielkultur kennen, die geprägt ist von Figuren und Werten, die ein hohes Identifikationspotenzial bieten. Burner Games greifen positive Aspekte aus den teilweise aus pädagogischer Sicht durchaus auch kritisch zu beurteilenden Medienprodukten auf und machen sie als bewegtes, sportliches Tun erlebbar.

## Heterogene Sportklassen

Einige Schülerinnen und Schüler schlagen schon früh eine sportliche Karriere ein und trainieren intensiv – andere treiben im Kindesalter gar keinen Sport. Daraus resultieren äusserst heterogene Schulklassen. Mit den Burner Unterrichtsideen schliesst sich diese Lücke. Aus diesem Grund sind die Burner Games auch als Hochschulsport-Disziplin sehr beliebt – zu Beispiel im ASVZ, an der Uni Bern, an der HSG St. Gallen und an der FHNW.

Aus gesundheitlicher Sicht sind vor allem intensive Belastungssituationen im Herz-Kreislauf-Bereich sehr wertvoll, da Herz-Kreislauf-Risikofaktoren gemäss neuesten Forschungsergebnissen zunehmend bereits bei Kindern ein Thema sind. Durch faszinierende, niederschwellige Spiele, die alle Spielenden integrieren und emotional berühren, lassen sich auch weniger sportaffine Kinder und Jugendliche für intensives Bewegen begeistern.



Der Klassiker unter den Burner Games – das «Matterhorn-Spiel». Fotos: Christian Rosenberger.

## Können macht Spass

Die einfachen Burner Games begeistern und geben Selbstvertrauen – Neugierde und Interesse für grössere Herausforderungen werden geweckt. Kleine Spielformen schaffen Erfolgserlebnisse in motorischen Grundkompetenzen sowie im Ausdauerbereich. Der Schritt hin zu den traditionellen Sportspielen gelingt durch modifizierte, mit neuen Ideen inszenierte kleine Teamspiele wie Speed Handball oder «Donut Hockey».

Beim «Donut Hockey» gelingt die Führung des Spielgeräts sofort – die Stockspitze wird in den Ring gesteckt und attraktive Moves gelingen im Handumdrehen. Das Zusammenspiel im Team wird vereinfacht, da der Blick problemlos vom Spielgerät gelöst werden kann, was auch Einsteigern auf Anhieb ein dynamisches, attraktives Teamspiel ermöglicht. Fortgeschrittene erwerben laufend weitere technische und taktische Elemente, sodass das Spiel für alle Levels attraktiv bleibt. Gespielt werden kann in jeder Turnhalle oder in anderen Räumen mit glattem Boden. Die Grundausrüstung besteht aus Stöcken, zwei Torhüter-Masken und einem Donut. Der Torhüter trägt zum Schutz der Augen stets eine Torhüter-Maske.



«Donut Hockey» lässt sich auf jedem glatten Boden spielen.

Intensives Bewegen und Spielfreude stehen auch bei diesem Spiel im Vordergrund – es lassen sich aber auch vielfältige Kompetenzen anhand von «Donut Hockey» schulen und überprüfen. In Zusammenarbeit mit dem Departement für Sport, Bewegung und Gesundheit der Universität Basel wurde ein kompetenzorientierter Test entwickelt, der mit geringfügigen Modifikationen für alle Stufen einsetzbar ist:  
[https://donuthockey.ch/wp/wp-content/uploads/D\\_DHtest\\_komplett\\_18.8.2020.pdf](https://donuthockey.ch/wp/wp-content/uploads/D_DHtest_komplett_18.8.2020.pdf)  
 Muriel Sutter

Weitere Informationen: [www.burnermotion.ch](http://www.burnermotion.ch)  
 Mehr Info: [www.burnermotion.ch](http://www.burnermotion.ch)

## Unterstützung für Young Carers

**Departement Gesundheit und Soziales.** Im Schnitt gibt es zwei Young Carers (YC) pro Schulklasse. Knapp 8 Prozent der 10- bis 15-jährigen Kinder und Jugendlichen übernehmen regelmässig und massgeblich Verantwortung für die Unterstützung, Betreuung und/oder Pflege einer nahestehenden Person. Diese Betreuungsaufgabe kann positive wie negative Auswirkungen auf die Entwicklung der YC haben.

Mangelnde Konzentration, fehlende Zeit für die Hausaufgaben und Müdigkeit – Erscheinungen, die oftmals die YC in ihrem Alltag begleiten. Denn die YC übernehmen wichtige Unterstützungsaufgaben für die Angehörigen, die

üblicherweise Erwachsene respektive Fachpersonen ausführen, wie das Einkaufen, Finanzen erledigen, Medikamente besorgen oder als Übersetzerinnen und Übersetzer fungieren. Die Lehrpersonen bemerken zwar die Erscheinungen bei den YC, jedoch sind deren zusätzliche Aufgaben nicht sofort ersichtlich. Ein gezieltes Nachfragen bei den Schülerinnen und Schülern nach ihren familiären Umständen kann aufzeigen, dass die Leistungen, welche die Kinder und Jugendliche in ihrem jungen Alter erbringen, oftmals nicht der Norm entsprechen. Diese Unterstützungsrolle wirkt sich oft negativ auf die Entwicklung der YC aus und ist sowohl emotional (Trauer, Scham), sozial (Isolation, Mobbing),

körperlich (Müdigkeit, Rückenschmerzen) als auch schulisch (Absenzen, Lehrabbrüche) spürbar. Die Aufgaben von YC können aber auch einen positiven Effekt auf die Entwicklung des Verantwortungsbewusstseins und der Sozialkompetenz sowie das Selbstwertgefühl haben. Für die meisten YC ist die Übernahme grosser Aufgaben etwas Alltägliches, ja etwas «Normales». Oft sind sie sich ihrer grossen Verantwortung nicht bewusst. Daher hilft es, diesen jungen Menschen aufzuzeigen, dass auch andere Schülerinnen und Schüler in derselben Lage sind, und ihnen Unterstützungsmöglichkeiten nahezulegen. In der Schweiz sind wenige auf YC ausgerichtete Organisationen und Angebote vorhanden. Zudem ist die



Eine Jugendliche betreut ihren erkrankten Vater.  
Foto: Pixabay.

Öffentlichkeit kaum über dieses Thema informiert.

Im Alltag der YC hat die Schule eine besondere Rolle. Sie ist ein Zeitfenster fernab von Verpflichtungen und ein Ort, wo sich Gleichaltrige treffen. Eine Wertschätzung für die geleistete Arbeit der YC wirkt sich bereits stressmindernd auf sie aus. Hier spielt die Unterstützung durch die Lehrpersonen eine essenzielle Rolle. Oft haben YC das Bedürfnis nach Hilfe. Das Wissen darüber, im Notfall Hilfe zu erhalten, kann YC bereits enorm entlasten. Eine Anlaufstelle für Hilfe in einer Notfallsituation ist zum Beispiel die Telefonnummer 147 der Pro Juventute.

Severin Eggenschwiler, Gesundheitsförderung und Prävention, Kanton Aargau

#### Anlaufstellen und weitere Informationen:

- 147: Kostenlose, vertrauliche Beratung rund um die Uhr: online via Chat/E-Mail unter [www.147.ch](http://www.147.ch) oder per Telefon/SMS an 147
- Careum Hochschule Gesundheit: <https://www.kalaidos-fh.ch/de-CH/Forschung/Fachbereich-Gesundheit/Young-Carers> oder für Jugendliche auf Instagram @young\_carers\_ch
- ME-WE Online-Gruppen: Wöchentliche Online-Treffen für 15- bis 17-Jährige: <https://www.kalaidos-fh.ch/de-CH/News/2020/CHG-YC-Online-Treffen>
- SRF 1, DOK: «Schwere Last auf schmalen Schultern – wenn Kinder Angehörige pflegen» von Helen Arnet (20.9.18)
- Schweizerisches Gesundheitsobservatorium (Hrsg.) (2020). Gesundheit in der Schweiz – Kinder, Jugendliche und junge Erwachsene. Nationaler Gesundheitsbericht 2020. Bern: Verlag Hogrefe. <https://www.gesundheitsbericht.ch/de/03-young-carers>

## Filmtipp: «Papicha»



Ein Film über gesellschaftlichen Wandel, Mut und Freiheit: «Papicha». Foto: zVg.

**Kinokultur in der Schule.** Der Spielfilm «Papicha» eignet sich für die Sekundarstufe 1 und 2. Schulvorstellungen können beim Verein Kinokultur in der Schule gebucht werden.

Algerien, 1990er-Jahre. Nedjma studiert zusammen mit ihren Freundinnen in Algier. Sie wohnen in einem Studentinnen-Wohnheim und genießen die Freiheiten, welche sie als unabhängige junge Frauen haben. Nedjma entwirft und näht für ihr Leben gerne Kleider, welche sie auf der Toilette eines angesagten Nachtclubs verkauft. Dafür schleichen sich die Freundinnen jeweils heimlich vom umzäunten und durch den bestechlichen Nachtwächter bewachten Unicampus. Doch die Zeiten ändern sich, es macht sich ein gesellschaftlicher Wandel in Algerien bemerkbar, veranlasst durch die konservativ islamistischen Kräfte im Land. Fremdsprachen zu sprechen oder keinen Hijab zu tragen wird nicht mehr toleriert. Nedjma weigert sich, diese Veränderungen allzu sehr an sich heranzulassen. Als das gesellschaftliche Klima immer konservativer wird, beschliesst sie, mit ihren Freundinnen eine Modeschau auf die Beine

zu stellen, obwohl das die Islamisten streng verbieten.

Die jungen Frauen müssen schmerzlich erfahren, dass die politische Lage immer bedrohlicher wird, als verschleierte Frauengruppen in den Campus eindringen und Nedjmas bereits genähte Kleider für die Modeschau zerstören. Doch die Frauen lassen sich nicht unterkriegen, trotzten dem gesellschaftlichen Wandel durch Mut und Widerspenstigkeit. Sie wollen sich ihre Freiheiten nicht nehmen lassen.

#### Medienmitteilung

Weitere Informationen, Buchungen von Schulvorführungen, Unterrichtsmaterial zum kostenlosen Download: [www.kinokultur.ch](http://www.kinokultur.ch)

# Agenda

## Fokus Ringier Bildarchiv

► bis Februar 2021, Stadtmuseum Aarau  
Fotografie erleben, Fotografie verstehen – im Stadtmuseums Aarau. Stadtansichten und Familienalben in der Sammlung des Stadtmuseums Aarau geben Einblick in das Leben und die Entwicklung der Stadt sowie die Geschichte der Fotografie seit den 1840er-Jahren. Pressefotografien aus dem Ringier Bildarchiv zeigen Schweizer Geschichte im 20. Jahrhundert und sensibilisieren für die Wirkungsmacht von Bildern in unserem Alltag. In Workshops erkunden Kinder, Jugendliche und Erwachsene mittels analogen und digitalen Technologien aktiv, was Fotografie ist.

## Lehrstellenbörse Leberberg

► 29. Oktober, Rythalle Solothurn, 16 - 19 Uhr  
Zum vierten Mal findet die Lehrstellenbörse Leberberg statt. Organisiert wird diese von diversen Gewerbevereinen und Schulen in Zusammenarbeit mit dem Kantonal-Solothurnischen Gewerbeverband. Eingeladen sind die Schulen der Region Leberberg sowie Solothurn und Umgebung.  
[www.kgv-so.ch](http://www.kgv-so.ch)

## Kinderworkshop «Säbelzähntiger und andere Katzen»

► 4. November, Naturmuseum Solothurn  
Kinder ab 8 Jahren decken unter der Leitung der Biologin und Museumspädagogin Joya Müller Gemeinsamkeiten zwischen Säbelzähntiger und Hauskatze auf. Der Eintritt ist kostenlos. Anmeldung: [naturmuseum@solothurn.ch](mailto:naturmuseum@solothurn.ch) oder 032 622 70 21

## Open House an der BBB

► 2. bis 6. November  
Die Berufsfachschule BBB in Baden öffnet ihre Türen und lädt zum «Open House». Schulklassen und Einzelpersonen sind herzlich eingeladen, sich an der Bruggerstrasse oder im Martinsberg über die 23 an der BBB angebotenen Berufe zu informieren. Auf der Website wird laufend über die geplanten Veranstaltungen informiert. Nebst spannenden Einblicken in den digitalen Unterricht an der BBB werden auch vertiefte

Berufsinformationen zu fixen Zeiten angeboten. Interessiert? Mehr unter: [www.bbbsolothurn.ch/openhouse2020](http://www.bbbsolothurn.ch/openhouse2020)

## KommSchau20

► 11. November: Campus Brugg-Windisch, 13.30 bis 17.30 Uhr  
► 18. November: Solothurn, 13.30 bis 17 Uhr  
Im Zuge der Entwicklung neuer Formen der Kommunikation, Information und Zusammenarbeit verändern sich Arbeitsformen und damit die Ansprüche an die Berufstätigen. Gleichzeitig entstehen neue Zugänge zum Lernen. Diese Veränderungen erfordern von Lehrpersonen ein Verständnis für den gesellschaftlichen Transformationsprozess. Die 21st Century Skills – Kommunizieren, Kreativität, kritisches Denken und Kollaboration bieten dabei einen klaren Zugang und helfen, die daraus resultierenden Veränderungen für die Schule und den konkreten Unterricht zu meistern. Wie können die vier Bereiche nun in den Schulalltag einfließen? Welchen Einfluss haben sie auf die spätere Lebenswelt der Schülerinnen und Schüler? Wie werden sie in der Berufsbildung umgesetzt? Diesen Fragen geht die KommSchau20 nach. Informationen und Anmeldung:  
[www.imedias.ch/kommschau20](http://www.imedias.ch/kommschau20)

## Berufserkundung live

► 11. November, 13.30 bis 17.15 Uhr, Aula BBZ Solothurn  
Unter dem Label «ICT Berufsbildung Solothurn» präsentieren der Verein Solothurner Informatik-Ausbildungsbetriebe, das Amt für Berufsbildung, Mittel- und Hochschulen sowie der Kantonal-Solothurnische Gewerbeverband ICT-Berufe. Eingeladen sind Lehrpersonen der Sekundarschulen im Kanton Solothurn.  
Anmeldung bis 3. November unter: [www.solothurner-kmu.ch/berufserkundung-ict](http://www.solothurner-kmu.ch/berufserkundung-ict)

## Lehrstellenbörse Oensingen

► 13. November, Bienkensaal Oensingen, 16 bis 19 Uhr  
Zum siebten Mal organisiert der Gewerbeverein in Zusammenarbeit mit dem Kantonal-Solothurnischen Gewerbeverband und der Kreisschule Bechburg die Lehrstellenbörse Oensingen. Eingeladen sind Schulen der Regionen Thal, Gäu, Olten, Niederamt und Gösgeramt.  
[www.kgv-so.ch](http://www.kgv-so.ch)



Lehrstellenbörse Oensingen. Foto: zVg.



## Aargau

Offene Stellen für Lehrpersonen können durch die Schulpflegen oder Schulleitungen im Schulportal eingegeben werden und erscheinen dann automatisch im Internet ([www.schulen-aargau.ch/stellen](http://www.schulen-aargau.ch/stellen)). Das Inserat kann in dieser Rubrik im SCHULBLATT kostenpflichtig publiziert werden (siehe «Vorgehen»). Ebenfalls möglich ist die Publikation eines kommerziellen Inserats, vgl. [www.alv-ag.ch](http://www.alv-ag.ch) → SCHULBLATT → Inserate.

### Vorgehen

- Die Datenübernahme für das SCHULBLATT erfolgt jeweils am Tag des Annahmeschlusses, vgl. [www.alv-ag.ch](http://www.alv-ag.ch) → Schulblatt → Daten, «Übernahme der offenen Stellen aus dem Internet».
- Die ausschreibenden Anstellungsbehörden sind für den Inhalt und die Form der Texte abschliessend verantwortlich.

### Information zur nächsten Ausgabe

Der Datenabruf für das SCHULBLATT 17 erfolgt am **Donnerstag, 22. Oktober, 14 Uhr**. Ausschreibungen für das SCHULBLATT 17 bitte vor diesem Termin aufgeben. Stornierungswünsche melden Sie bitte unter Angabe der Stellen-ID bis jeweils Montagmorgen, 9 Uhr vor Erscheinungsdatum per E-Mail direkt an [schulblatt@chmedia.ch](mailto:schulblatt@chmedia.ch). Inhaltliche Änderungen in einem bereits zur Publikation freigegebenen Inserat sind nicht möglich.

## Unbefristet

### Dättwil

► Schulische Heilpädagogin / Schulischen Heilpädagogen / Pensum 60–80 %  
Aufgaben: Beratung von Eltern, Lehr- und Fachkräften und Behörden in schulischen und behinderungsspezifischen Fragen, Förderunterricht von Kindern/Jugendlichen mit körperlichen und gesundheitlichen Beeinträchtigungen in den Regelschulen, Rekrutierung/Führung pädagogischen Assistenzpersonen, Einsatzgebiet Raum Baden.  
Anforderungen: Ausbildung in schulischer Heilpädagogik, Zusatzausbildung in Beratung oder Bereitschaft diese nachzuholen. Führerschein und Privatauto vorhanden.  
Ab 1.2.2021  
Weitere Infos: [www.zeka-ag.ch](http://www.zeka-ag.ch), Christine Gut, Teamleiterin BBB, beantwortet gerne Ihre Fragen: 076 395 85 66 oder [christine.gut@zeka-ag.ch](mailto:christine.gut@zeka-ag.ch). Bewerbung bitte an Roger Schmutz, HR-Fachmann [bewerbung@zeka-ag.ch](mailto:bewerbung@zeka-ag.ch) (PDF) oder zeka zentren körperbehinderte aargau, Guyerweg 11, 5000 Aarau.

## Sonderschule

### Aarau

► Assistenz  
► 10–15 Stellenprozent  
Aufgaben: Sie unterstützen Kinder mit körperlichen oder sozialen Beeinträchtigungen während dem Unterricht, gemäss Anweisungen der Lehrperson.  
Anforderungen: Pädagogische Ausbildung. Begabung und Freude für die Arbeit mit Kindern. Vernetztes Denken, Flexibilität und sich auf neue Situationen einstellen zu können, sind wichtige Voraussetzungen.  
Angebot: Aufgestelltes, kompetentes und engagiertes Stufenteam in einem attraktiv geführten Unternehmen mit sozialem Auftrag. Geregelter Arbeitszeit. Der Arbeitsplatz ist mit öffentlichen Verkehrsmitteln sehr gut erreichbar.  
Ab 1.11.2020  
Iris Gautschi, Teamleiterin Mittel-/ Oberstufenteam, beantwortet gerne Ihre Fragen, Telefon 062 838 21 57 oder [iris.gautschi@zeka-ag.ch](mailto:iris.gautschi@zeka-ag.ch), Ihre Bewerbung bitte an Ruth Prautsch, HR-Fachfrau, vorzugsweise per [bewerbung@zeka-ag.ch](mailto:bewerbung@zeka-ag.ch) (in PDF-Format) oder zeka zentren körperbehinderte aargau, Guyerweg 11, 5000 Aarau.

## Stufen- und typenübergreifend

### Gränichen

► Lehrperson Sekundarschule  
► 100 Stellenprozent  
Aufgaben: Klassenlehrperson Oberstufe  
Pensum auf 2 Personen aufteilbar. Fächer: RZG, Bewegung & Sport, Mathe, Berufskunde, ERG  
Anforderungen: Die detaillierte Beschreibung dieses Stellenangebotes finden Sie auf unserer Homepage: [www.salta-privatschule.ch](http://www.salta-privatschule.ch)  
Ab 1.1.2021  
Monika Baumberger, Gesamtschulleiterin, 062 842 65 57, [info@salta-privatschule.ch](mailto:info@salta-privatschule.ch).

## Befristet

## Sonderschule

### Aarau

► Lehrperson Sprachheilunterricht  
► 60–80 Stellenprozent  
Aufgaben: Sie übernehmen eine Mutterschaftsvertretung. Ihre logopädische Arbeit umfasst: Diagnostik, Therapie und Beratung von Kindern mit körperlichen, gesundheitlichen oder sozialen Beeinträchtigungen.  
Anforderungen: Abgeschlossene Logopädieausbildung, mit EDK-Anerkennung. Begabung und Freude an der Arbeit mit Kindern und Jugendlichen. Bereitschaft zur interdisziplinären Zusammenarbeit mit verschiedenen Berufsgruppen und Eltern.  
Angebot: Es besteht voraussichtlich die Möglichkeit, nach der Stellvertretung ein Teilpensum zu übernehmen. Aufgestelltes, engagiertes Stufenteam. Gut ausgestattete Therapieräume. Attraktives, professionell geführtes Unternehmen mit sozialem Auftrag. Der Arbeitsort ist mit den öffentlichen Verkehrsmitteln sehr gut erreichbar.  
Vom 1.2.2021 bis 31.7.2021  
Manuela Brugger, Teamleiterin Kindergarten/ Unterstufe, beantwortet gerne Ihre Fragen, 062 838 21 58 oder [manuela.brugger@zeka-ag.ch](mailto:manuela.brugger@zeka-ag.ch). Ihre schriftliche Bewerbung bitte an Ruth Prautsch, HR-Fachfrau, vorzugsweise per E-Mail an [bewerbung@zeka-ag.ch](mailto:bewerbung@zeka-ag.ch) (PDF-Format) oder zeka zentren körperbehinderte aargau, Guyerweg 11, 5000 Aarau.

## Solothurn

Folgende Lehrerinnenstellen und Lehrerstellen sind auf Beginn des Schuljahres 2020/21 (1. August 2020) zu besetzen:

### Gunzgen

► **Logopädie:** 1 Stellvertretung für ein Pensum von 1–9 Lektionen (Mutterschaftsvertretung). Von Januar 2021 bis 9. Juli 2021. Auskunft und Bewerbungen: Christoph Dobler, Stellvertreter Schulleitung, Schulstrasse 4, 4617 Gunzgen, Telefon 062 216 90 56, E-Mail: [schulleitung@schulegunzgen.ch](mailto:schulleitung@schulegunzgen.ch) [www.schulegunzgen.ch](http://www.schulegunzgen.ch)

### Mümliswil-Ramiswil

► **Logopädie:** 1 Stellvertretung für ein Pensum von 18 Lektionen. Ab 19. Oktober 2020 bis 5. Februar 2021, mit Aussicht auf eine Festanstellung ab Februar 2021. Auskunft und Bewerbungen: Christian Kuhle, Schulleiter, Ramiswilerstrasse 5, 4717 Mümliswil, Telefon 062 391 94 31 oder 079 734 87 63, E-Mail: [christian.kuhle@muemliswil-ramiswil.ch](mailto:christian.kuhle@muemliswil-ramiswil.ch)

### Kreisschule Thal

► **Spezielle Förderung SEK I:** 1 Stelle für ein Pensum von 25 Lektionen am Standort Balsthal. Heilpädagogin/Heilpädagoge (mit Ausbildung oder Bereitschaft, sich in die Spezielle Förderung zu vertiefen). Das Pensum ist verhandelbar und kann allenfalls aufgeteilt werden. Die Stelle ist unbefristet. Beginn 1. August 2021.

► **Sekundarstufe I:** 1 Stellvertretung für 18 Lektionen (SEK B, E und P) als Fachlehrperson Musik am Standort Balsthal. Vom 4. Januar bis 9. Juli 2021. Unterrichtstage: Mittwoch, Donnerstag und Freitag. Auskunft und Bewerbungen (elektronisch): Christoph A. Schiltknecht, Schulleitung KSTh, Rainweg 11, 4710 Balsthal, Telefon 079 682 60 20, E-Mail: [schulleitung@ksth.ch](mailto:schulleitung@ksth.ch)

### Information

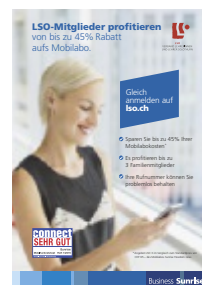
Anmeldungen sind mit Lebenslauf, Foto und Unterrichtsberechtigung sowie den Ausweisen über Ausbildung und bisherige Tätigkeiten den genannten Schulleitungen einzureichen.

**Anmeldeschluss: 26. Oktober 2020**

# LSO – auf uns kann man zählen!



Mit dem LSO-Mobilabo telefonieren Sie fast gratis!



Die Kreisschule Untergäu (KSU) in Hägendorf/SO ist eine moderne Sekundarschule. 250 Jugendliche aus vier Gemeinden werden in den Profilen B und E auf dem Weg in die Berufsbildung von 30 Lehrpersonen gefördert und begleitet. Aufgrund der Pensionierung des Stelleninhabers suchen wir auf 1. August 2021 die Nachfolge in der Schulleitung. Sind Sie Teamplayer und eine strategisch denkende Macherpersönlichkeit? Dann sind Sie vielleicht unser/-e zukünftige/-r

### Schulleiter/-in Sekundarstufe 1 (90 – 100%)

Sie sind für die operative und stärkenorientierte Führung der Schule verantwortlich und entwickeln die Schule langfristig weiter. Dabei werden Sie vor Ort (administrativ) von der stellvertretenden Schulleiterin, vom Schulsekretariat, der Finanzverwaltung und einer Fachperson ICT-Support unterstützt. Ihnen ist die Schulleitung der Musikschule und der Bereich Schulsozialarbeit ebenfalls personell unterstellt. Auf Sie wartet ein engagiertes Lehrerteam und eine gut funktionierende Schule, welche kürzlich die Externe Schulleitung (ESE) erfolgreich bestanden hat.

Wir wünschen uns eine Führungspersönlichkeit, die sich den Stärken unserer Mitarbeitenden annimmt und die Schule langfristig weiterentwickelt. Idealerweise bringen Sie bereits Führungserfahrung in der Schulleitung mit und haben einen pädagogischen Hintergrund. Sie sind versiert in der Anwendung moderner Informatik und arbeiten effizient und fokussiert. Ihr Umgang mit den Menschen im Umfeld der Schule ist wertschätzend und professionell – ihre Sozialkompetenz betrachten Sie als Ihre Stärke. Auch in herausfordernden Situationen können Sie lösungsorientiert denken und handeln, ohne den Fokus für das Wesentliche zu verlieren.

Die KSU bietet Ihnen echte Perspektiven und eine inspirierende Arbeitsumgebung. Eine gut ausgebaute ICT-Infrastruktur, Mitarbeit in der längerfristigen Entwicklung der Schulraumplanung, eine wertschätzende politische Behörde und bereits weit entwickelte moderne Unterrichtsformen sind nur einige der Vorteile, die Ihnen die KSU bietet. Überzeugen Sie sich davon auf unserer Webseite: [www.ksuntergaeu.ch](http://www.ksuntergaeu.ch).

Fühlen Sie sich angesprochen? Dann freuen wir uns über Ihre Bewerbung per E-Mail an [schulverwaltung@ksuntergaeu.ch](mailto:schulverwaltung@ksuntergaeu.ch) mit den üblichen Unterlagen inklusive Foto. Für Fragen und Auskünfte zur Stelle kontaktieren Sie unsere externe Beratung unter [christoph.dobler@schulconsulting.ch](mailto:christoph.dobler@schulconsulting.ch) oder Telefon 079 701 24 31. Wir garantieren Ihnen eine absolut diskrete Behandlung Ihrer Kontaktaufnahme und Ihrer Bewerbung.

In der zentral gelegenen Gemeinde Oftringen mit knapp 1700 Schülerinnen und Schülern wartet eine spannende Herausforderung.

Zur Ergänzung der Leitung des engagierten und innovativen Kindergarten-Teams (16 Abteilungen, 34 LP, 304 SuS) suchen wir per 1. Februar 2021

### eine Co-Stufenleiterin / einen Co-Stufenleiter Kindergarten (35 – 40 %)

Die Erhöhung des Pensums auf 45 - 50 % ist per Sommer 2021 vorgesehen.

Fühlen Sie sich angesprochen? Unter [schule-oftringen.ch](http://schule-oftringen.ch) erfahren Sie mehr über die ausgeschriebene Stelle und unsere Schule. Weitere Auskünfte erteilt Ihnen gerne der Gesamtschulleiter, Lukas Leuenberger, unter Telefon 062 789 82 42.

Ihre Bewerbungsunterlagen senden Sie bitte per E-Mail bis spätestens am 23. Oktober 2020 an [schulverwaltung@oftringen.ch](mailto:schulverwaltung@oftringen.ch)

**LÜCKENLOSER SCHUTZ.  
MIT BELOHNUNG FÜR  
UNFALLFREIES FAHREN.**

Profitieren Sie von CHF 500.– weniger Selbstbehalt nach drei Jahren unfallfreiem Fahren und von unserem Prämien-schutz im Schadenfall. Mit der Zurich Autoversicherung ist Ihr Fahrzeug rundum geschützt.

LCH-Mitglieder profitieren von 10 Prozent Rabatt.

**JETZT PRÄMIE  
BERECHNEN:**  
[zurich.ch/partner](http://zurich.ch/partner)  
Zugangscode: YanZmyzf



**ZURICH VERSICHERUNG.  
FÜR ALLE, DIE WIRKLICH LIEBEN.**

**ZURICH**

LCH VERBAND  
LEHRERINNE  
UND LEHRER  
SCHWEIZ alv argauischer  
Schulsozial- und  
Lehrerverband LS

### Ihre Stelleninserate im SCHULBLATT ...

INSERAT  
SCHULBLATT

... auch über [alv@alv-ag.ch](mailto:alv@alv-ag.ch)



Die Projektwoche  
und den Wettbewerb  
finden Sie unter  
[www.swissmilk.ch/  
schule](http://www.swissmilk.ch/schule)

# PROJEKTWOCHE «FRISCH AUF DEN TISCH»

## Wochenplan für den Unterricht

Ihre Schülerinnen und Schüler erfahren Spannendes rund um die Produktion, die Verarbeitung und den Konsum landwirtschaftlicher Erzeugnisse aller Art, mit einem besonderen Fokus auf Milch und Milchprodukte.



### Unterrichtsmaterial und Vorbereitungshilfen

Die Inhalte sind auf die Lehrplanziele der Zyklen 1 bis 3 abgestimmt. Pro Zyklus und Wochentag steht online unter [www.swissmilk.ch/schule](http://www.swissmilk.ch/schule) eine Auswahl an Unterrichtsmaterialien und Vorbereitungshilfen zur Verfügung.



### Mit allen Sinnen lernen

Die Schülerinnen und Schüler erhalten Einblicke in das Leben und Arbeiten von Bauernfamilien. Sie erfahren, wie landwirtschaftliche Produkte erzeugt und verarbeitet werden, welche Nährstoffe sie enthalten und wie man sie haltbar macht. Die Schülerinnen und Schüler verkosten die Produkte, experimentieren und kochen oder backen damit.

### Flexibel und modular

Die Materialien und Hilfen der Projektwoche «Frisch auf den Tisch» sind modular einsetzbar, sei es für Einzellektionen, Werkstattunterricht oder Exkursionstage. Die Organisation und Durchführung der Projektwoche obliegt den Lehrpersonen selbst.



### Wettbewerb «Weniger ist mehr!»

Reichen Sie mit Ihrer Klasse bis März 2021 eine Idee gegen Food Waste ein und gewinnen Sie mit etwas Glück einen Gutschein für einen Besuch auf einem Bauernhof im Wert von 500 Franken.